Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 170. **Bromberg, Sonntag den 26. Juli 1925.** **49. Jahrg.**

Die Wahrheit.

Wenn das deutsche Volkstum in Polen, diese durch eine Verdrängung von rund einer Million Deutscher geschwächte Minderheit, seine berechtigten Klagen vor den Behörden des eigenen Landes vorbringt, dem hohen Garanten in Genf mitteilt oder der großen Öffentlichkeit unterbreitet, damit Gott und die Geschichte vernehmen, daß wir noch Menschen sind und nicht wie Hunde widerspruchslos die Schläge hinnehmen, die wir empfangen, wenn der Anblick unserer in den letzten fünf Jahren empfangenen Wunden selbst auf der anderen Seite zur Besinnung und Achtung der nackten Menschenrechte mahnt, dann wird uns von den Feinden unseres Volkstums, deren offen zutage tretende Angst stärker wird, je höher der Berg ihrer Schuld sich auftürmt, dann wird uns von verantwortlichen und unverantwortlichen Leuten, die das Volksgewissen betäuben wollen, damit es sich nicht gegen seine Verführer wendet, entgegengehalten: Ihr Deutschen habt es in den 150 Jahren der preußischen Okkupation nicht anders gehalten, oder wie der christlich-demokratische Abgeordnete Marciniak dem deutschen Abgeordneten Kronig im Sejm zurief: „Ihr könnt uns Polen nicht das Recht absprechen, die Hand nach der eigenen Erde auszustrecken, die Ihr dem polnischen Volke mit Gewalt entrissen habt."

Das ist die große Lüge, die uns täglich im polnischen Blätterwald, in den Parlamenten, ja, selbst im Gespräch mit unseren vernünftigen polnischen Mitbürgern begegnet und die in Versailles ihren Eindruck nicht verfehlte, wie sie von einem gläubigen Volke den glänzenden Propagandisten der polnischen Irredenta seit jeher nachgebetet wurde und noch heute jede nüchterne Überlegung ausschließt. **Wir sind verpflichtet, dieser Lüge die Wahrheit entgegenzuhalten.**

Die Deutschen haben den Polen niemals dies Land, auf dem wir seit Jahrhunderten verwurzelt sind, entrissen. Im Anfang der Geschichte, als an Weichsel und Warthe noch kein slawischer Laut zu hören war, wohnten hier Germanen, und die Deutschen, die im letzten Jahrtausend nicht mit Gewalt den Polen verdrängten, sondern auf inständiges Bitten polnischer Herren in unser Teilgebiet gerufen wurden, den Acker kultivierten, Städte gründeten und das ehemals preußische Teilgebiet über das Niveau der anderen Lande, auch des unter polnischer Selbstverwaltung stehenden Galizien, weit hinaus wachsen ließen, haben ein Heimatrecht erworben, das ihnen niemand abstreiten darf, der seine Geschichtskenntnisse nicht etwa aus Sienkiewicz-Romanen bezieht, sondern aus nüchternen Urkunden, die in den Archiven verwahrt werden, oder in der Kultur des Landes noch in unseren Tagen offen für diese Leistung zeugt.

Eine gewaltsame Germanisierung des ehemals preußischen Teilgebietes, die mit der Entdeutschungspolitik der letzten fünf Jahre zu vergleichen wäre, hat zu keiner Zeit stattgefunden. **Unter deutscher Herrschaft haben die Polen nicht nur die Bevölkerungsziffer, sondern auch ihren Landbesitz in Preußen und ihren Reichtum stetig vermehrt.** Sogar in den Jahrzehnten der schärfsten Polenpolitik 1896—1913, in den Jahrzehnten also, die von den Polen als „die Zeit brutaler Germanisation", „die Zeit der rücksichtslosen Enteignung" bezeichnet wird, sind nicht die Polen von den Deutschen, sondern umgekehrt die Deutschen von den Polen zurückgedrängt worden. Wir beziehen uns dabei auf die Feststellungen des auch durch polnisches Urteil ausgezeichneten Kenners der preußischen Polenpolitik, Professor Ludwig Bernhard, nach denen in der Provinz Posen die Deutschen in jenen Jahrzehnten 52 000 Hektar, in der Provinz Westpreußen 46 000 Hektar verloren haben.

Die Ansiedlungskommission hat nur freiwillig verkaufte polnische und deutsche Güter, die zum vollen Wert bezahlt wurden, an deutsche Siedler aufgeteilt, während am Anfang der 150 Jahre des „großpolnischen Martyriums" der alte Fritz nicht nur an Deutsche, sondern auch an Polen Parzellen vergab. Das Enteignungsgesetz von 1908, das erst im Jahre 1912 zur Anwendung kam, hat als Opfer vier kleine polnische Güter im Gesamtumfange von 1652 Hektar gefordert, und zwar gegen eine Entschädigung, die höher war, als der sehr hohe Marktpreis, der für gleichwertige Güter damals bezahlt wurde (2119 M. gegenüber 1800 M.).

Und hat es etwa gegenüber der deutschen Ansiedlung keine polnischen Parzellierungen gegeben? Man würde das polnische Volkstum beleidigen, wenn man an dieser Stelle nicht an die glänzende Arbeit der Bank Ziemski erinnerte, die im Jahre des Ansiedlungsgesetzes (1886) begründet wurde. In den ersten Jahren ging es diesem Unternehmen allerdings nicht glänzend, und die Männer, die in der Leitung der Bank Ziemski saßen, sahen ihre Arbeit schon im Jahre 1888 am Rande des Abgrundes. Da kam den Polen gerade im kritischen Augenblick eine unerwartete Hilfe. **Die polnischen Ansiedlungsbanken erhielten Kredit vom preußischen Staat,** und zwar in der sehr günstigen Form von 3½prozentigen Rentenbriefen.

Im Bericht der Bank Ziemski vom Jahre 1893 sind die denkwürdigen Sätze zu lesen: „Der Geschäftskreis unserer Bank bestand in der Praxis immer mehr darin, finanzieller Vermittler zu werden zwischen der Aktion der Regierung und den Privatunternehmungen, und den notwendigen Teil des Parzellierungsgeschäftes auszuführen, für den die Regierung nicht berufen ist." So war die verruchte preußische Kolonisationspolitik beschaffen, die mit der Liquidation von 9000 deutschen Objekten beantwortet wird, die nur schlecht bezahlt werden, während die vertrags-verfassungswidrigen Entdeutschungsbestimmungen der Agrarreform noch über das Maß dieses Versailler „Rechtes" hinausgehen.

Wir haben zu diesem Thema noch viel zu sagen; denn die Wahrheit verlangt um ihrer göttlichen Reinheit willen, daß man sie verteidigt und dort spricht, wo Schweigen Sünde wäre. In dieser Stunde geben wir jedoch noch ein anderes zu bedenken: Wenn Ihr selbst in der Tatsache des kaum angewendeten preußischen Ausnahmegesetzes, die sich zu der polnischen Entdeutschungspolitik verhalten wie ein Zwerg zum Riesen, eine Schuld erblickt, ist denn diese Schuld **nicht längst abgewaschen durch das Blutopfer der deutschen Heere,** ohne das Polens Freiheit der schöne Traum seiner großen Dichter geblieben wäre? **Steht nicht hinter den Ge**denksteinen, die Ihr dem „unbekannten polnischen Soldaten" weiht, der monumentale Schatten des unbekannten deutschen Soldaten, der in dem Lande der Kreuze und Gräber sein junges Leben für Eure Ziele lassen mußte?

Aus Paris kommt die Nachricht, daß eine junge Mexikanerin namens Grette Lopitz, die in Brüssel lebende 85jährige geistig umnachtete Exkaiserin Charlotte von Mexiko, deren Leben nur durch eine Blutübertragung zu retten sei, ihr Blut zu dieser Operation angeboten habe. Dieses junge Mädchen ist die Urenkelin des mexikanischen Freiheitsführers, der seinerzeit Kaiser Maximilian hinrichten ließ und die nämliche Kaiserin Charlotte zwang, der Hinrichtung ihres Gemahls beizuwohnen. Sie will durch ihr Liebesopfer die Grausamkeit des Ahnen sühnen. Was der deutschen Minderheit in Polen durch Euch, Ihr Herren vom Westmarkenverein, geschieht, ergibt genau das umgekehrte Bild: **Ihr spielt den Henker an dem, der sein Blut für Eure Freiheit gab.**

Das ist die Wahrheit, an die wir Euch heute erinnern, damit Eure Kinder Euch nicht später wegen der Lüge verfluchen, die heute die Seele eines großen Volkes verwirren will.

Deutsche Wähler!

Seht die Wahllisten zu den Stadtverordneten-Wahlen ein.

Der deutsch-polnische Zollkrieg.

Polnische Ermunterung zum Boykott deutscher Waren.

Motto: „Dummheit und Stolz wachsen auf einem Holz."

Wie der Haß die Gemüter verwirrt, wie die „Patrioten" aus dem Lager des Westmarkenvereins die Wirtschaft des Landes verkommen lassen, um den geeigneten Nährboden für ihre verderblichen Fieberträume zu schaffen, dafür sind die nachstehend abgedruckten Pressestimmen ein beredtes Beispiel:

Das führende Organ der Nationaldemokraten, die **„Gazeta Warszawska"**, schreibt zum deutsch-polnischen Zollkrieg:

Aus der von dem Bevollmächtigten der polnischen Regierung für die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland Dr. Prądzyński überreichten Note geht hervor, daß die Verhandlungen abgebrochen wurden und nicht eher als im Herbst dieses Jahres wieder aufgenommen werden sollen. Angesichts des gegenwärtigen Standes der deutsch-polnischen Verhandlungen können wir ruhig behaupten, daß wir in einem Zollkriege mit Deutschland stehen. (Herr Skrzyński behauptet das Gegenteil! D. R.) Die polnische Regierung hat diesen Krieg nicht gewollt und wir können auch nicht behaupten, daß dieser für uns erwünscht ist. Wir können offen sagen, daß er uns einen großen Schaden bringen wird.

Deutschland irrt sich jedoch, wenn es meint, daß der Bruch der normalen Handelsbeziehungen mit Polen ohne Schaden an seiner eigenen Wirtschaft vorübergeht. Trotzdem im Vergleich zum Handelsumsatz des ganzen Staates der Umsatz Deutschlands mit Polen nur in Prozenteinheiten gerechnet wird, der Umsatz Polens mit Deutschland aber in einigen 10 Prozenten, so wird für Deutschland der Absatzmarkt für seine übermäßig ausgebaute Industrie eingeengt und die Quelle der Einfuhr von Nahrungsprodukten und Halbfabrikaten wird verstopft.

Man kann übrigens darüber diskutieren, wer an dem Zollkriege mehr verliert, wer also zunächst gezwungen wird, mit Vertragsvorschlägen zu kommen. Es ist dagegen sicher, daß Deutschland niemals von uns politische Zugeständnisse als Äquivalent für Handels- und Wirtschaftskonzessionen erwirken kann. (Das hat Deutschland niemals getan, auch die Liquidationsfrage ist in erster Linie ein wirtschaftliches Moment. D. R.) Dies muß Deutschland ein für allemal zur Kenntnis nehmen und auf die dahin gehenden Bestrebungen Verzicht leisten. Deutschland muß auch verstehen, daß ein Zollkrieg mit Deutschland, der Polen wirtschaftliche Verluste bringt, Verluste, die im gegenwärtigen Zeitabschnitt des Defizits für die Handels- und Zahlungsbilanz sehr empfindlich sind, Polen gleichzeitig zu großen politischen Errungenschaften verhilft, welche diese Schäden wieder wettmachen. Für Polen ist es eine sehr gefährliche Sache, wirtschaftlich von Deutschland abhängig zu sein, denn die wirtschaftlichen Einflüsse gehen parallel mit den politischen. (Also doch! D. R.)

Die Tatsache, daß

Deutschland die erste Stelle im Handelsverkehr Polens

einnimmt — unsere Ausfuhr nach Deutschland betrug im ersten Vierteljahr 1925 fast 50 Prozent der Gesamausfuhr aus unserem Lande — ist sehr beunruhigend (!) und für die polnische Politik gefährlich. (!) Es ist notwendig, daß wir einen Teil der Einfuhr aus Deutschland durch die Einfuhr aus anderen Ländern ersetzen; es ist notwendig, daß wir den Absatz für unsere Produkte, besonders für die Kohle, außerhalb Deutschlands suchen. Bei der Langsamkeit unserer Politik, bei der großen Routine und Tradition des deutschen Kaufmann's, bei der Unwissenheit der breiten polnischen Massen, die sich nicht dafür interessieren, woher die von ihnen gekauften Waren stammen, würde es jahrelanger Anstrengungen bedürfen, um die deutsche Einfuhr durch eine anderweitige Einfuhr zu ersetzen und um für unseren Export neue Absatzmärkte ausfindig zu machen.

Die deutsche Politik erleichtert uns unsere Aufgabe in hervorragender Weise. Der Zollkrieg mit Deutschland kann in kurzer Zeit eine Veränderung der Rolle Deutschlands in unserer Handelsbilanz herbeiführen. (Allerdings; die Handelsbilanz wird sich noch weit passiver gestalten!) Man muß nur von den Zollschwierigkeiten und aus den Verboten auf dem Gebiet unserer Beziehungen zu Deutschland Nutzen ziehen und sich energisch daran machen, neue Kaufquellen und neue Absatzmärkte zu finden. Sieht man den Krieg mit Deutschland von diesem Gesichtspunkte an, so ist es klar, daß die Bevölkerung selbst hierbei eine große Rolle spielen muß. Die Kaufleute müssen unterstützt und aufgemuntert durch die polnische Gemeinschaft werden. Wir müssen auf den uns erklärten Krieg antworten, indem wir aufmerksam prüfen, woher die Ware stammt, die wir kaufen. In erster Linie haben wir polnische Fabrikate zu fordern, und wenn irgend etwas in Polen nicht hergestellt wird, so müssen wir Obacht darauf geben, ob die Ware nicht aus Deutschland stammt. Lassen wir uns tschechoslowakische, französische, italienische, englische usw. Waren vorlegen, und wir werden auf diese Weise den polnischen Konsumenten soweit bringen, daß er den deutschen Produkten entsagt und die Produkte zu verwenden lernt, die aus Ländern stammen, welche uns auf politischem Boden nicht bedrohen.

Wenn die polnische Gemeinschaft und die polnische Kaufmannschaft diesen Standpunkt einnimmt, so wird uns der Zollkrieg mit Deutschland ganz erhebliche und dauernde Vorteile (!) bringen.

*

Der Warschauer **„Kurjer Czerwony"** schreibt zu den deutschen Gegenmaßnahmen: „Polen nimmt den von Deutschland hingeworfenen Fehdehandschauh auf, um alles zu gewinnen und nicht viel zu verlieren. Es ist selbstredend, daß wir mit ähnlichen Repressalien gegenüber den deutschen Waren antworten werden. Das Ergebnis wird darin bestehen, **daß wir nicht gutes Geld für die Schundwaren der Schwabas zahlen werden,** während andererseits das Getreide und die Bodenfrüchte im Lande bleiben und eine Preissenkung herbeiführen müssen. Darin ist eher ein Vorteil als ein Nachteil zu sehen. Auch sind wir nicht ausschließlich auf Deutschland angewiesen, denn unsere große Welt kann keinesfalls mit Deutschland anfangen und mit Deutschland aufhören, obgleich es sich nicht leugnen läßt, daß es am vorteilhaftesten wäre, mit dem nächsten Nachbarn Handel zu treiben. Geraten wir auch vorübergehend in Schwierigkeiten, so werden wir doch immer neue Absatzmärkte finden, die uns gestatten, unserer Schwierigkeiten Herr zu werden. **Selbst wenn uns die vorübergehenden Schwierigkeiten eine Erschöpfung der Valutavorräte und einen Rückgang des Zloty bescheren sollten (!), so kann uns niemand nachweisen, daß der Kurs bis auf das Niveau der Inflationsmark sinken muß.** (!) Es wird eben mehr Geld in Umlauf sein, unser Bargeldkummer wird aufhören, die Preise gegenüber dem Ausland werden fallen, und der polnische Export wird zum Erschrecken unserer Feinde zunehmen. Auch würde man auf polnischer Seite viel gewinnen, wenn man seine Verpflichtungen in entwertetem Geld abdecken könnte. Die deutsche Verordnung besitzt also nur einen bedauerlichen Punkt. Sie verbietet nämlich die Schweineausfuhr nach Deutschland. Wir könnten sonst unsere einheimischen Wucherer und Schleichhändler nach Deutschland ausführen."

*

Man weiß nicht, worüber man sich mehr wundern soll, über die Torheit und Leichtfertigkeit, oder über die Verleumdung des international anerkannten „Made in Germany", die in diesen Pressestimmen zum Ausdruck kommt. Im übrigen wird niemand verlangen, daß wir solchen Blödsinn kommentieren.

Die monarchistische Organisation in Posen.

Der „Kurjer Poznański" bringt folgende Mitteilung:

Am 18. d. Mts. fand unter Vorsitz des Generals Baszewski im Saale der Posener Universitätsbibliothek (frühere Kaiser Wilhelm-Bibliothek) die **konstituierende Versammlung des Posener Vereins der Monarchisten** statt. Die Versammlung war stark besucht, und es fand eine lebhafte Debatte der Mitglieder und anderer Personen, die dem Verein sympathisch gegenüber stehen, statt.

General Baszewski, der die Versammlung eröffnete, berief in das Präsidium die Herren Graf Kurnatowski aus Gościerszyn und Wierusz-Kowalski, einen Delegierten des Kalischer Landes. Den Bericht über die Geschichte der monarchistischen Organisation hielt Herr Bolesta-Waga, der Vertreter des akademischen Vereins der Monarchisten. Generalsekretär J. Robakowski teilte den Versammelten das Statut des Vereins mit sowie die grundsätzlichen Ideen der monarchistischen Organisation. Darauf folgten die Wahlen des Vorstandes, die folgendes Ergebnis hatten. Zum Präsidenten wurde gewählt General Raszewski, zum Vizepräsidenten Professor Grobowski, zum Generalsekretär Herr Robakowski, zum stellvertretenden Generalsekretär Herr d' Erceville und zum Kassierer Herr Skarbek-Malczewski. In der freien Aussprache ergriffen das Wort die Herren Direktor Prądzynski, Boczkowski-Boćkowski, Graf Dąmski, General Unrug, Szwedzinski, Graf Żółtowski und Zaborowski.

Frankreich beruhigt Polen.

Briands Vorbehalte zur Stresemann-Note.

Paris, 23. Juli. Nachdem im französischen Auswärtigen Amt das Studium der deutschen Note über die Frage der Sicherheit beendet ist, hat der Außenminister Briand einen ausführlichen Brief an den französischen Botschafter in London, de Fleuriau, gerichtet, in dem er die Resultate dieses Studiums auseinandersetzt. Der Brief soll heute durch de Fleuriau Herrn Chamberlain übergeben werden.

Das „Petit Journal" glaubt zu wissen, daß der Brief verschiedene Vorbehalte der französischen Regierung gegenüber der deutschen Note macht, und zwar sechs an der

Zahl. Wie das Blatt weiter berichtet, beziehen sich diese Vorbehalte auf folgende Punkte:

Besetzung der Rheinlande,
Schiedsgericht,
Sanktionen gegen Verfehlungen gegenüber den Reparationsbestimmungen,
Sanktionen gegen Verfehlungen gegenüber den Entwaffnungsbestimmungen,
Garantie der Schiedsgerichtsverträge für die deutsche Ostgrenze,
Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Gleichzeitig soll Briand, wie weiter verlautet, auch die französischen Botschafter in den übrigen europäischen alliierten Hauptstädten mit ähnlichen Instruktionen versehen haben. Erst nach Eintreffen der Antwort der alliierten Regierungen wird die französische Antwort auf die deutsche Note endgültig festgelegt und in Berlin übergeben werden.

Wie weiter gemeldet wird, hat gestern Außenminister Briand den französischen Vertretern in Warschau und Prag ausführliche Instruktionen telegraphisch zugehen lassen und sie aufgefordert, der polnischen und der tschechoslowakischen Regierung diejenigen Punkte mitzuteilen, in denen die deutsche Note dem französischen Standpunkt widerspricht. Außerdem hatte Briand gestern eine lange Besprechung mit dem polnischen Botschafter in Paris, Chlapowski. Wie das „Journal" mitteilt, hatte Chlapowski auf besonderen Befehl des polnischen Außenministers diese Audienz bei Briand nachgesucht, und zwar zu dem einzigen Zweck, nähere Mitteilungen über den Standpunkt der französischen Regierung gegenüber der deutschen Note zu erhalten. Briand hat, wie das „Journal" mitteilt, dem polnischen Botschafter die Versicherung abgegeben, daß Frankreich es nicht gestatten würde, daß die Verträge von Deutschland irgendwie in Frage gestellt würden, und daß Frankreich sich weigere, seine Handlungsfreiheit und seine Bündnisfreiheit irgendwie von Deutschland beeinträchtigen zu lassen. Frankreich werde jedenfalls seine gegenwärtige Politik unter keinen Umständen ändern. Es werde nur dann den Sicherheitsvertrag abschließen, wenn der französische Standpunkt gerade in diesem Punkte restlos durchgedrungen sei.

Abd el Krims Friedensbedingungen.

Der Pariser „Quotidien" teilt mit, daß er von einem „guten Kenner Marokkos und des Rifgebietes", dessen Name das Blatt jedoch nicht nennt, einen Brief erhalten habe, dem der Schreiber diejenigen Bedingungen auseinandersetzt, zu denen Abd el Krim zum Frieden bereit wäre. Der Schreiber dieses Briefes erklärt, daß die Friedensbedingungen Abd el Krims sich ungefähr folgendermaßen zusammenfassen lassen:

1. Das Rifgebiet wird als selbständiger Staat unter der Garantie des Völkerbundes anerkannt mit einem Statut, ähnlich wie es Afghanistan zugestanden wurde; Abd el Krim erhält den Titel eines Emirs.
2. Die Souveränität des Sultans von Marokko wird vom Rifgebiet anerkannt.
3. Die Südgrenze des Rifgebietes bildet der Uergha-Fluß. Der Eingeborenenstamm der Dschebala fällt vollständig unter das Rifgebiet einschließlich der Städte Larrasch, Tetuan und Arzilla.
4. Spanien behält Ceuta und Melilla sowie die Erzgrube von Oro 15 Kilometer südlich von Melilla.
5. Ein stehendes Heer, dessen Stärke durch Sachverständige festgestellt werden soll, wird der Regierung des Rifgebietes gestattet; die überschüssigen Waffen werden von der Regierung des Rifgebietes eingezogen.
6. Vollständiges Aufhören jeder panislamistischen Propaganda im französischen Protektorat.
7. Keine Entschädigungen.
8. Der Völkerbund eröffnet dem Rifgebiet einen „leichten Kredit", um die Regierung vorläufig einzurichten.
9. Die wirtschaftliche Entwickelung des Rifgebietes unter spanischer und französischer Unterstützung.

Weiter teilt der Briefschreiber mit, daß Abd el Krim zum Beweise seines Friedenswillens bereit sei, zu folgenden Bedingungen einen Waffenstillstand abzuschließen:

1. Aufhebung der Blockade für die wirtschaftliche Einfuhr.
2. Zureise-Erlaubnis für eine Ärztemission und Anerkennung der Rifkabylen als Kriegführende.
3. Rückgabe eines Drittels der in den Händen der Rifkabylen befindlichen französischen und spanischen Gefangenen.
4. Rückzug aller politischen Agenten Abd el Krims aus der französischen Zone.

Der „deutsche Agent" ein Geisteskranker.

Unter der Überschrift „Unzurechnungsfähiger Verbrecher oder deutscher Agent?" brachte kürzlich der „Dziennik Poznański" die Meldung, daß sich in Warschau ein Mann der Polizei gestellt hat, der erklärte, er sei der Urheber des Anschlages auf den Korridorzug bei Stargard. Er nannte sich Anton Kotlicki und sagte, er hätte sich längere Zeit verborgen gehalten, sei jedoch von Gewissensbissen gepeinigt worden und habe daher den Entschluß gefaßt, ein Geständnis abzulegen, um sich der gerechten Strafe nicht zu entziehen.

Wie nun die „Rzeczpospolita" mitteilt, konnte Kotlicki bei seiner Vernehmung nicht angeben, wie er nach Stargard, und von dort an die Stelle der Katastrophe gekommen ist. Ja, er wußte nicht einmal, wie der Ort der Katastrophe aussah, sodaß man seine Aussagen nicht ernst nahm. Es steht nunmehr fest, daß der Mann, in dem der „Dziennik Poznański" einen „deutschen Agenten" wittert, ein Geisteskranker ist.

Ein Pseudo-Amerikaner?

Der „Il. Kurj. Codz." weiß eine interessante Geschichte zu erzählen. Traf da nämlich in Danzig ein angeblicher Vertreter der amerikanischen Gesellschaft „International Lloyd Company", Guido Hallo, ein, der für den Hafenbau in Gdingen großes Interesse zeigte, und nach einer Besichtigung der Hafenarbeiten auch erklärte, daß ein großer Konzern ausländischer Kapitalisten einen gewissen Teil der Arbeiten zu finanzieren gedenke. Inzwischen hat das Blatt von einem Krakauer Rechtsanwalt die Mitteilung erhalten, daß vor einigen Monaten der Direktor der Lemberger Zweigstelle der genannten amerikanischen Gesellschaft, Guido Hollo, bei einer Krakauer Firma eine Reihe größerer Bestellungen gemacht habe, der aber später, als er seinen geldlichen Verpflichtungen nicht nachkam, verklagt wurde. Nun stellte es sich heraus, daß er nach dem Auslande gereist sei, um Kredite für Polen zu erwirken. Außerdem wird in Erfahrung gebracht, daß Hollo einer Reihe von Personen verschiedene verdächtige Finanzoperationen vorgeschlagen habe.

Nach Feststellung dessen fragt das Blatt, ob nun der amerikanische Finanzmann, der sich für den Gdinger Hafenbau interessiert, und der Direktor der Lemberger Zweigstelle der „International Lloyd Company" zwei verschiedene Personen vollständig gleichen Namens oder ein und dieselbe Person seien, und verlangt zum Schluß Aufklärung von den Behörden.

Die Verpachtung des polnischen Zündholzmonopols.

Warschau, 25. Juli. PAT. Dieser Tage hat die polnische Regierung mit der Gesellschaft International Match Corporation ein Abkommen über die Verpachtung des Zündholzmonopols abgeschlossen. Die Pacht läuft zwanzig Jahre und bringt jährlich fünf Millionen Zloty. Der Pachtzins steigt nach Maßgabe der Vergrößerung des Zündholzverbrauchs. Die International Match Corporation gründet in Polen eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von fünf Millionen Zloty, die sich mit dem Zündholzexport befassen und der Regierung fünf Millionen Dollar zum Ankauf von Privatfabriken zur Verfügung stellen soll. Die Gesellschaft gewährt ferner dem polnischen Staate ein in 20 Jahren zurückzahlbares Darlehen von 6 Millionen Dollar zum Kurse al pari gegen 7 Prozent Zinsen jährlich.

Gorilla oder Gott?

Der Kampf des amerikanischen Staates Tennessee gegen Darwins Evolutionslehre.

Der Affenprozeß von Dayton (U. S. A.) kam in der vergangenen Woche zu einem überraschend schnellen Abschluß: nachdem Verteidigung und Staatsanwalt auf ihre Plaidoyers verzichtet hatten, verkündeten die Geschworenen nach sieben Minuten Überlegung ihren Spruch: „Schuldig." Richter Roulston verurteilte daraufhin Scopes zu der zulässigen Mindeststrafe von 100 Dollar.

Der erste Akt der großen Affenkomödie in Tennessee ist zu Ende. Das Urteil ist gefallen und die Hauptpersonen begeben sich auf eine Tournee nach Washington, um dort vor einer noch größeren Öffentlichkeit ihre Rollen weiter zu spielen. Der erste Akt war gleichsam der Auftakt zu dem großen Auftakt vor dem obersten Gerichtshof. Dort geht es nicht mehr um Recht oder Unrecht des Lehrers Scopes, sondern um Sieg oder Niederlage einer ganzen Partei, die, auf die bäuerliche Bevölkerung der Union gestützt, die Grundgesetze der amerikanischen Verfassung im rückschrittlichen Sinne reformieren möchte. Ein Sieg der Bibelpartei käme einem gigantischen Vorstoß der Anhänger Bryans gleich, die den Darwin-Gegner von Tennessee bereits zweimal in den Präsidentenstuhl des Weißen Hauses zu heben versuchten. So grotesk es auch klingen mag, in diesem Fall würde der Affenprozeß nur ein Vorspiel der nächsten Präsidentenwahl gewesen sein, in der mit der oft wiederholten Devise „Gott oder Gorilla" Bryan der Hauptgegner Coolidges sein dürfte.

Dies alles stellt freilich nur eine und zwar nicht die wesentlichste Seite des Affenprozesses dar. Wie alles jenseits des Ozeans, ist auch der Darwin-Streit letzten Endes ein Geschäft. Und zwar ein ganz vorzügliches Geschäft, an dem jeder der Beteiligten nur gewinnen und keiner verlieren kann. Wie auch die letzte Instanz über den Darwin-Streit entscheiden mag, der Hauptgewinner bleibt jedenfalls John T. Scopes, der angeklagte Gymnasiallehrer. Vor wenigen Wochen noch unbekannt, erfreut er sich heute in der ganzen Union einer Volkstümlichkeit, um die ihn ein Filmliebling mit Fug und Recht beneiden könnte. Scopes ist die große Mode: In Neuyork gibt es bereits einen Scopes-Verein zur Verteidigung der Gedankenfreiheit, in Chicago eine große Buchhandlung, deren Firmentafel den Namen Scopes führt, im vornehmen Restaurant wird den schwitzenden Neuyorkern Scopes-Eiscreme dargeboten.

Die wissenschaftliche Karriere dieses fünfundzwanzigjährigen Mannes ist gesichert, obgleich er noch gar nichts geleistet hat. Der junge Sportsmann, den mit der Naturwissenschaft nur ganz lose Beziehungen verknüpfen, hat bereits eine Reihe von Berufungen an hervorragende Universitäten und wissenschaftliche Institute erhalten. Man würde dies verstehen, wenn Scopes ein hervorragender Darwin-Forscher wäre. Dies trifft aber ganz und gar nicht zu. Scopes hat die Schriften Darwins erst jetzt vor der Verhandlung in aller Eile studiert.

Es steht noch nicht fest, ob er die an ihn ergangenen Berufungen annehmen wird. Vorläufig verkauft er Automobile und verhandelt mit dem Agenten einer großen Filmgesellschaft, die den rasch berühmt gewordenen jungen Mann für die Hauptrolle eines „wissenschaftlichen Films", der in Hollywood gedreht werden soll, gewinnen möchte. Eine der leitenden amerikanischen Zeitschriften hatte übrigens die noch gar nicht geschriebenen Memoiren Scopes abgekauft. Mit der Veröffentlichung der Denkwürdigkeiten soll in der nächsten Woche begonnen werden. Auch hatten sich geschäftstüchtige Impresarios in Dayton eingefunden, die Scopes mit Vorschlägen bestürmen. Jeder möchte ihn zu einer Vorlesungstournee in den großen Städten der Union verpflichten. Er hat nur die Hände auszustrecken, um den Dollarregen, der auf ihn niedergeht, aufzufangen.

Für Bryan hat dieser große Prozeß vor allem ein politisches Interesse. Wie aber auch immer der Rechtsstreit ausgehen soll, wird sich der Staat Tennessee, dessen Bürger zum größten Teile fanatische Anhänger Bryans sind, dem Manne verbunden sehen, der der Stadt Dayton zu einem Riesengeschäft verholfen hat. Nicht weniger als 15 000 Fremde wohnen derzeit in der „Affenstadt". In den kleinen engen Gassen wimmelt es von Ausländern, die der große Prozeß nach Dayton geführt hat. Die Hotels sind schon längst bis auf das letzte Zimmer besetzt und in den Privathäusern zahlen die Gäste für eine kleine Kammer Beträge, wie sie höchstens in New-Yorker oder Chicagoer Luxushotels verlangt werden.

Um das Gerichtsgebäude ringsherum sind über Nacht Dutzende von kleinen Verkaufsständen entstanden, wo die Porträts Bryans, Scopes', der Rechtsanwälte Darrows und Randolf Neals feilgeboten werden. Ein kleines Bändchen — das jetzt einen Massenabsatz findet —, ein Werk Bryans, kostet acht Dollar.

Ein junger Amerikaner, der vor einigen Tagen aus Chigcago eingetroffen war, hat eine Schaubude errichtet, wo die „Geheimnisse der Schöpfung" zu sehen sind. Ein Greis mit langem weißen Prophetenbart, der sich den „Champion des lieben Gottes" nennt, macht sich erbötig, um die Bagatelle von vierzig Dollar jedem den persönlichen Verkehr mit dem lieben Gott zu ermöglichen. So schaut die äußere Ausstattung des großen Prozesses aus, hinter dessen Kulissen echt amerikanische Geschäftstüchtigkeit die Drähte zieht.

Republik Polen.

Ein belgischer Ehrenkonsul für Posen und Pommerellen.

Wie die Polnische Telegraphenagentur aus Warschau meldet, erteilte der Staatspräsident dem Ehrenkonsul Belgiens für das Gebiet der Wojewodschaften Posen und Pommerellen, Henryk Suchowiak, die Exequatur mit dem Sitz in Posen.

Beilegung der polnisch-russischen Grenzstreitigkeiten?

OE. Warschau, 24. Juli. Der Außenminister des Sowjetbundes Tschitscherin hat an den polnischen Gesandten in Moskau eine Note gerichtet, in der er die Zustimmung der Sowjetregierung zur Bildung einer paritätischen Kommission bekannt gibt, welche die Forderung Polens auf Auslieferung der polnischen Grenzschutz-Offiziere Monczynski und Romdomanski untersuchen soll. Die Kommission soll in Jampol in Polnisch-Wolhynien zusammentreten. Ferner teilt Tschitscherin mit, daß die Unterzeichnung des Abkommens über die Beilegung der russisch-polnischen Grenzzwischenfälle in kurzer Zeit in Moskau stattfinden könne.

Zunahme der Arbeitslosigkeit in Polen.

Warschau, 23. Juli. Nach den Feststellungen des Staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes zählte man in Polen in den zwei Wochen vom 27. Juni zum 11. Juli 173 398 Arbeitslose. Danach ist die Zahl der Arbeitslosen gegen die Woche zuvor um 2058 gestiegen, von denen auf Oberschlesien 1646 entfallen.

Deutsches Reich.

Die zehn größten Städte Deutschlands.

Die vor kurzem vorgenommene deutsche Volkszählung hat ergeben, daß folgende deutschen Städte der Einwohnerzahl nach die größten sind: Berlin mit 3 698 388, Hamburg mit 1 055 558, Köln mit 690 114, München mit 671 548, Leipzig mit 660 140, Dresden mit 608 025, Breslau mit 538 331, Essen mit 462 428, Frankfurt a. M. mit 457 831, Düsseldorf mit 429 516 Einwohnern.

Aus anderen Ländern.

Minderheitentagung in Wien.

In den letzten Tagen fand in Wien, wie alljährlich, die Tagung der deutschen Minderheiten statt. Von rechtspolitischen Fragen wurde besonders die Frage einer Formulierung der Forderungen der Minderheiten zum Schutze ihrer Sprache erörtert und weiter untersucht, inwieweit das Minderheitenrecht ein an einen Vertrag gebundenes Recht sei und inwieweit es einen für alle Staaten verbindlichen ethischen Grundsatz darstelle. Kulturelle Fragen wurden lebhaft besprochen. Auf wirtschaftlichem Gebiet beschäftigte man sich vor allem mit den Fragen der Abwehr wirtschaftlicher Vergewaltigungen, wobei den verschiedenen Agrargesetzen der einzelnen Länder Beachtung geschenkt wurde. Die Tagung wies darauf hin, daß es eine Aufgabe der nächsten Zeit sei, die Grundlage für eine gesunde Bodenpolitik zu finden.

Rundschau des Staatsbürgers.

Neue Liquidierungen.

Das Posener Liquidationskomitee beschloß, die Liquidation auf folgende Rentenansiedlungen anzuwenden: Szynwald, Band 4, Blatt 51, Umfang 27,67,76 Hektar, Besitzer Alfred Töpel; Skrzetuszewo Nr. 42, Kreis Gnesen, Grundbuch der Gemeinde Skrzetuszewo, Band 5, Blatt 41, Umfang 13,84,04 Hektar, Besitzer Franz Grosenick; Tlukawy Nr. 22, Kreis Obornik, Grundbuch der Gemeinde Tlukawy, Band 4, Blatt 72, Umfang 18,29,64 Hektar, Besitzer Karl Liese; Fejewo-Tynwald Nr. 85, Kreis Löbau, Grundbuch der Gemeinde Tynwald, Band 6, Blatt 96, Umfang 0,42,86 Hektar, Besitzer Friedrich Radtke; Goluszyce Nr. 46, Kreis Schwetz, Grundbuch Goluszyce, Band 2, Blatt 19, Umfang 13,80,75 Hektar, Besitzer Gustav Behring; Kesowo Nr. 50, Kreis Tuchel, Grundbuch Kesowo, Band 4, Blatt 67, Umfang 23,42,39 Hektar, Besitzer Friedrich Lecker; Łowęcin Nr. 16, Kreis Posen, Grundbuch der Gemeinde Łowęcin, Band 2, Blatt 49, Umfang 28,35,32 Hektar, Besitzer Wilhelm Klenke; Mała Klonia, Band 3, Blatt 51, Umfang 15,69,17 Hektar, Besitzer Wilhelm Kase; Moszczenica, Kreis Konitz, Grundbuch Moszczenica, Band 2, Blatt 42, Umfang 8,19,68 Hektar, Bes. Georg Richau; Moszczenica, Kreis Konitz, Grundbuch Moszczenica, Band 2, Blatt 43, Umfang 13,81,24 Hektar, Besitzer August Richau und dessen Frau Marie geb. Kowaschinski; Wilcze-Błota, Kreis Berent, Grundbuch Wilcze-Błota, Band 2, Blatt 3, Umfang 20,28,41 Hektar, Bes. Ludwig Sorgatz; Wysoka-Osada Nr. 16, Kreis Wirsitz, Grundbuch der Gemeinde Wysoka, Band 2, Blatt 18, Umfang 17,06,49 Hektar, Besitzer Julius Borchardt.

Kleine Rundschau.

*** Die Notlage unter den Berliner Ärzten.** In einem großen Teil der Berliner Ärzteschaft herrscht unbeschreibliche Notlage. Viele Ärzte fristen ihr Dasein als Platzvertreter und Lottokollekteure. Im Laufe des letzten Jahres haben sich, wie das „Berliner Tageblatt" berichtet, nicht weniger als 443 Ärzte mit der Bitte um Unterstützung an die Berliner Ärztekammer gewendet. Die Tochter des berühmten Anatomen Rudolf Virchow lebt kümmerlich von Unterstützungen der Stadt Berlin. Einer der berühmtesten Professoren, der lange Jahre eine Universitätsinstitut leitete, ist bei einem Alter von über 70 Jahren dem Hunger preisgegeben, während einer der hervorragendsten Urologen im Alter von 75 Jahren sich mit Laryngoskopieren notdürftig fortbringt. Eine junge Ärztin, die als Volontärassistent an einem Berliner Institut arbeitet, hat einen Selbstmordversuch unternommen, weil sie nicht einmal das Geld aufbringen konnte, um ihre Schuhe reparieren zu lassen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Die Scholle" Nr. 15.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 170.

Bromberg, Sonntag den 26. Juli 1925.

Pommerellen.

25. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

d **Bei der Durchsicht der Wählerlisten** zu den Stadtverordnetenwahlen wurden doch manche Fehler aufgefunden, die zu berichtigen sind. Es hat sich gezeigt, daß Vornamen, besonders bei Frauen, umgewandelt sind. Das Lebensalter ist nicht richtig angegeben, auch stimmt die Straßenangabe der Wohnung nicht. Der betreffende Beamte, welcher die Liste vorlegt, meint dann, derartige Kleinigkeiten hätten nichts auf sich und behinderten nicht das Wahlrecht. Nach den bei früheren Wahlen gemachten Erfahrungen haben aber derartige Kleinigkeiten recht viel auf sich. Die Wähler wurden nicht zur Wahl zugelassen, obgleich ihre Identität ohne jeden Zweifel nachgewiesen werden konnte, wenn der wirkliche Vorname mit dem in die Liste eingetragenen nicht übereinstimmte, das Lebensalter oder die Wohnung nicht genau den Eintragungen entsprach. **Bei vorgefundenen Fehlern lasse man sich daher nicht durch Versprechungen oder Listenänderung durch Blaustift beschwichtigen, sondern verlange eine vorschriftsmäßige Berichtigung mit Feder und Tinte.** Wird dem Antrage nicht stattgegeben, so wende man sich an das deutsche Wahlbureau. Dieses wird dann die schriftlichen Anträge auf Berichtigung der Fehler veranlassen. **Pflicht eines jeden deutschen Wählers ist es aber, sogleich die im Rathaus ausliegende Wählerliste einzusehen.** *

e. **Gedenkstein für den „unbekannten Soldaten".** Wie in anderen Städten, so wurde auch hier kürzlich ein Gedenkstein für die gefallenen polnischen Krieger errichtet. Es ist eine weiße Marmorplatte mit Inschrift, die an dem Postament des ehemaligen Kaiser Wilhelm-Denkmals niedergelegt wurde. Neben der Platte hat man drei große Kränze niedergelegt. Ein Soldat mit geschultertem Gewehr hält an dem Gedenkstein Ehrenwache. *

* **Die Weichselbadeanstalt** ist gestern früh mittels Dampfers an ihren alten Standort stromab transportiert worden. Sie wird von morgen ab wieder dem Publikum zur Benutzung zur Verfügung stehen. Das ist für alle, die ein kühlendes, erfrischendes und gesundheitförderndes Bad, zumal bei der jetzigen, sonnendurchglühten Temperatur, dringend ersehnen, gewiß eine erfreuliche Nachricht. *

* **Autobusverkehr** auf den Strecken Graudenz—Rehden (Radzyn)—Briesen (Wąbrzeżno), sowie Graudenz—Neuenburg (Nowe) findet seit einigen Tagen statt. Das Auto nach Briesen fährt aus Graudenz 11.30 und 19.30, aus Briesen 7 und 14 Uhr ab. Es hält auf Wunsch in jedem Dorfe. Der Fahrpreis beträgt 3,20 zł. Sonntags geht der letzte Autobus aus Graudenz nach Schluß der Vorstellung im Stadttheater ab. *

* **Opfer der Weichsel.** Zwei Opfer hat die Weichsel am Donnerstag gefordert. Um 2 Uhr nachmittags ertrank am Schloßberge die 16jährige Gymnasiastin Walentyna Oszorkowna. Sie hat nach dem Bade ihr Badekostüm abspülen wollen und ist dabei von den Wellen fortgerissen worden. Die Leiche ist bisher noch nicht geborgen worden. Das Mädchen war hier in Pension, die Eltern wohnen in Warschau. — Abends fand der 26jährige Maler Zenon Szyszka aus der Pohlmannstraße (Mickiewicza) nahe dem Ruderbootshause durch Ertrinken den Tod. Nach kurzer Zeit bargen Fischer den Ertrunkenen. Nahezu einstündige Wiederbelebungsversuche hatten leider keinen Erfolg. Sz. war erst seit sechs Wochen verheiratet. *

* **Feuer.** Am Donnerstag nachmittag wurde die Wehr nach der Teerfabrik Venzke u. Duday gerufen. Es brannten Teerfässer und Benzol. In kaum 30 Minuten war der Brand gelöscht. Ursache war das zu nahe stehende Benzolfaß nebst Inhalt, welcher zur Herstellung von Eisenlack gebraucht wurde. Durch die sich entwickelnden Gase zog es Feuer an und verbrannte gänzlich. — Gestern früh wurde die Wehr nach der ehemals Falckschen Ziegelei gerufen. Es stellte sich heraus, daß es sich wieder einmal um einen blinden Alarm handelte. *

* **Ein Raubüberfall** wurde am Mittwoch abend nahe dem Schloßberge verübt. Mehrere uniformierte Personen überfielen dort eine Magistratsbeamtin und schlugen sie mehrmals so stark auf die Brust, daß sie zur Erde stürzte. Sodann entrissen ihr die Täter eine Mappe, enthaltend Schlüssel und 30 zł und entflohen nach der Weichsel zu. Bisher konnten die Unholde noch nicht ergriffen werden. *

Thorn (Toruń).

—dt **Die diesjährigen Herbstmanöver** unseres Armeekorps werden in den Kreisen Thorn, Briesen und Strasburg stattfinden. Aus diesem Grunde macht der Starost die Guts- und Gemeindevorsteher darauf aufmerksam, daß Sorge dafür getragen werden soll, bei Ausbruch von irgendwelchen ansteckenden Krankheiten unter der Zivilbevölkerung, hiervon sofort die Starostei und den Kreisarzt zu benachrichtigen, damit dementsprechende Gegenmaßregeln gegen Verbreitung solcher Krankheiten getroffen werden können. Die Guts- und Gemeindevorsteher müssen außerdem ein peinlichst genaues Register sämtlicher Reservisten führen und an jedem 15. und 1. eines jeden Monats einen Auszug aus diesem Register an das Bezirkskommando liefern. * *

‡ **Marktbericht.** Seit dem frühen Morgen des Freitag brannte die Sonne unbarmherzig wie an den Vortagen vom wolkenlosen Himmel hinunter. Das Quecksilber des Thermometers kletterte zusehends höher und höher. Hitze und Trockenheit vermochten aber der Beschickung des Marktes keinen Abbruch zu tun. Nach den Vorräten an Gemüse und Obst zu urteilen, muß diese Ernte vorzüglich ausgefallen sein. Die Preise waren unverändert, nur Sauerkirschen hatten etwas angezogen, da die Vorräte bereits zur Neige gehen. Das Pfund kostete 50—60 gr. Gartenhimbeeren wurden mit 80—90 gr verkauft, Waldhimbeeren mit 60—70 gr. Johannisbeeren mit 30—40 gr, Walderdbeeren, die auch schon knapper werden, mit 60—70 gr pro Maß. Für Butter, Eier, Geflügel und Fische galten die bisherigen Preise unverändert. Groß war das Blumenangebot, der Umsatz zufriedenstellend. * *

—dt. **Das Baugewerbe in unserer Stadt** blüht augenblicklich, denn man kann vielerorts große Gerüste an Häusern, welche mit einer neuen Fassade versehen oder einem Umbau unterzogen werden, sehen. Aber auch Neubauten werden in verschiedenen Teilen der Stadt ausgeführt. Jedoch muß festgestellt werden, daß nirgends Wohnhäuser gebaut werden. Hier und dort werden Villen und auf dem Ende der Bromberger Vorstadt Kasernengebäude errichtet, aber Wohnhäuser sieht man nirgends erstehen. Eine Ausnahme bildet ein neues Wohnhaus, das sich kürzlich der Kupferschmied Bonk auf der Culmer Chaussee errichtet hat. **

—* **Blinder Alarm.** Am vergangenen Mittwoch wurde, durch bisher nicht ermittelte Burschen, der Feuermelder auf dem Neustädtischen Markt eingeschlagen und die Wehr alamiert. Nachdem diese erschien, mußte sie zum Gaudium des Publikums (?) wieder abfahren. Wie verlautet, ist man auf der Spur der Täter, welche eine strenge Bestrafung zu erwarten haben. **

—dt. **Diebstähle.** In dem der Firma Kuntze und Kittler gehörenden Obstgarten auf dem Weinberg haben des Nachts Diebe arg gehaust. Nicht nur, daß sie das noch unreife Obst vollständig abpflückten, anderes abrissen und fortwarfen, auch viele große Äste wurden von den Bäumen gewaltsam abgebrochen. Am anderen Morgen sah der Garten aus, als hätte dort eine Indianerschlacht stattgefunden. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Einer Helene Wisniewski in der Jakobstraße (św. Jakóba), wurde bei ihrer Abwesenheit die gesamte Garderobe im Werte von über 300 zł gestohlen. — Beim Aussteigen aus dem Zuge wurde einem Jan Błądzki auf dem Hauptbahnhofe seine Brieftasche und goldene Uhr im Werte von über 300 zł gestohlen. **

—dt **Aus dem Landkreise Thorn**, 23. Juli. Der Chaussee- und Landweg von Gr. Rogau (Rogowo) bis Abbau Gramtschen (Grębocin) ist bis Ende dieses Monats für den gesamten Verkehr gesperrt, da die dortige Bahnbrücke erneuert wird. **

—dt. **Briesen** (Wąbrzeżno), 23. Juli. Am 4. August findet hier ein großer Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt. — Nachdem bei einem auf dem Gute Preußisch-Lanke (Pruskałąka) getöteten Hunde die Tollwut festgestellt wurde, ist im gesamten Kreise die Hundesperre verhängt worden.

ff. **Culm** (Chełmno), 23. Juli. Zwei Bürger unseres Kreises kehrten von einer Geschäftsreise aus Danzig heim. Auf dem Bahnhof in Graudenz bemerkte der eine der Herren, daß ihm die Brieftasche mit ca. 900 zł Inhalt fehlte. Er besann sich, diese im Wartesaal in D. liegengelassen zu haben. Er fuhr mit dem nächsten Zuge nach D. zurück und erhielt unter vielen Bemühungen 600 zł zurück. Der Oberkellner, der die Brieftasche gefunden hatte, erklärte, es wären nur 600 zł darin gewesen!

* **Dirschau** (Tczew), 24. Juli. Die hiesige Schützengilde hielt am Mittwoch Nachmittag ihr diesjähriges statutenmäßiges Vermächtnisschießen, jetzt Kosciuszkoschießen genannt, unter reger Beteiligung der Mitglieder ab. Als beste Schützen gingen hierbei hervor: Auf der Festscheibe die Kameraden Lietz, Gramowski und Kobylinski mit je einer 20. Erstgenannter erhielt auch den hierfür bestehenden Wanderorden. Auf der Silberscheibe: Radtke mit 58, Lietz mit 56 und O. Wichert mit 52 Ringen. Auf der Geldscheibe: Radtke, Strzygielski und Lietz mit je einer 20. Auf der Freihandscheibe gingen als die 3 besten Schützen hervor die Kameraden O. Wichert, Lietz und Radtke.

* **Dirschau** (Tczew), 24. Juli. Bei einer polizeilichen Streife nach Tabakschmugglern, welche in vergangener Nacht von einem größeren Aufgebot hiesiger Polizeikräfte im Weichbilde der Stadt auf dem Gelände zwischen dem Mühlengraben und Czaltkauer Chaussee veranstaltet wurde, konnten die Beamten eine recht gute Beute machen. Auf den dortigen Ländereien sichteten sie in der Dunkelheit mehrere Leute, welche größere Pakete mit sich führten. Als sie sich entdeckt sahen, warfen sie die Pakete von sich und ergriffen die Flucht, wobei sie in den dort befindlichen hohen Getreideschlägen bald den Augen der Verfolger entschwanden. Dafür konnten die Beamten aber reichliche Beute aufsammeln, insgesamt fielen ihnen so 16 000 Danziger Zigaretten, 500 Zigarren und mehrere Kilo Rauchtabak in die Hände.

* **Gdingen** (Gdynia), 23. Juli. In Gdingen waren auf dem Gemeindeamt am 10. Juli 500 Badegäste gemeldet. Das schlechte Juliwetter hatte offenbar bis dahin noch viele Sommerfrischler von der Badereise abgeschreckt. In der zweiten Julihälfte wird dort der Hauptzustrom erwartet. Auf Hela steht die Eröffnung der neuen großen Badehallen noch bevor. Sie werden eine breite Terrasse und, nach Zoppoter Muster, auch eine Wirtschaft enthalten. Auch das Fischerdörfchen Heisterneſt ist nahezu voll belegt. Das große Ablaßfest Anfang Juli sah dort ungezählte Scharen von Gläubigen aus der Kassubei. In Großende gibt der Badeaufenthalt des Generals Haller dem Seebade Hallerowo erhöhte Anziehungskraft. Auch hier sind fast alle Unterkünfte belegt. Dasselbe läßt sich von dem nahen Schwarzau sagen. Im allgemeinen scheint man mit dem bisherigen Fremdenverkehr zufrieden zu sein.

* **Konitz** (Chojnice), 24. Juli. Gestern verstarb im Borromäusstift die Tischlermeisterwitwe Tetzlaff, die ein Alter von 91 Jahren erreichte. Die Verstorbene ist wohl eine der ältesten Bewohnerinnen von Konitz. Sie wohnte in letzter Zeit bei ihrem Sohne.

et. **Tuchel** (Tuchola), 24. Juli. Die Autobusgesellschaft Bromberg—Tuchel hat infolge gesteigerten Verkehrs in die bisher täglich zweimaligen Hin- und Rückfahrten noch zwei Touren eingelegt, so daß jetzt zwei Fahrten auf den Vor- und zwei Fahrten auf den Nachmittag fallen. Das Unternehmen blüht. Eine weitere Autobusgesellschaft für die Strecke Tuchel—Schwetz—Graudenz ist von einem Konsortium aus Gr. Bislaw hiesigen Kreises gebildet worden. Die regelmäßigen Fahrten, vorläufig eine tägliche Hin- und Rücktour, beginnen in den nächsten Tagen. Die Gesellschaft verspricht sich von dem Unternehmen einen vollen Erfolg, zumal jene Ortschaften des Kreises Schwetz, welche an der Fahrtlinie liegen, mit ihrer entfernt liegenden Kreisstadt zum Teil sehr unpassende, zum Teil gar keine Bahnverbindung haben. — Bei einem getöteten Hunde in Gr. Budzisk ist amtlich Tollwut festgestellt worden; über die nachstehenden Ortschaften im Osten des Kreises ist bis auf weiteres die Hundesperre verhängt: Broddi, Lindenbusch, Taubenfließ, Welpin, Alt-Sumin, Brohse, Glowka, Gr. Budzisk, Gr. Gatzno, Gr. Schliewitz, Hoheneiben, Iwitz, Jablonka, Kl. Gatzno, Kl. Schliewitz, Klotzek, Krony, Krumstadt, Lissini, Luboczin, Neu-Sumin, Nikolaiken, Okonin a. W., Ostrowo, Poln. Zekzyn, Zalesie, Zamarte, Schmiedebruch, Rosochatka, Repnitz, Königsbruch, Hutta, Plaskau, Biala, Neumühl und Rudamühl. — Auf dem heutigen Wochenmarkt wurde bereits neuer Roggen gehandelt, aber nur zum Lokalbedarf. Obwohl die Posener Börse noch nicht 10 zł pro Zentner notiert, wurden hier 13 zł bezahlt. Die Qualität des neuen Roggens wird als vorzüglich angesehen.

nd. **Tuchel** (Tuchola), 23. Juli. Ertrunken ist am Sonnabend vergangener Woche der Invalide M. aus Brohse, Kr. Tuchel. Er hatte in der Jugend bereits den rechten Arm verloren, konnte aber trotzdem sich noch zuhause betätigen. Mit mehreren Freunden ging er in einem Torfbruch baden. Beim Schwimmen versagten ihm plötzlich die Kräfte, und er ging unter. Er konnte nur als Leiche geborgen werden. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg.

Graudenz.

Warum Deutschland die Einfuhr polnischer Kohle beschränkt.

Auf polnischer Seite wird vielfach behauptet, daß die „bösen Deutschen" das ihnen bis zum 15. Juni durch Versailles aufgezwungene polnische Kohlenkontingent aus purer Bosheit nicht mehr aufnehmen wollen. Im „Vorwärts" bestreitet jetzt der Sozialist Heinrich Löffler, ein Vorstandsmitglied des Deutschen Reichskohlenverbandes, diese übelwollende Behauptung, indem er darlegt, daß die Einfuhr des von Polen geforderten Kohenkontingents in Höhe von 350 000 Tonnen monatlich dem nackten Lebensinteresse der deutschen Bergbauindustrie und der Bergarbeiter widerspricht. Wir glauben, daß nur eine Kenntnis der beiderseitigen Grundlagen für einen Wirtschaftsvertrag einen verständnisvollen Einigungswillen auslösen und die gespannte Situation der Berliner Verhandlungen wieder einrenken kann. Wir zitieren daher den erwähnten „Vorwärts"-Artikel im Wortlaut:

Seit Monaten leidet der deutsche Bergbau unter einer schweren Absatzkrise. Diese wirkt dort am schärfsten, wo die Kohlenabbaubedingungen am ungünstigsten sind. Die Lage der sächsischen und ganz besonders der niederschlesischen Bergarbeiter ist einfach trostlos, da es an der Absatzmöglichkeit fehlt. Aber auch in Bergbaubezirken mit besseren geologischen Bedingungen sind die Bergarbeiter nicht auf Rosen gebettet. Arbeiterentlassungen und darüber hinaus Einlegungen zahlloser Feierschichten sind seit Monaten an der Tagesordnung. Die Vertreter der Bergarbeiter haben darum mit allem Nachdruck vom Reichskohlenkommissar gefordert, daß er die ausländische Kohleneinfuhr auf ein Mindestmaß beschränke. Eine solche Maßnahme konnte aber gegen Polen bisher nicht wirksam werden, da Deutschland nach dem Genfer Abkommen verpflichtet war, allmonatlich 500 000 Tonnen Kohle ungehindert aus Polnisch-Oberschlesien in sein Gebiet einzulassen. Diese Bestimmung ist am 15. Juni abgelaufen. Bei der deutschen Kohlenlage ist es ganz selbstverständlich, daß nunmehr auch die Kohleneinfuhr aus Polnisch-Oberschlesien eingeschränkt werden mußte. Im Laufe des Monats Juni sind aber noch 250 000 Tonnen polnisch-oberschlef. Kohle eingeführt worden. Für Juli konnte der Reichskohlenkommissar noch keine Einfuhrscheine ausgeben, da auf das deutsche Angebot vom 20. Juni, monatlich 100 000 Tonnen Kohle abzunehmen, eine abschlägige Antwort der Polen erfolgte. Die polnische Regierung erließ ein Einfuhrverbot gegen deutsche Waren. Ungeachtet dieser Kampfmaßnahme der polnischen Regierung sind die Verhandlungen von Deutschland nicht abgebrochen, sondern weitergeführt worden. Erst als die tatsächliche Sperre gegen deutsche Waren bereits wirksam war, hat sich Deutschland zu Gegenmaßnahmen entschlossen. Die polnische Regierung würde klug beraten gewesen sein, wenn sie das deutsche Angebot, monatlich 100 000 Tonnen Kohle abzunehmen, unter Vorbehalt angenommen häte, um keinen Mißton in die Wirtschaftsverhandlungen kommen zu lassen. Die Tatsache steht unumwunden fest, daß die polnische Regierung auf ein deutsches Angebot mit Kampfmaßnahmen geantwortet hat.

Das Angebot, 100 000 Tonnen Kohle monatlich abzunehmen, war durchaus nicht kleinlich. Zu ihrer Förderung müssen im niederschlesischen Bergbaugebiet 35 000 Bergarbeiter eine volle Woche arbeiten. Auf ein Jahr berechnet und auf Niederschlesien bezogen, bedeutet dieses Angebot den Absatz der Förderung für volle 13 Wochen. Heilfroh würde man in diesem Bergbaugebiet sein, wenn eine Vierteljahrsförderung in ein anderes Land ungehindert abgesetzt werden könnte. Erst nachdem die polnische Regierung ihre Kampfmaßnahmen schon über zehn Tage hatte wirksam sein lassen, ist auf das deutsche Angebot, 100 000 Tonnen Kohle hereinzulassen, eine Antwort ergangen, worin der Einlaß von 350 000 Tonnen im Monat gefordert wird. Ohne mich irgendwie mit dieser Forderung zu identifizieren oder sie gar annehmbar zu halten, muß ich sagen, daß, wenn die polnische Regierung diese Antwort vor dem Erlaß ihrer Kampfmaßnahmen gegeben haben würde, dann würden die Verhandlungen ohne besondere Spannung weitergeführt worden sein. Es bleibt also eine Tatsache unabwendbar bestehen: Die polnische Regierung hat auf ein deutsches Angebot mit wirtschaftlichen Kampfmaßnahmen geantwortet.

Unrichtig ist sodann die Behauptung, daß die englischen Kohlenexporteure „von den deutschen Behörden die Bewilligung zur Einfuhr englischer Kohle in unbegrenzten Mengen" bekämen. Der Reichskohlenkommissar hat das Recht der Einfuhrbeschränkung. Davon macht er bei der gegenwärtigen Lage gegenüber allen Staaten Gebrauch. Auch gegenüber England, wie nachstehende Angaben einwandfrei beweisen. Es wurden aus England folgende Mengen Kohle bzw. Koks eingeführt: im Januar 1924: 624 000 Tonnen, im Juni 1924: 546 000 Tonnen, und im Monatsdurchschnitt von 1924: 473 000 Tonnen. Diese Einfuhrziffern sind unter der Wirksamkeit des Reichskohlenkommissars immer tiefer gesunken. Im abgelaufenen Monat Juni wurde die Einfuhrerlaubnis für 206 000 Tonnen erteilt. Es ist also durchaus unrichtig, daß die Einfuhr englischer Kohle unbegrenzt ist. Bevorzugt behandelt wurde bisher nur Polen auf Grund des Genfer Abkommens. Nachdem dies abgelaufen ist, erfährt Polen dieselbe Behandlung wie alle anderen Staaten. Es muß sich wie diese bei der gegenwärtigen deutschen Kohlenlage eine Beschränkung in seiner Kohlenausfuhr nach Deutschland gefallen lassen.

Wir wünschen selbstverständlich, daß Deutschland mit Polen zu einem Handelsvertrag kommt Kampfmaßnahmen auf ein Angebot, das man vom polnischen Standpunkt für zu gering halten mag, zu erlassen, sind aber nicht geeignet, das Ziel zu erreichen."

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Zloty am 24. Juli. Danzig: Zloty 98,80—99,06, Überweisung Warschau 98,79—99,05; Berlin: Überweisung Warschau, Poznań oder Kattowitz 79,65—80,05; Zürich: Überweisung Warschau 98,20; London: Überweisung Warschau 25,40; Paris: Überweisung Warschau 405; Neuyork: Überweisung Warschau 19,20.

Warschauer Börse vom 24. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,22, 24,28—24,16; Holland 209,55. 210,05—209,05; London 25,33, 25,39—25,27; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 24,61, 24,67 bis 24,55; Prag 15,44¼, 15,48—15,41; Schweiz 101,20, 101,45—100,95; Wien 73,28½, 73,47—73,10; Italien 19,05, 19,10—19,00. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18¼, 5,20—5,17.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 24. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Zloty 98,80, 99,06; Scheck London 25,20¾ Geld und Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 123,421 Geld, 123,729 Brief; Holland 100 Gulden 208,37 Geld, 208,88 Brief; Zürich 100 Franken 100,57 Geld, 100,83 Brief; Warschau 100 Zloty 98,79 Geld, 99,05 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 24. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 23. Juli Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1,693	1,697	1,691	1,695
7,3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1,728	1,732	1,728	1,732
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2,342	2,352	2,342	2,352
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20,391	20,443	20,391	20,443
3,5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4,195	4,205	4,195	4,205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,495	0,497	0,491	0,493
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168,54	168,96	168,16	169,08
8,5 %	Athen	6,69	6,71	6,69	6,71
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19,43	19,47	19,35	19,45
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80,81	81,01	80,33	80,53
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10,577	10,581	10,58	10,62
7 %	Italien . . . . 100 Lira	15,34	15,38	15,31	15,35
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7,36	7,38	7,36	7,38
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	93,13	93,32	91,88	92,12
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20,875	20,925	20,725	20,775
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	76,70	76,90	76,32	76,52
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19,82	19,86	19,71	19,75
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12,43	12,47	12,43	12,47
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81,44	81,64	81,45	81,65
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3,03	3,04	3,03	3,04
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60,57	60,73	60,62	60,78
5,5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112,74	113,02	112,61	112,94
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5,895	5,915	5,895	5,915
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59,067	59,207	59,062	59,202

Züricher Börse vom 24. Juli. (Amtlich.) Neuyork 5,15, London 25,03⅛, Paris 24,28¾, Holland 206,85, Berlin 122,57½.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,17, engl. Pfund Sterling 25,27, 100 franz. Franken 24,55, 100 Schweizer Franken 100,95.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 24. Juli. Bankaktien: Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 3,70. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 3,00. — Industrieaktien: Goplana 1.—3. Em. 6,10. Hartwig Kantorowicz 1. bis 2. Em. 3,50. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,50. Iskra 1.—6. Em. 2,60. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 1,40. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,40. Piechcin, Fabr. Wapna i Cementu 1.—2. Em. 5,50. Płótno 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 0,12. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,30. Wagon Ostrowo 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 1,10. Żar 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 10,00. Tendenz: fest.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 24. Juli. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Zloty.) Roggen (Transaktionsreis, Umsatz 15 Tonnen) à 18 und 19 Zl., Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 31—33, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 32—34, Hafer, alter (Transaktionspreis, Umsatz 15 Tonnen) à 29 Zl., Roggenkleie 13—14, Rübsen, neuer 32,50 bis 35,50. Tendenz: ruhig

Danziger Produktenbericht vom 24. Juli. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. flau 16—17, Weizen 125—127 Pfd. flau 15,50—16, Roggen flau 14,75 bis 15,50, Wintergerste flau 12,25—12,75, Hafer stetig 15,60—15,80, kleine Erbsen stetig 13—14, Viktoriaerbsen fest 15—17, Roggenkleie stetig 11,75, Weizenkleie stetig 11,75, Weizenschale stetig 12. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 24. Juli. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. neuer 243 bis 246, Juli 266, Oktober 250—251, September 247—248, Tendenz fest, Roggen märk. 194—198, mecklenb. 190—192, Juli 209, Oktober 206—208—207 Geld, September 203,50—204,50, fest, Winter- und Futtergerste 198—212, neue 186—194, fester, Hafer märk. 248—255, Juli 192,50—193, September 190—194, fest, Mais für 1000 Kg. loko Berlin 214—216, fest, Weizenmehl für 100 Kg. 33—33,50, ruhig, Roggenmehl 27,25—29,25, ruhig, Weizenkleie 13,30, etwas fester, Roggenkleie 13,60, etwas fester, Raps für 1000 Kg. 35—43,40, ruhig. Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 28—33, kleine Speiseerbsen 25—26,50, Futtererbsen 23—26,50, Peluschken 23—26,50, Ackerbohnen 24—26, Wicken 26—28, blaue Lupinen 12 bis 13,50, gelbe Lupinen 15—16,50, Rapskuchen 16,60—16,80, Leinkuchen 23—23,20, Trockenschnitzel prompt 11,60—11,80, Sagoschrot 21,40 bis 21,60, Torfmelasse 9,60—9,75, Kartoffelflocken 26—26,40.

Materialienmarkt.

Metalle. Kattowitz, 24. Juli. Es wurde gezahlt je To.: Stabeisen 200, verschiedenartiger Stahl von 300 bis 1000 Zloty, dünnes Blech 450, dickes 270, Zinkblech 750—800, Träger 210—235, Hufeisen verschiedener Größe 430—450, Gasrohr, 1 Zoll Durchmesser, je Meter 1 Zloty.

Naphtha. Boryslaw, 24. Juli. Die Preise für Naphtha fallen fortwährend, da keine Nachfrage besteht. Kaum nennenswerte Abschlüsse werden bei einem Preise von 168—170 Dollar je Waggon getätigt.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 24. Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 16 Rinder, 215 Schweine, 59 Kälber, 21 Schafe, zusammen 311 Tiere. Wegen zu geringen Auftriebes wurden keine Notierungen gemacht.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 24. Juli in Krakau — 1,90 (1,82), Zawichost + 1,61 (1,69), Warschau — + (1,75), Plock + 1,28 (1,55), Thorn + 1,66 (1,93), Fordon + 2,77 (2,01), Culm + 1,80 (2,04), Graudenz + 2,04 (2,32), Kurzebrak + 2,54 (2,82), Montau 2,00 (2,38), Piekel — 2,09 (2,50), Dirschau — 2,08 (2,50), Einlage + 2,12 (2,18), Schiewenhorst + 2,34 (2,40) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Thorn.

Am 23. 7. starb gottergeben nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen der hl. kath. Kirche, mein lieber Mann, seiner 3 Kinder treusorgender Vater

Johann Klein

im 41. Lebensjahre.

Lucie Klein geb. Straszewski.

Thorn-Mocker, den 24. 7. 25. 9038

Die Beerdigung findet am 26. 7., 5½ Uhr nachm., vom Trauerhause (Graudenzerstr.) aus statt.

Haus- und Grundbesitzerverein Toruń gegr. 1875. 8936

Versammlung am Montag, den 27. Juli, abds. 7½ Uhr im Schützenhause Toruń. Besprechung über eine Denkschrift zum Abbau des Mieterschutzes, Stadtverordnetenwahlen u. Kredite f. d. Hausbesitz. Hierzu werden sämtliche Hausbesitzer Toruńs eingeladen. **Der Vorstand.**

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 170.

Bromberg, Sonntag den 26. Juli 1925.

Nach unten schauen!

Wenn wir unter unseren Mitmenschen weilen, sehen wir zu wenig nach unten, vergleichen wir uns zu oft mit den wenigen, die es „besser“ haben als wir und werden dann leicht unzufrieden. Was berechtigt uns denn, stets besser leben zu wollen, als andere leben? Und täuschen wir uns nicht oft, indem wir den „Schein“ für „Sein“ nehmen? Indem wir Wohlhabenheit vermuten, hinter deren Scheinbild sich oft die schwersten Geldsorgen verbergen? Indem wir lächelndes Eheglück feststellen, während die zur Schau getragenen Rosen oft die spitzesten Dornen verhüllen? Hast du noch nie darüber nachgedacht, daß die Straße keine Vorstellung vom wirklichen Leben gibt, daß man nur im Winkel weint, daß ein großer Teil der Bevölkerung krank und siech hinter Gardinen sitzt, daß der Ärmste, der gesund seinen Karren mit Lumpen durch die Straße zieht, von Wohlhabenden und Reichen um seine gesunden Glieder beneidet wird? — Sieh unter dich! Suche das Elend auf, um zu wissen, daß du es besser hast als mancher andere!

*

Nach oben schauen!

Ein Arbeiter hatte in einem tiefen Brunnen zu tun und war damit beschäftigt, die Wände des Brunnens auszubessern. Da sah er in die Höhe und war auf einmal grenzenlos erstaunt, als er an dem Himmel, der ihm dunkel vorkam, Sterne funkeln sah, während es doch heller Tag war. Er wußte nicht, daß von einem tiefen Brunnen oder Schacht aus am hellen Tage die Sterne für unser Auge sichtbar werden. — So darfst du nur, wenn das Leid des Lebens seine dunklen Schleier auch über dich wirft, hinausschauen zum ewigen Himmel, wo die Sterne der Hoffnung leuchten und funkeln und als schönster Stern ein Vaterauge lieb zu dir niederblickt, als wollte es sagen: „Fürchte dich nicht. Es wird dir nichts geschehen. Denn mein goldener Faden hält dich, in so tiefe Schatten du auch versinken magst!“

Ein Notruf der chinesischen Jugend an das deutsche Volk.

In der reichsdeutschen Presse wird ein Aufruf der Pekinger Studentenschaft an die deutschen Universitäten und Hochschulen und das ganze deutsche Volk veröffentlicht, der sich mit den blutigen Vorfällen in Schanghai und den gegenwärtigen Wirren befaßt. Es heißt darin u. a.:

Kein Volk auf der Erde hat so sehr das Vertrauen und die Sympathie der gebildeten Chinesen, besonders der studierenden Jugend, wie das deutsche Volk, dessen wissenschaftliches und künstlerisches Schaffen wir bewundern, dessen Geschichte, so reich an Bildern vaterländischer Aufopferung und heroischer Taten im Kampfe für der Menschheit höchste Güter uns Vorbild und Ermutigung ist. — Kein Volk der Erde gibt es darum auch, dessen Glauben an die Gerechtigkeit unseres heutigen Verzweiflungskampfes uns mehr am Herzen liegt, dessen Irrtümer und Zweifel uns bitterer schmerzen.

Heiliger noch, tausendmal heiliger als alle Geistesschätze aus den großen Zeiten unserer Geschichte, ist uns unser Volk, ist uns unseres Volkes Zukunft. Nicht nur die Werke ihres Geistes haben unsere Ahnen hinterlassen, sondern auch das lebende Geschlecht unserer Stammesbrüder! Nirgendwo auf der Welt ist es der studierenden Jugend so gebieterisch zur Pflicht gemacht, sich des Volkes anzunehmen wie in China, wo die große Masse in emsigem Handwerk und genügsamem Ackerbau friedlich lebt, niemals gewachsen den in überwältigender Hast hereinbrechenden Einflüssen des europäischen Fortschrittes. Wir, die wir diese Flut besser zu überschauen lernen, müssen auf der Warte stehen, damit unser geliebtes Volk nicht zerschmettert wird von den selbstsüchtigen Interessen ihre Überlegenheit rücksichtslos ausnutzender Mächte. Wir müssen auf der Warte stehen, damit es nicht gänzlich in sklavische Abhängigkeit verfällt und sich bewußt bleibt, seiner Geschichte und seinem Kulturstande auch Selbstbewußtsein und vaterländischen Stolz zu schulden. Wir wären feige, schmähliche Verbrecher an unseres Volkes Leben und seiner Zukunft, wenn wir nicht bis zum Letzten kämpfen würden gegen die mörderischen Versuche, die Zwingherrschaft brutaler Knechtung jetzt wieder neu zu festigen und auszubauen! Wir werden nicht nachlassen, bis wir unsere gerechten Forderungen erfüllt sehen nach: Bestrafung der Schuldigen, Entschädigung für die Getöteten und Verwundeten, Gewährleistung der ferneren Sicherheit der chinesischen Bürger in den englischen und japanischen Konzessionsgebieten durch Wiedereinbeziehung dieser Gebiete in die chinesische Hoheit, Zurückziehung der englischen und japanischen Truppen aus China, besseren menschenwürdigen Lebensbedingungen der Arbeiter in ausländischen Fabriken.

Im Zeichen der Abrüstung.

Das entwaffnete Deutschland und die Rüstungen der anderen.

Angesichts der fortgesetzten Behauptungen der Gegner, namentlich der Franzosen, daß Deutschland die ihm in Versailles auferlegten Abrüstungsverpflichtungen nicht voll erfüllt habe und daß es infolgedessen immer noch eine Gefahr für den europäischen Frieden darstelle, erscheint es angebracht, den Rüstungsstand Deutschlands von Zeit zu Zeit mit der Heeresorganisation der Gegner zu vergleichen. Wie liegen denn die Dinge in Wirklichkeit? Und warum hat Frankreich so große Angst und ein so unruhiges Gewissen?

Deutschland darf laut Versailles nur eine Armee von 100 000 Mann mit 12-jähriger Dienstzeit halten. Die allgemeine Wehrpflicht ist abgeschafft, Reserve, Landwehr und Landsturm gibt es nicht mehr. Da die Ersatzakten vernichtet sind, kann Deutschland im Kriegsfalle lediglich 100 000 Soldaten ins Feld stellen. Diese Zahl erscheint als lächerlich gering, wenn man

Die Kriegsstärken der europäischen Staaten

in Betracht zieht. Hiernach sind die Kriegsstärken folgendermaßen:

Frankreich	5 000 000
Italien	3 500 000
Rußland	2 500 000
Rumänien	2 400 000
Polen	2 000 000
Tschechoslowakai	1 000 000
Südslawien	1 000 000
Belgien	550 000
Deutschland	100 000
Ungarn	35 000
Österreich	18 000
Bulgarien	21 000

Sämtliche europäischen Staaten haben die allgemeine Wehrpflicht mit Ausnahme Englands, der Schweiz und der früheren Mittelmächte. Sie sind in der Lage, im Kriegsfalle sofort Armeen ins Feld zu stellen, die um das Drei- bis Fünffache an Zahl stärker sind als ihre Friedensarmeen. Frankreich, Belgien, Polen und die Tschechoslowakai können zusammen der deutschen Armee von 100 000 Mann rund 7 000 000 ausgebildete Leute entgegenstellen.

Die waffenfähige Jugend in den genannten Staaten wird vom 14. Lebensjahre ab bereits militärisch gedrillt oder unterrichtet. Die Mobilmachung ist auf das genaueste vorbereitet. Dagegen darf Deutschland keinerlei Mobilmachungsvorarbeit leisten.

Nach dem neuesten französischen Heeresplan befindet sich die Masse des stehenden Heeres als schlagfertige kriegsstarke Divisionen, die sogenannte Armee du Couverture, sollen nicht nur die Mobilmachung der Nation decken, sondern sind darüber hinaus auch in der Lage, ohne Zeitverlust in Deutschland einzurücken.

Alle europäischen Staaten verfügen in reicher Menge über die drei wichtigsten Waffen der modernen Kriegsführung, über schwere Artillerie, Tanks und Flugzeuge. Die früheren Mittelmächte dürfen keine von den genannten Waffen führen.

In der Luft ist Frankreich allein der nach ihm stärksten Luftflotte um das Dreifache überlegen.

Die polnisch-tschechische Freundschaft.

Warschau, 23. Juli. Die Naphthaindustriellen Polens versammelten sich gestern in Krakau und beschäftigten sich mit der Frage der Ratifizierung des polnisch-tschechischen Handelsvertrages. Die polnischen Naphthaindustriellen sprachen sich gegen die Ratifizierung aus, da die Tschechen, entgegen dem Vertrag, die Einfuhr von polnischen Naphthahalb- und Fertigfabrikaten verboten haben. Die Versammlung sandte Telegramme an den Handelsminister und an den polnischen Generalkonsul in Prag. In der Resolution der Versammlung wird festgestellt, daß die polnischen Naphthaindustriellen keine Maschinen aus der Tschechoslowakai beziehen werden, wenn die tschechische Regierung nicht sofort die vom 20. Juni herrührende Verordnung über das Verbot des Imports von Naphthafabrikaten und Fertigfabrikaten zurückzieht.

Wie wir weiter zu der Angelegenheit erfahren, ist im Auftrage der polnischen Regierung der Leiter der Naphthaabteilung des Handelsministeriums, Bartoszewicz, heute nach Prag abreist, er wird von zwei Vertretern der polnischen Naphthaindustrie begleitet. Aus Anlaß der tschechischen Verordnung sind bereits im Sejm schon sehr scharfe Worte gegen die Tschechoslowakai gefallen. Der Sejm wird in einer Resulution der Handelskommission aufgefordert, die Ratifizierung des Abkommens so lange hinauszuschieben, bis die Tschechoslowakai die Verordnung vom 20. Juni zurückgezogen hat. Über die Ratifizierung sollte übrigens schon in der gestrigen Senatsitzung beraten werden. Die Angelegenheit wurde aber bis zum 30. Juli vertagt, um den Tschechen Zeit zu geben, die Verordnung zurückzuziehen. Sollten die Tschechen weitere Schwierigkeiten machen, so ist an eine Ratifizierung des polnisch-tschechischen Vertrages nicht zu denken.

Durch Lettland und Litauen.

(Fortsetzung.)

Wie steht's denn nun aber um das Deutschtum? Sind denn die Deutschen noch alle da und nehmen sie dieselbe Stellung ein, wie früher zu russischer Zeit?

Für diese Fragen fand ich einen vorzüglichen Gewährsmann in einem deutschen Lehrer, bei dem ich auf bloße Anfrage bei dem deutschen Elternverbande hin einquartiert wurde. Die Zahl der Deutschen in den ehemaligen baltischen Provinzen ist ja nie groß gewesen. Sie betrug auch zu russischer Zeit nur 8 Prozent der Gesamtbevölkerung, und wir können es kaum fassen, daß diese 8 Prozent, wiewohl die Russen die staatliche Macht in den Händen hatten, doch dem gesamten wirtschaftlichen und geistigen Leben ihr Gepräge aufgedrückt haben. Heute machen die Deutschen nur noch etwa 4 Prozent der Bevölkerung aus. Auf dem Lande ist der Adel verschwunden, und auch in den Städten ist so mancher nicht mehr zurückgekehrt, der seinerzeit von den Russen in das Innere verschleppt wurde oder vor den Bolschewisten nach Deutschland floh, abgesehen von den vielen, die zur Zeit der Bolschewistenherrschaft in grausamster Weise hingerichtet wurden. Aber der Zusammenhalt dieses Restes ist großartig, und infolge dieser Einigkeit bilden sie doch immer noch eine Macht. Es ist erstaunlich, zu hören, daß fast kein deutsches Kind in Lettland ohne deutschen Schulunterricht aufwächst. Wie ist das nur möglich? Zwar erhalten die deutschen Schulen den prozentualen Anteil am Unterrichtsbudget wie jede andere Minderheit. Aber was wollen 4 Prozent des Gesamtbetrages bedeuten, wenn man berücksichtigt, daß die Deutschen zum Teil zerstreut wohnen, also viel mehr Schulen brauchen, als es nach der Zahl der Kinder an sich nötig wäre, und daß sie in der Mehrzahl den gebildeteren Bevölkerungsklassen angehören, also Mittelschulen oder Gymnasien besuchen. Hier tritt nun der deutsche Gemeinsinn in großartigster Weise in die Erscheinung. Alljährlich wird eine „deutsche Schulwoche“ veranstaltet, und dabei steuert denn jeder Deutsche bei, was er nur leisten kann, so daß es immer noch gelungen ist, das reich gegliederte deutsche Schulwesen zu erhalten. Dabei kommt ein glücklicher Umstand zustatten, nämlich der, daß die Deutschen meistens in den Städten wohnen. Nur in Kurland gibt es eine größere „Diaspora“, weshalb die Fürsorge hier an manchen Stellen noch zu wünschen übrig läßt.

Vergleichsweise günstig sind auch die kirchlichen Angelegenheiten geordnet. Zwischen deutschen und lettischen Gemeinden ist zwar eine völlige Scheidung herbeigeführt worden; aber sonst leben beide Teile schiedlich friedlich nebeneinander.

Der Deutsche von heute ist natürlich in erster Linie Kaufmann und Gewerbetreibender. Wie steht's denn nun mit dem geschäftlichen Leben, mit Handel und Wandel im Lande? Ich habe gefragt, wo immer ich nur Gelegenheit dazu hatte, und hörte immer das gleiche: die Geschäfte gehen nicht schlecht; es ist alles teuer, aber es wird verdient. Freilich — das betonten alle gleichmäßig — wir leben vom Kapital, wir treiben Raubbau. — Die Erklärung ist nach dem, was ich oben von der Enteignung des Großgrundbesitzes sagte, sehr naheliegend: die Seele des geschäftlichen Lebens in Riga ist der Holzhandel, und die baltischen Barone haben ihre Wälder ja so sorgsam gepflegt, daß ihre derzeitigen Nachfahren getrost einige Jahre die Axt schwingen und Holz ausführen können. Von dem Getriebe auf den Holzplätzen kann man sich kaum eine Vorstellung machen. Fährt man die Düna abwärts nach Bilderlingshof, so sieht man eine Anzahl von großen Dampfern, die Hölzer von allen möglichen Arten laden, und blickt man von dem Turm der Petrikirche die Düna aufwärts, so sieht man den Fluß mit Holz bedeckt, so weit das Auge reicht. Auch in Memel wiesen die Wassergärten in den Jahren nach Beendigung des Krieges einigen Bestand auf — heute sind sie freilich leer —, was war das aber gegenüber dieser Menge. Da kann man es verstehen, daß zurzeit noch Geld ins Land kommt. Aber wie lange noch?

Wenn man die Vorstädte Rigas aufsucht, so bietet sich freilich ein Bild dar, das von nichts weniger als von geschäftlichem Leben spricht. So sieht man von der Bahn nach Wenden die erste halbe Stunde nichts als leere Häuser, tote Fabriken, zerbrochene Fensterscheiben. Die riesige ehemalige Waggonfabrik nimmt allein schon einen Stadtteil ein. Das erscheint an sich schrecklich, ist aber nicht so bedenklich, wie es den Anschein erregt In den letzten Jahren vor dem Kriege wurde die Industrie von ganz Nordrußland nach Riga verlegt; es ist daher ausgeschlossen, daß diese Werke, die für den Bedarf von halb Rußland berechnet waren, in dem kleinen Lettland Absatz finden könnten. Weltruf hatte z. B. eine Gummiwarenfabrik, die halb Rußland und Westeuropa mit den bekannten russischen Gummischuhen versorgte. Diese hat nun zwar ihren Betrieb wieder aufgenommen, aber doch nur mit einem Bruchteil ihrer ehemaligen Belegschaft. Die Einwohnerzahl Rigas hat sich deshalb von etwa 500 000 auf gegen 300 000 Bewohner vermindert. Im Inneren der Stadt merkt man aber nur wenig von diesem Rückgange. Von einem Überfluß an Wohnungen kann keine Rede sein, brauchen doch die Regierungsämter schon unzählige Räume; die Wagen der Straßenbahn sind stets gut besetzt, die Läden reich ausgestattet und von Käufern besucht. Kurz, trotz der riesigen toten Vororte, im Inneren der Stadt Leben und Bewegung überall.

Bei einem Ausfluge in die „livländische Schweiz“ bot sich mir dann Gelegenheit, auch das Leben auf dem Lande wenigstens etwas kennen zu lernen. In anderthalbstündiger Fahrt brachte mich die Bahn nach Siguldas-Segewold, von wo aus man die Burgen Segewold, Kremon und Treiden besucht. Diese drei Burgen sind einst vom Schwertbrüderorden zum Schutze gegen die Einfälle der heidnischen Liven errichtet worden und heute noch verhältnismäßig gut erhalten. Sie liegen in einem Dreieck, Segewold auf dem linken, die beiden anderen auf dem rechten Ufer der livländischen Aa. Von den Burgen sei nur soviel gesagt, daß sie gewaltige Ausmaße aufweisen und den mittelalterlichen Burgenbau in klarer Weise erkennen lassen.

Großes Interesse hatte ich dafür, was von der Landwirtschaft um die Burgen herum zu beobachten war. Segewold selbst bietet ein typisches Beispiel eines „Rittergutes“ im heutigen Lettland. Das Gut gehörte vor dem Kriege als Krongut einem russischen Grafen, weist ein schönes unzerstörtes Schloß und einen leidlich erhaltenen Park auf. Das massive Gehöft ist bis auf die Mauern niedergebrannt, der Acker liegt völlig brach. Ich wunderte mich über eins: Um das Gut herum wohnen kleine Leute; daß sich da keiner gefunden hat, der wenigstens Teile des Gutes gepachtet und in Bearbeitung genommen hätte! Vielleicht lehnt der Staat eine, wenn auch nur teilweise Verpachtung ab; jedenfalls liegt das große, Tausende von Morgen umfassende Gut vollständig unausgenutzt da. In der Nähe des Gutshofes liegt die Kirche Ich hätte nun gern den Pfarrer gesprochen, um über die ländlichen Verhältnisse nähere Auskunft zu erhalten. Von einem Pfarrgehöft war aber nichts zu sehen. Schließlich fragte ich einen Mann, der vertrauenerweckend aussah, nach dem Wege. Der Mann war ein Lette, sprach Deutsch wie seine Muttersprache, fast ohne Akzent: Das Pfarrhaus liege — es war kaum zu sehen — etwa eine halbe Stunde von der Kirche entfernt. Auf meine erstaunte Frage, weshalb denn so weit, antwortete er ganz verwundert: „Nun, das kann doch gar nicht anders sein; der Pfarrer muß Acker haben, um leben zu können; hier auf dem Gute konnte er den Acker natürlich nicht erhalten, deshalb muß er eben an der Grenze des Gutes wohnen.“ — Ich trug ihm meinen weiteren Wunsch vor, einen lettischen Bauernhof, „ein Gesinde“ kennen zu lernen. „Nun“, meinte er, „da treffen Sie gerade den rechten; ich besitze solch ein Gesinde. Es ist 80 Loofstellen, d. h. etwa 240 Morgen groß.“ „Und wie bewirtschaften Sie das?“ „Ein Drittel ist Wald, ein größeres Drittel habe ich verpachtet, und den Rest bewirtschafte ich selbst.“ „Wo wohnt denn da der Pächter?“ „Auch auf dem Hofe, in einem zweiten Hause, ich besitze deren sogar drei.“ „Kommt es da nicht oft zu Zank und Streit?“ „O nein, durchaus nicht“, erklärte er mir, „ich habe früher den Hof allein bewirtschaftet; aber nach der Revolution griffen die kommunistischen Anschauungen unter den Knechten und Mägden derartig um sich, daß es unmöglich war, mit den Leuten auszukommen. Deshalb haben wir Gesindebesitzer uns in der Weise geholfen, daß wir den Acker zum größten Teil verpachteten und nur soviel behielten, wie wir mit unseren Kindern allein bearbeiten können.“

Ich machte mich nun auf, um den Pfarrer zu besuchen. Nach etwa 15 Minuten kam ich an eine Schule. Sie war neu, zweistöckig, offenbar mehrklassig, mit einem älteren Teil, in dem der Lehrer wohnte. Ich trat ein, um mich noch genauer nach dem Wege zu erkundigen. Der Lehrer war nicht zuhause; ich fragte die Frau: „Wo wohnt der Herr Pfarrer?“ Dasselbe auf litauisch. — „Aber was für eine Sprache sprechen Sie denn eigentlich?“ — „Wo wohnt der Herr Pastor?“ — „Aha, Pastorat! Pastorat da!“ Noch immer eine halbe Stunde Weges, dazu reichte meine Zeit nicht aus, und ich ging zur Bahn.

Zum Schlusse noch einiges Eigenartige aus Lettland. Auffallend groß ist die Zahl der Blumengärtnereien. Der Lette ist ein großer Blumenfreund, und es gibt, wie mir mein Gastfreund in Riga sagte, kaum eine Familie, die nicht mindestens zum Feste ihre Wohnung mit blühenden Blumen schmückte. Sonderbar kam es mir ferner vor, daß man nur einspännig fährt. Ich habe kein anderes Fuhrwerk gesehen. Die Pferde sind mittelstark; ebenso das Vieh. Große Viehherden sieht man ja bei dem Fehlen von Gütern überhaupt nicht.

(Schluß folgt.)

Fr. Lewandowski, Dentist
BYDGOSZCZ, Wełniany rynek Nr. 15
Plomben, künstl. Zähne
Gold-Kronen u. Brücken 5995
Sprechstunden von 9—1 vorm. u. 3—6 nachm.

Die besten Marken! Billigste Preise!
Engl. Triumph-Motorräder - Wanderer - Brennabor Fahrräder Pfaff - Anker-Nähmaschinen - echt Suhler u. a. ausländischen Waffen - Jagdgeräte, Munition und sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile.
:-: Reparaturen aller Art. :-: 6004
Ernst Jahr, Bydg., Dworcowa 18b.

Sprzedaż przymusowa.

W poniedziałek, dnia 27 lipca, o godz. 10 przed poł. będę sprzedawał w Solcu, pow. Bydgoszcz, najwięcej dającemu i za gotówkę:

25 kubicznych metrów szalówek
w firmie Chodakowski i Ska.
Preuschoff, 904?
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Optanten
und
Auswanderer
sichern sich beste Ausführung ihrer
Transporte
durch die
altbewährte Möbeltransportfirma
F. Wodtke, Bydgoszcz
ul. Gdańska 131/2. Tel. 15 u. 16.
Meine Firma ist Spediteur für das Generalkonsulat Posen und andere Konsulate, für das Reichsentschädigungsamt für Kriegsschäden
Eig. gute **Lagerräume** in: Schneidemühl, Frankfurt a. O., Hamburg, Berlin.
Wohnungstausch. 5199

Maschinenfabrik Th. Flöther,
Gassen! 9012
Unser Büro befindet sich in Poznań
Masztalarska 7
Tel 1866. **Parterre.** Tel. 1866.
Firma **St. RATAJCZAK.**

An- u. Verkäufe

Landgrundstücke
40 bis 120 Morg., mit guten Gebäuden und lebend. u. tot. Invent., ca. 12 km v. Bydgoszcz, z. verk. Näheres durch
Grundtke, Bydgoszcz
Pomorska 43. 905

Suche
Gutskauf
von 500—600 Morgen oder Pacht von 1000 bis 1500 Morgen mit oder ohne eis. Invent. Uebernehme eventuell Pachtadministration.— Gefl. Angebote unter D. 8868 an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Gemeinschaft deutsch. Optanten
vermittelt 7731
Kauf, Tausch u. Pachtung v. Grundstücken
Auskunftstelle:
Frankfurt (Oder)
Bahnhofstr. 29, II.
Rückporto beilegen.

Niederungs-Wirtschaft
eine halbe Stunde von Marienburg u. Bahnh. Kalthof, verkauft 892
Hellwig, Stadtfelde b. Kalthof, Freistaat Danzig.

Achtung, Optanten! Land- u. Geschäftsgrundstücke in jeder Art u. Größe, auch Pachtungen zu kulanten Zahlungsbedingungen empfiehlt **Emil Giese, Bischofswerder Westpr.** Freystädterstr. 6, Kreis **Rosenberg.** Tel. 44. Bei Anfr. Rückporto beifüg.
8840

Zu verkaufen
in **Pommern** sind noch
mehrere Güter-Landwirtschaft.
Anzahlg. 10000, 15000, 25000-50000 Mk. Häuser im Ort u. Stettin 8830
G. Hein, Stargard
(Pom.), Jägerstr. 2.

Feudaler Großgrundbesitz.
2530 Morgen großes **Rittergut** in Westpreußen, mit gut. Hochwildjagd, unter günstigen Bedingungen verkäuflich durch 8977
Treuhand-Gesellschaft, Meseritz.

Günstig gelegen.
Hausgrundstück mit Bäckerei
v. tüchtig. Fachmann zu kaufen gesucht. Offerten unt. T. 9001 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Haus-Grundstücke Landstellen u. Gasthöfe bei Hamburg, günstig d. **Friedrich C. Bischoff, Hamburg** Steinwiete 10/12. 9091

Hunderte
von
Hausgrundstücken, Landwirtschaften,
Geschäft. verschied. Art Wohng. sofort frei, bei gering. Provis. vermitt. **Bigalke, Pasewalk,** Marktstr. 71, früher Landwirt in Polen. 6825

Kaufe
Haus
bis 30000 zł. möglichst im Zentrum. Ausführl. Offert. m. Angab. der frei. Räume u. P. 5982 an die Geschäftsst. d. Z.

An- u. Verkauf
Tausch. Pachtungen von städtischem und ländlichem Besitz jeder Art u. Größe vermittelt
Wetzker, Bydgoszcz, Długa 41. Tel. 1013.

Existenzen i. Hamburg
Brotgesch. m. 2 Zim. u. Küche Mk. 1000.-, **Obst u. Gemüse** 3 Zim., Küche Mk. 2000.-, **Fischgesch.** m. 3 Nebenräum. Mk. 3000.- **Zigarrengesch.** m. 2 Nebenräumen, Mk. 4000.- **Kaffee- u. Konfitüregesch.** Mk. 5000.-, **Kolonial- u. Fettwarengesch.** Mk. 5000.-, **Milchgesch.** m. Wohnung Mk. 6000.- **Restaurant** i. gut. Lage Mk. 8000.-, **Bäckerei Schlächterei, Café Kino, Putz-, Papier-, Wäsche-, Wollw.-, Weißwar.-, Schuhw. u. Hausstandsgesch.** m. Wohng., **Ladengesch** all. Branch. in jed. Preislage günst. d. **Friedrich C. Bischoff,** Steinwiete 10/12. 9090

Achtung 8005
Optanten!
Lebensmittel-Geschäft Danzig, m. fr. Wohng. u. voller Einrichtung, wegen Fortzug billig für 2500 zł abzg. Vertrag noch 3 Jahre. Angeb. **Butter-Zentrale Danzig,** Trojangasse 19.

Achtung!
Optanten
Solider Kaufmann sucht ein Geschäft zu übernehmen, gleich welcher Branche, in guter Lage Brombergs bei nicht zu hoher Anzahlung. Offerten u. Z. 8888 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Erste gutgehende
Bauklempnerei und Installations-Geschäft
verbunden mit Haushaltswaren-Branche ist wegen anderen Unternehmens **sofort** billigst zu verkaufen. Material-Bestand muß mit übernommen werden. Wohnung von 2 Zimm. m. Zubeh. wird b. Kauf frei. Anfragen erbittet
Max Semrau, Chojnice (Pomorze), Georgsplatz 7. 9 8

Verkaufe
zu sofort an schnellentschlossenen Käufer in milchreicher Gegend
meine Dampf-Molkerei.
Offerten an **Molkerei Pieranie,** pow. Inowrocław. 8827

---

3 Pferde m. Geschirr
u. 2 **Rollwagen** stehen z. Verkauf **Bartosza-Głowackiego 12.** 5085

---

2 junge Ziegen
(gute Sorte) steh. z. Vrk. **Friedhof** 5071
Wilczak-Bydgoszcz.

Verkaufe ungehörnte gute **Milchziegen**
Gehrt, Solec, Wolności 1. 597

Jagdhündin!
Dtsch.-Kurzh., Braun-tiger, 2. Feld. Stammbaum, dressiert nach Oberländer, Ia Gebrauchshund, **verkaufe** gegen Vorführung für 250 Złoty. Nehme
1—2 Jagdhunde
9—24 Monate alt, in Dressur und Führung. Förster **Kornowski, Iłowo,** pow. Sepólno.



Landwirte, düngt daher
mit
Staßfurter Kalisalzen
Nähere Auskunft über zweckmäßige Düngung erteilt jederzeit kostenlos:
Die Posener Saatbaugesellschaft Poznań
ulica Wjazdowa 3. 8973

Gutsverkauf in Pommern
verkäuflich
500 Morgen Acker, Wiesen und Weiden, gute Gebäude. Preis 150000,—, Anzahlg. 60000,—. Rentengut, deshalb steuerfrei. 8909
Besitzer **Fritz Walter, Berlin W 15,** Kurfürstendamm 69.

Suche ein Haus zu kaufen
Bedingung neueste Bauart mit Geschäftsläden an der Hauptstraße gelegen, im Preise von 50—75.000 zł, bei sofortiger Anzahlung von 25.000 zł. Gefl. ausführliche Offerten unter Z. 5967 an d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Nur reelle Angebote.

Landwirtschaft
unweit Berlin, 300 Morgen, massive Gebäude, prima Ernte, Land in Hochkultur mit allem Inventar (2 Familienhäuser) günstig zu verkaufen. Anzahlg. 20000 Mk. Preis nach Vereinbarung.
Sonst noch sehr günstig 3 kleinere **Landwirtschaften,** 2 Gasthöfe, 1 Hotel, 1 Schuhfabrik (Vorortbahn Berlin mit Fabrik und Wohnhaus, mit Maschinen und Material 29000 Mk.), 1 Manufakturgeschäft (mit Haus und Waren zusammen 5500 Mk.) 8932
Max Thiell, Beeskow-Mark.
Streng reelle Bedienung, kein Vorschuß!

Achtung Optanten!
Hausgrundstück (5 Zimm.), Stallungen u. ca. 2 Morgen Garten in **Bydgoszcz Jachcice,** 30 Minuten v. Hauptbahnhof gelegen, umsthlb. preiswert z. verkaufen. Off. u. U. 5996 a. d. Gesch. d. Zeitung.

Eilt sehr. **Goldgrube** Eilt sehr.
für Ausgewiesene.
Krankheitshalber würde ich mein
Schiffsproviant- u. Kolonialwarengeschäft 6008
en détail u. en gros
direkt am Freihafen gelegen, mit freier **3-Zim.-Wohnung** (bei Kauf sofort frei) verkaufen. Dazu eigene Fabrikation von Kaffeemischung und abgepackten Gewürzen. Erforderl. Kapital 10—15000 Rmk. Zu erfragen
Rob. Przybisch, Stettin,
Wallstr. 17/18.

Gebr. Piano gegen Kasse z. kaufen gesucht. Off. u. M. 5974 a. d. Gschst. d. Z.

Herrenzimmer-Tische
sehr billig zu verkauf. **Teraiy 7c.** 5 84

Möbel zu verkaufen. 5 7?
Plac Piastowski 12. ptr.

Neues, modernes
Eß-Zimmer
dunkel Eiche, preisw. zu verkaufen. 6000
Jachcice, Szeroka 10a

Gr. Posten
Küchenleitern 7 Stuf.,
1 Chaiselongue neu,
64 kg 1 mm **verzinkten eis. Draht**
billigst 5971
Korona, Koronowo.

Dunkl. reinw. **Arbeitsanzüge** für 15 zł einz. **Hose** für 15 zł. leichte Arbeitsjack. bill. 2 reinw. Anzüge v. 30 zł an. Mittelgröße. Długa 19, 2 l. 6009

Achtung, Jäger!
Wegen Ueberfüllung u. wirtschaftlicher Verhältnisse ein fast neuer **Drilling.** Kalib. 16×16×9,3, Suhler Fabr., Friedensware, links choce bore, automatisch. Visierstellung, Seitensicherung, Hornbeschlag reichliche und schöne Gravur, Nitro beschoss., Krupp'sche Stahlläufe, ein selten schönes und gutes Exemplar, wie neu, Selbstspanner, für den Preis von 900 zł. von sofort zu verkauf. Offerten erbeten an **Leśnictwo Kabat,** poczta Solec-Kuj., pw. Bydgoszcz. 8950

Glänzende Existenz
Grundstück mit gutgehend. Kolonialwarengeschäft in Industrieort Nähe Bremens gelegen, mit groß. Laden und Lagerräumen, passend auch für Bäckerei, Schlachterei, Fouragehandlung etc., mit allen Einrichtungen, zum Preise von Mk. 26000,— bei Mk. 10000,- Anzahlung, Familienverhält. halber zu verkaufen. Taxat Mk. 41000.— Wohnung wird bei Kauf sofort frei. 600
W. Sulkowski, Grohn, Vegesack-Bremen.

Landwirtschaft
mit Gastwirtschaft und neuerbautem Saal, 90 Morgen groß, fast durchweg kleefähiger Boden, mit voller Ernte, lebendem und tot. Inventar, sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Der Ort hat Eisenbahnstation, Chaussee und liegt nur drei Kilometer von Garnisonstadt. Hofreite ist 2 Morgen groß und mit massiven, hartbedachten Gebäuden bebaut. Käufer mit Anzahlung können sich sofort melden bei 9045
Carl Sader in Züllichau.

In Dt. Eylau elegant. Haus
ca. 50 Zimmer — Stadtmitte an 2 Straßenfronten, mit Militär, höhere Schulen, **8 Zimmer-Wohnung frei,** für jed. größere Unternehmen geeignet, weil großer Garten, Stallungen, Garage u. viele Nebengebäude, Souterrain. Konsens vorhanden. Friedenswert 150000 Mk. für 90000 Mk. bei mäßiger Anzahlung direkt vom Besitzer fortzugshalber verkäuflich. Anfragen **Schließfach 74 Stallupönen.** 89 3

Achtung! Achtung!
Optanten, welche sich in Berlin eine Existenz gründen wollen, wenden sich zwecks Ankauf von Geschäften jeglicher Art mit anschließender, sofort beziehbarer Wohnung nur an
Tilitz & Co., Berlin,
Motzstraße 73, Am Nollendorfplatz.

Eilt! Erscheint nur ein Mal!
Verkaufe mein 8984
vornehmes Haus
mit großer Glasveranda, Ziergarten, Hof u. Stallung für 6 Pferde — in bester Lage **Marienburgs,** zu jedem Unternehmen, auch als Geschäftsgrundstück geeignet, drei 8-, eine 5-Zimmer-Wohnung, in Kürze alles bis auf eine freiwerdend, preiswert unter günstigen Bedingungen für 85000 Mk. bei ca. 40000 Mk. Anzahl.
Richard Bartel, Marienburg, Dt. Ordensstr. 22

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik
Verkaufslokal
in Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56
an der ul. Gdańska 5738

---

1 **kompl. Wohnzim.** (Nußb. furniert)
1 **kompl. Schlafzimmer** (Birke)
1 **kompl. Küche, Regulator, Chaiselongue, Ausziehtische, Weckapparat mit Gläsern** und verschied. einzelne **Schlafzimmermöbel u. Wirtschaftsgegenst.,**
alles sehr gut erhalten, **sofort zu verkaufen.** Besichtigung auch Sonntag. 5992
Grodzka (Ecke Mostowa) Nr. 22,
4 Treppen rechts.

Zu verkaufen:
Reitpferd für älteren Herren, Rotschimmel, Hunter trägt jedes Gewicht, ruhig, gängig u. ohne Untugenden und Fehler, fester Preis 600 zł
200 Lämmer
ungeschoren, pro Stück 6 zł
200 Brakschafe
pro Zentner 20 zł.
Dampfdreschsatz
Lanz, 60", Selbsteinleger, durchrepariert, sofort betriebsfähig, 10000 zł.
Wagen zur Besichtigung nach Anmeldg. in Jablonowo. 896
Osten-Sacken,
Nowawieś, poczta Jablonowo, Pomorze, Telefon Jablonowo 6.

---

150 Kubikmeter
geschlagene Pflastersteine
und 130 **Kubikmeter**
rohe Steine zu Chausseeschotter
sucht sofort zu kaufen.
Gleichzeitig können sich Steinschläger melden.
Stein- und Tiefbaugeschäft
Walenty Grześkowiak
ul. Podwale 1 **Bydgoszcz** Telefon 1118.

Komplette
Laden-Einrichtung
für Kolonialwaren- u. Delikatessengesch. sofort billig zu verkaufen.
Suche zu kaufen, gebrauchsfähig., gebr.
Selter-Apparat
für meine Selterfabrikation. Gefl. Ang. an
Paweł Kamiński,
Hotel i kawiarnia,
Margonin, Telefon 43.

Verkaufe sofort:
1 **Selterswasserapparat mit 2 Mischgefäßen, 2 Nowafüller, 1 Isobarometerfüller mit 6 Hähnen, 6 Stahlflaschen à 20 kg, Preis 800 zł,**
1 **kupfernen Destillierapparat m. direkt. Feuerung Kühlschlange zc., 120 Ltr. Inhalt, Preis 300 zł,**
2 **gute neugeeichte Dezimalwagen, zu je 750 kg Tragfähigkeit, Preis pro Stück 200 zł,**
1 **National-Registrier-Kasse, Pr. 250 zł**
Albert Klein, Łobżenica.
Telefon Nr. 26. 8834

Ca. 2000 leere
Zuckersäcke
fast neu, zum Preise von 95 gr per Sack, offeriert
Lukullus, Bydgoszcz
Poznańska 28. 9009 Telefon 1670.

Gold Silber, Brillanten 8092
kauft **B. Grawunder.** Bahnhofstr. 20.

Eilt!
Wegen Aufgabe des Geschfts. verk. ich sämtl.
fotografisches Arbeitsgerät
u. a. auch **Rahmen, Bilder, Platten** usw.
E. Hänel
Elektro-Atelier
Gdańska 25. 5927

H.- u. Damenrad Obsttonnen Laden-Tischwage Freitchen
sehr preisw. zu verkf.
5985 **Jasna 22,** pt., l.

Kutschwagen
viersitzig, sehr billig zu vrk. **Dworcowa 90,** Hf., r.

Jagdwagen
Fabrikat Hybbeneth-Danzig, 6-sitzig, mod. Form, neu, preiswert zu verkaufen. Näheres **Danziger Reiterverein,** Danzig, Sandgrube 21. Telefon Nr. 5967. 8919

Mühlen-Einrichtg.
kompl., 30 P.S. Sauggas-Motoranlage, Doppelstuhl 300/500, 2 Paar franz. Steine, Zentrifugalsichten usw., zus. oder einz. sofort billig zu verkaufen. Off. u. H. 892 Land. Gst. d. Z. erb.

Gebr. Kleereiber 58?1
Victor, gut erhalten, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Alsleben, Witoldowo** b. Gogolinek

---

Moderne, fahrbare
Lokomobile
(Lanz), 10 Atm., 13—21 P.S. leistend, wenig gebraucht und so gut wie neu, wegen Abgabe einer Pachtung z. verk. **Stockmann, Olszewka,** p. Przepałkowo, pow. Sępólno. 8838

Benzolmotor
12-14 P. S., fahrbar, m. Vorgelege, lieg. Masch., wenig gebr., wie neu, ist, weil überzähl., zu verkaufen. Preis nach Uebereinkunft. Kredit wird gewährt. 8758
Scheewe, Kruszyn, Post Ciele, pow. Bydg.

Dampfdreschsatz
komplett mit Elevator und sämtlichen Lederriemen, Lokomobile u. Kasten in sehr gut. Zustande, ist wegen Aufgabe d. Landwirtschaft sofort zu verkaufen.
Offert. unt. N. 8757 an die Geschst. d. Ztg.

Plansichter vierteil., mögl. m. Einlegerahmen, nebst kompl. Reinigung, von sof. gesucht. Off. erb. an **Stern, Pomorska 42, III.**

Ausgekämmtes Frauenhaar,
auch Schnitthaar, kauft **Haar-Netzstrickerei A. Nowack,** 5977 Św. Jańska 18.

Wegen Aufgabe mein. Destillation habe ich größeren Posten
Flaschen
sowie einen
Destill.-Apparat
zu verkaufen. 8906
J. Seislowski, Lidzbark.

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 170.

Bromberg, Sonntag den 26. Juli 1925.

Luigi Pirandellos

„Sechs Personen suchen einen Autor."

(Sei personaggi in cerca d'autore)

(Ein Stück — das gemacht werden soll.)

Zum Gastspiel der Danziger am 28. Juli 1925 auf der „Deutschen Bühne".

In seiner Schrift: „Über den Expressionismus in der Literatur und die neue Dichtung" sagt uns Kasimir Edschmid über die deutsche Literatur unserer Zeit, insonderheit auch über die Bühnenliteratur: „Der Weg der Dichtung unserer Tage führt aus der Hülle zur Seele, aus dem Rang zum Menschen, von Schildern zum Geist. Die Kunst wird positiv, sie zersetzt den Menschen nicht mehr, sie gibt den Kosmos in seine Lunge." Mit diesem Worte will er programmatisch das Wesen des Expressionismus charakterisieren, jenes Expressionismus', der, vor dem Weltkriege einsetzend, durch ihn unterbrochen, im Jahre 1920 dann seinen Höhepunkt erreichte. Dieser Expressionismus, der sich jetzt in hunderten von Bühnenwerken an hunderten von deutschen Bühnen auswirkt und daselbst am meisten in das Gros der Menschen einbricht, die Gemüter verwirrt, erfreut, erhebt, vernichtet oder zum Zorn herausfordert, ist ein Sturm und Drang, wie ihn von Zeit zu Zeit die literarische Fortentwickelung braucht. Es ist ein Sturm und Drang, ähnlich dem von 1770 oder 1885, der in sich viel Gefährliches birgt, aber auch viele Keime, die glückverheißend für die Zukunft gelegt sind. Es wäre sicherlich falsch, ihn in Bausch und Bogen zu verdammen, bleibt doch in ihm das Verheißungsvollste, die Sehnsucht der dichtenden Jugend. Wo sie noch im Dunklen tappt, wo sie nach Form und Inhalt ringt, wo sie im Gebrauch schon erraffter Mittel zu verschwenderisch oder zu einseitig ist, wo sie unzulänglich handelt und wirkt, da bleibt doch die Zielsetzung und der erstrebte Geist das Wertvolle an ihr. Denn Edschmid, der Kenner und Interpret des Expressionismus, sieht auch in der Kunst eine Etappe zu Gott, und wenn erst die Erkenntnis allgemein geworden sein wird, daß den Deutschen und auch seine Kunst keine politische Revolution, sondern nur die geistige und seelische Reformation retten kann, dann wird auch einst der Expressionismus in Verbindung mit dem älteren Impressionismus die Synthese und in ihr die Ruhe gefunden haben, die das Morgenrot der neuen, sittlichen, deutschen Kunst heraufbringt.

Doch so weit sind wir noch nicht. Der moderne Betrachter der neuesten Literatur findet sich in keiner beneidenswerten Lage. Das Unabgeschlossene, Vielseitige und Unklare verwirrt den Blick und Geist, mit historisch gewordenen Maßen kann er noch nicht messen, Vergleiche mit Früherem hemmen nur die Einfühlung und Einstellung auf das Gegenwärtige. Wie schwer aber auch ein allseitig geklärtes Urteil zu erarbeiten sein mag, der Literaturhistoriker muß sich dieser Aufgabe unterziehen, nach ihm der Literaturfreund und der, der auf literarische Bildung Anspruch erhebt. Die Bühne ist ihm da wertvolle Stütze, wenn Geld und Zeit zum Ankauf und Studium moderner literarischer Werke fehlt. Neben der Lyrik ist ja das Drama, das auf der Bühne dargestellt wird, am meisten dazu geschaffen, eindrucksvoll zum großen Publikum zu sprechen.

Wir, die wir hier abseits von der Heerstraße des Vormarsches moderner Literatur leben, können die anderen drüben, die es bequemer haben, nur beneiden. Da ist ihnen stets Gelegenheit geboten, das Werdende oder augenblicklich Seiende auf sich einwirken zu lassen, es zu klassifizieren, es einzusetzen in den Kreis gewonnenen Einblicks in die wirkenden Kräfte werdender deutscher Bühnenliteratur.

Doch wir stehen abseits. Was Wunder, wenn die Gelegenheit ergriffen wird, auch hier einem gebildeten und denkenden Publikum gelegentlich Proben modernster Bühnenliteratur vorzusetzen, lediglich mit der Absicht, nichts zu versäumen, was dem Publikum vereinzelt einmal einen Blick in das moderne dramatische Weltgetriebe geben kann. Das ist Absicht und Zweck der Danziger Gastspiele, durch die unsere Bühne, leider nur in seltenen Fällen, auch einmal diese ihren Pflichten unterworfene Aufgabe erfüllen kann. Denn welche vielen und schönen Aufgaben sie auch zu lösen hat, sie hat auch die Pflicht, mit Modernstem bekannt zu machen, ohne damit etwa schon von vornherein Schleppenträgerin der im Werke vorgetragenen Idee zu sein.

So war es von seiten der Deutschen Bühne gedacht, mit früheren Gastspielen der Danziger, bei denen z. B. Kaiser zu Gehör kam, so war es auch letzlich mit Sternheims „Bürger Schippel". Ob „Bürger Schippel" gefallen hat oder nicht ob er Ablehnung oder Anerkennung auf sich gezogen hat, ist eine Fragestellung, auf die es bei diesem Vorgang gar nicht ankommt. Die Bühne hat in diesem Falle nur eine Pflicht, Übermittlerin eines modernen Dramas zum Eigenstudium und nachträglicher Urteilsbildung zu sein, erfüllt. Selbst wenn dieser oder jener in schneidendem Gegensatz zu der daselbst vorgetragenen Meinung steht, so bleibt doch immerhin interessant (für den Literarhistoriker und den gebildeten Literaturfreund), wie Sternheim die wirkliche Handlung des Stückes fast ganz herabsinken läßt, um so besser willkürlich, zufallsgefördert seine Typen in kurzem Wort und knapper Tat zu gänzlicher direkter Entschleierung zu führen, „daß aufklafft jener schauerliche Abgrund zwischen dem wahren Wesen des Menschen und seiner von ihm selbst geschaffenen Wirklichkeit, mit der er sich üppig behängt und in der er sich quält und lächerlich macht". Damit ist ein gut Stück Dramaturgie gegeben, die man doch zum Verständnis der Dramenentwickelung gebraucht. Die Tendenz des Stückes kann ich ablehnen, zum mindesten kann sie mich nicht beleidigen, wenn ich meiner Sache sicher bin, aber auch vor dem Feind werde ich den Kopf nicht in den Sand stecken, sondern aus Wechselwirkung mit ihm mich oder jenen belehren und gemeinsam zum besseren Ziele vorschreiten. Der alte Logausche Sinnspruch hat doch noch Geltung: „Leser, wie gefall ich dir? Leser, wie gefällst du mir?"

Das letzte Danziger Gastspiel mit Luigi Pirandellos „Sechs Personen suchen einen Autor" von seiten der Deutschen Bühne will ebenfalls nur eine Pflichterfüllung gegenüber all den Theaterbesuchern sein, die sich durch die Bühne Kenntnis von modernster Dramatik geben lassen wollen. Wie schon Sternheims „Bürger Schippel" erhöhtere Anforderungen an die Emotion der Zuschauer stellt, wobei geruhsames Unterhaltenseinwollen nicht am Platze ist, so erst recht bei diesem Werke, das verrückt, unerklärbar und absurd von einigen, von der großen Mehrzahl aber doch geistvoll, tiefsinnig, philosophisch und originell genannt wird. Mit fünfzig Jahren trat einst der italienische Oberlehrer Luigi Pirandello vor die Öffentlichkeit, und mit 60 Jahren hatte er sich die Bühnen nicht nur seines Vaterlandes, — sondern der Welt erobert. Am 2. April 1925 wurde ihm in Gegenwart Mussolinis und der Spitzen der römischen Gesellschaft ein eigenes Theater in dem kleinen, von Virgilio Marchi stimmungsvoll ausgestatteten Theatersaale des Plazzo Odescalchi eröffnet

Pirandellos Kunst steht mitten im Flusse der Expressionismus, der da den Naturalismus zu fanatischer Vision aufpeitschen will, das Ding gleichsam im Geiste zu vergewaltigen sich anschickt. Die sechs Personen, die einen Autor suchen, bieten dem Dichter mit ihrem Geschick eine zum Ziele treibende Fülle von Handlungsmomenten, die an und für sich unerhört sind und mit einem Ruck psychologisch eine Welt von Gedanken offenbaren. Aber da macht der Dichter eine merkwürdige Entdeckung, eine Entdeckung, die vor ihm keiner in dieser Form gemacht hat. Wohl liegt ein Stück Menscheitstragödie aus alltäglichem Leben vor ihm, wohl kennt der Dichter den Blickpunkt, in den allgemeinen Erscheinungen des Lebens eine Zusammenfassung aller merkwürdigen Besonderheiten zu sehen, um daraus zahlreiche Charaktere zum Spielzeug eines einzigen, unsichtbaren Gottes, heiße er Schicksal oder Zufall, zu machen, aber das zur Tragödie auf der Bühne gemacht, würde als Tragödie die Grenzen alles Bisherigen sprengen, würde über den Rahmen der Auffassungsmöglichkeit des Zuschauers, über den Rahmen aller bisherigen Kunstformen, über den Rahmen der heutigen Bühne, ja, auch vorläufig über den Rahmen der Gestaltungskraft des Dichters hinausgehen. So bleibt dichterische Konzeption ein Torso, so bleibt es die Idee, so bleibt es die Form, und die sechs Personen suchen weiterhin einen Autor und tun das in einem Stück, das gemacht werden soll, aber doch in einem Stück, das auf die Bühne gestellt worden ist.

Schon das Äußere befremdet und zieht zugleich an. Es ist ein Stück, das keine Akte hat, das auch keine Szenen hat, das auch den Vorhang nicht kennt, denn die Zuschauer werden in einen Probentag irgendeiner beliebigen Bühne geführt. Da probt ein Theaterdirektor mit seinem Schauspielkörper ein neues Stück, die Bühne offen, ohne Dekoration. Die Zuschauer erleben etwas, was sie sonst nie zu sehen bekommen, das Werden einer Aufführung in ihren Proben. So nachhaltig sich auch dieser äußere Rahmen aufzwingt, so wenig will er neu erschaute Kunstform sein. Der Theaterdiener, der am Schluß das unberechtigt eingedrungene Publikum zum Haus hinausjagt, läßt für es keine irrige Meinung offen.

Viel wichtiger ist die Idee, die in Fragmenten von Handlung gegeben wird. Das Leben ist unendlich reich und mannigfaltig in seinen natürlichen Prozessen. Sechs Personen einer Familie dringen auf die Bühne in die Probe eines Stückes und bezeichnen sich als Rollen, die ihr Schicksal zu Ende führen wollen. Ein erschütterndes Schicksal hat diese Familie erlebt. Da ist der Vater, der seine ehebrecherische Frau davongejagt hat, die leidenschaftliche Frau, die mit dem anderen dann im illegitimen Zusammenleben drei Kinder gebar und in bitterste Not geriet, die dirnenhafte Tochter, der legitime, abseits stehende, finstere Sohn, ein Knabe und ein kleines Mädchen. In ihrer Not hat die Mutter für die Madame Pace, Inhaber eines Modesalons, genäht. Diese betreibt nebenbei insgeheim das Gewerbe einer Kupplerin. Bei ihr begegnet die Tochter dem ihr unbekannten Stiefvater. Bei der Verhandlung zwischen Tochter und Vater erscheint die Mutter und erkennt, daß sich hier Grauenhaftes vollzogen hätte, wenn sie nicht zufällig gekommen wäre. Und nachdem der Direktor sich einverstanden erklärt hat, dieses neue Stück mit seinen Schauspielern sofort zu machen, müssen die sechs Menschen ihr furchtbares, tatsächliches Erleben vorspielen, müssen die Schranke zwischen Leben und Bühne fallen lassen, müssen Leben zum Theater machen, damit es die Schauspieler nachspielen und das Theater zum Leben machen können. Da aber erst zeigt sich die Unmöglichkeit dieses Vertauschens, zeigt sich der Sinn des ganzen Werkes, der Gegensatz zwischen Wirklichkeit und Illusion, zwischen Welt und Bühne, die doch die Welt bedeuten möchte. Da zeigt sich auch das Letzte, der Zusatz zu der vom Dichter gewollten Idee und zugleich die Kühnheit des Werkes, die im Konstruktiven liegt. Der Dichter behandelt nämlich neben allem anderen zugleich dramatisch den Verlauf der Konzeption seines künstlerischen Wollens, mit dem Ergebnis, daß Welt und Bühne noch nicht in einander geflossen sind, daß zwischen Spiel und Leben noch Grenzen stehen. Denn über diesem lächerlichen Theater steht ein anderes, ein gewaltiges und tief erschütterndes Theater.

Wer sich aber zu diesem Urteil durchgerungen hat, wer seine Grenze noch kennt, sei sie innerer oder äußerer Natur, und sie sogar künstlerisch verobjektiviren kann und das neue Ziel geistig sich geklärt hat, der ist vielleicht der Mann, der die Tat einst in der Synthese zwischen Altem und Neuem tun wird. Vielleicht wird es ihm gelingen, den Grundsatz, daß Kunst Sichtbarwerden des inneren Lebens in einem Material ist, zu verwirklichen, auch in das Naturalistischste und Besondere, das Allgemeine und Typische hineinzulesen und dafür die neue, noch nicht gefundene Form zu gebären. Dazu ist ihm sein eigenes Theater geworden, wo er die bisherigen Darstellungsprozesse sprengen kann und sich sein Publikum heranbilden darf.

Alle Urteile mit überkommenem Maßstab über das Werk sind daher wertlos. Es kann, weil etwas ganz Neues, nur mit neuen, noch festzustellenden Maßen gemessen werden. Wer aber besitzt sie heute schon? Man erlebe dieses eigentümliche Werk und denke ernsthaft darüber nach.

Dr. Titze.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Juli.

Das Verschwinden der Posener Operntruppe.

Aus Theaterkreisen wird uns geschrieben:

Die Leitung des Bromberger Stadttheaters hat seit jeher Pech mit ihren Gastspielveranstaltungen. Ob das nun Oper, Operette, Ballett oder irgend eine andere Veranstaltung ist, stets verdirbt ein Kobold das Spiel.

Der letztwöchige Skandal mit der Posener Oper rief nicht nur bei Polen, sondern auch bei zahlreichen Musikfreunden berechtigte Unzufriedenheit hervor. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Die hiesige Stadttheaterleitung stellte der Posener Oper den Theaterraum für vier Abende zur Verfügung und traf zeitig die nötigen Vorbereitungen für den erfolgreichen Ablauf der Veranstaltung. Der eigentliche Impresario der Opernabende war der Sekretär der Posener Oper, Herr Polak. Von den angekündigten Opern

Der unverzollte Tote.

Ein wirklich leichenbitteres Schauspiel aus der Gewenwart in einem Aufzuge.

Kürzlich ereignete sich auf einer oberschlesischen Grenzstation ein außergewöhnlicher Fall. Für die Leiche eines polnischen Eisenbahnbeamten, der im deutschen Teile Oberschlesiens einem Unfall zum Opfer gefallen war, wurde beim Herüberschaffen auf die polnische Seite von der polnischen Zollstation ein Zoll in Höhe von 300 Zloty gefordert. Hernach wurde der Zoll in Anbetracht dessen, daß der Verstorbene polnischer Beamter gewesen ist, auf 150 Zloty herabgesetzt. Auch diese Summe konnte von den Hinterbliebenen nicht bezahlt werden, und die Leiche mußte in Deutsch-Oberschlesien beerdigt werden. Dieser Vorfall dient dem folgenden Aufzuge als Vorwurf.

*

Personen:

1. Zollbeamter
2. Zollbeamter

Eine Frau.

Ort der Handlung: Oberschlesien.

1. Aufzug.

Zollamt. Nachmittags 5 Uhr. Regnerisch. 1. und. Beamter sitzen sich gegenüber am Schreibtisch und lesen Verfügen.

1. Auftritt.

1. Beamter (aufstehend, seufzend): Oh, ja das Leben ist nicht leicht. Immer wieder Arbeit. Verzollt man nicht, dann schreibt man. Hört man auf zu schreiben, dann liest man Verfügungen.

2. Beamter (wichtig): Verfügungen muß man studieren. Aber es ginge schon, wenn nur nicht immer frische Auflagen dazwischen kämen.

1. Beamter (lachend): Je frischer, desto besser.

2 Beamter: Aber das Papier?

1. Beamter: Haben wir nicht genug staatliche graphische Anstalten? Doch, da ist jemand, eine Frau. Frage Sie, was sie will.

2. Auftritt.

Frau (verweint, in Trauerkleidung, vorgeschrittenes Alter).

2. Beamter: Was wünschen Sie?

Frau (unter Tränen): Mein Mann . . . . ,mein Mann ist in Deutsch-Oberschlesien verunglückt . . . Tot. . (weint still).

2. Beamter (inspizierend): Und nun?

Frau (schluchzend): Nun möchte ich ihn hierherbringen und beerdigen lassen.

1. Beamter: Das können Sie.

2. Beamter: Das läßt sich machen.

Frau (etwas erfreut): Ich danke Ihnen auch. So kann ich ihn heute noch überführen lassen?

1 Beamter: Das können Sie.

2. Beamter: Das läßt sich machen.

Frau: Ich danke nochmals von Herzen . . . . Gott wird es Ihnen wiedergeben. Meinen besten Dank. (Will fort, bleibt aber wieder stehen.) Noch ein Wörtchen, die Formalitäten werden hier doch nicht lange anhalten?

1. Beamter: Nicht lange . . . vorausgesetzt, den Zoll haben Sie doch schon bezahlt?

Frau: (blickt sich wild um).

2. Beamter (wichtig): Der Herr meinte, ob Sie den Zoll schon erledigt hätten.

Frau (blickt ganz verwundert drein, faßt sich dann an den Kopf): Wie? Was? . . .

2. Beamter: Ob Sie für Ihren Mann schon den Zoll entrichtet hätten?

Frau (achselzuckend und blöde dreinschauend): Zoll? Für meinen toten Mann?

1. Beamter: Selbstverständlich. Na dann müssen wir das man gleich erledigen. Kollege, bitte die betreffenden Verfügungen und den Tarif . . .

Frau (für sich): Wollen die mich zum besten halten? (laut) Zoll für einen Toten?

2. Beamter (aus dem Hintergrunde): Tarif, Position, Abschnitt . . . Die Sache macht 300 Zloty.

1. Beamter (zur Frau): Laut Verfügung, Paragraph, Position, Abschnitt — — — 300 Zloty.

Frau (schlägt sich mit der Faust an den Kopf): 300 Zloty? Für einen toten Mann? Ach, du gerechter Himmel. Ich arme Witwe . . . Woher soll ich denn das Geld nehmen? Er war doch man nur ein armer Beamter. Er ist doch im Dienst verunglückt.

1. Beamter: So, war er Beamter?

2. Beamter: Eisenbahnbeamter?

Frau (schluchzend): Ja.

2. Beamter (leise zum 1. Beamten): Dann macht es nur **50 Prozent, laut Verfügung, Paragraph, Position . . .**

1. Beamter (laut zur Frau): Weil er Beamter war, kostet es nur 50 Prozent, laut Verfügung, Paragraph, Position, Abschnitt . . . Das macht 150 Zloty.

2. Beamter: Ja, 150 Zloty.

Frau: 150 Zloty? Du gerechter Himmel. Von woher soll ich sie nehmen? Wir lebten von der Hand in den Mund. Ich arme Witwe. (Weinend) 150 Zloty? Für einen Toten?

1. Beamter: Für einen Toten. Laut Verfügung, Paragraph, Position, Abschnitt. Unterabschnitt . . . ruht darauf Zoll.

2. Beamter: Ruht darauf Zoll.

Frau: Auf einen Toten?

1. und 2. Beamter: Auf einen Toten.

Frau (faßt sich immer wieder an den Kopf): Träume ich . . . oder bin ich noch . . . lebe ich . . . oder bin ich tot? . . . Ist denn mein Mann wirklich tot? (schreit) Ja er ist tot! Ich will ihn haben. Ich muß ihn sehen. Hier in dieser Erde soll er liegen. (Mit den Armen in die Luft schlagend) Oh, Sie wollen mich wohl zum Besten halten, mich arme Witwe. Sagen Sie mir doch die Wahrheit, muß ich wirklich Zoll . . .

1. Beamter: Laut Verfügung, Paragraph, Position, Abschnitt, Unterabschnitt . . .

Frau (ringt verzweifelnd die Hände): O, diese Verfügungen, diese Paragraphen (weint) . . . . Haben Sie doch Mitleid mit mir . . . Du lieber Himmel, erbarme dich meiner. Es kann ja nicht sein. Ich bin auf einer falschen Stelle hier. (flehend) Sagen Sie mir, wo ich mich jetzt befinde?

1. und 2. Beamter: Auf dem Zollamt.

Frau (wankt schluchzend hinaus): O, diese Paragraphen . . . (verschluckt die andern Worte).

1. Beamter: Ja, das Leben ist nicht leicht. Verzollt man nicht, dann schreibt man. Hört man auf zu schreiben, — dann liest man Verfügungen.

2. Beamter: Verfügungen muß man studieren.

1. Beamter: Dann, bitte, bringen Sie mir die neuesten Verfügungen.

2. Beamter (geht nach dem Regal und sucht): Es ginge schon, wenn nur nicht immer frische Auflagen dazwischen kämen. Schade um das Papier . . . .

Ende.

K. D.

„Carmen", „Troubadour", „Jüdin" und „Rigoletto" wurden nur die beiden ersten, am meisten abgespielten gegeben. — Weshalb? Herrn Polak befriedigten nicht die Einnahmen von den beiden tatsächlich wenig Zugkraft besitzenden Opern. Trotzdem brachte ihm „Carmen" 1550 zł und „Troubadour" 1450 zł in bar ein. Außer diesem Verdienst erhalten natürlich sämtliche Opernmitglieder von der Posener Operndirektion eine sechswöchige Urlaubsgage vom 16. Juli bis 31. August im voraus ausgezahlt. Trotzdem Herr Polak wußte, daß die Sonnabendvorstellung der „Jüdin" einen glänzenden Erfolg gebracht hätte — denn bereits am Tage vorher waren Karten zu dieser Vorstellung für fast 2000 zł verkauft —, machte er sich Freitag nachts aus dem Staube. Ihm folgten die sich nicht ganz schlüssig gewordenen Solisten. Chor und Orchestermitglieder, die bis zur dritten Opernaufführung auf ihren „Impresario" vergeblich warteten, wurden einfach im Stich gelassen und hatten nicht einmal Geld für Nachtlogis und Rückreise.

Ein solches Vorgehen schadet dem Prestige der Posener Oper natürlich sehr.

---

§ **Mißbräuche bei den hiesigen Eisenbahnbehörden.** Wie der „Dz. Bydg." meldet, werden seit einer Reihe von Tagen Untersuchungen gegen Eisenbahnbeamte, die sich Mißbräuche zum Schaden der Staatsfinanzen haben zuschulden kommen lassen, geführt. Der Vorwurf der Unterschlagung wird erhoben gegen die Beamten Detlaf, Zieliński, Gierszewski und Górski. Sie sollen seit einer Reihe von Monaten die Auszahlungslisten der Eisenbahnarbeiter gefälscht haben. Über die Höhe der unterschlagenen Summen sind verschiedene Gerüchte im Umlauf.

§ **Apothekennachtdienst** haben in der Zeit von Montag, 27. Juli, bis Montag, 3. August, die Zentralapotheke, Danzigerstraße (Gdańska) 19, die Löwenapotheke, Chausseestraße (Grunwaldzka) 106, und die Sternapotheke, Kornmarkt (Zbożowy Rynek); Turnus 3.

§ **Der Verein der Gastwirte und Restaurateure** hielt am Donnerstag eine außerordentliche Versammlung ab, die sehr stark besucht war. Die Tagesordnung enthielt nur einen Punkt, und zwar das Ausschankverbot für Bier an Sonnabenden und Sonntagen. Herr Kocerka teilte mit, daß die Regelung dieser Angelegenheit im besten Fortschreiten begriffen sei. Die Versammlung am letzten Sonnabend habe sehr viel zur Verbesserung der Situation beigetragen. Der Verband der Restaurateure habe die erforderlichen Schritte in allen Ministerien unternommen und es sei Hoffnung vorhanden auf Abschaffung der Novelle zum Antialkoholgesetz und auf eine grundsätzliche Änderung der einzelnen Punkte. Der Stadtpräsident von Bromberg habe die Angelegenheit gleichfalls in die Hand genommen und sei am Donnerstag zur Wojewodschaft nach Posen gefahren zwecks Rücksprache über das Verbot. Auf die Ausführungen des Herrn Kocerka entwickelte sich eine längere Diskussion. Neue Beschlüsse wurden nicht gefaßt, der weitere Verfolg der Angelegenheit wurde dem Vorstand überlassen.

§ **Im Motorboot von Warschau nach Gdingen.** Am Donnerstag hielt sich bei dem hiesigen polnischen Ruderklub kurze Zeit hindurch ein Motorboot des militärischen Yacht-Clubs zu Warschau auf. Die Besatzung bestand aus dem Kommandanten des Yacht-Clubs und seinen beiden Söhnen. Das Boot setzte abends seine Fahrt nach Gdingen fort, um dort die Meeres-Regatta mitzumachen und dann zu der großen polnischen Ruder-Regatta in Brahemünde zurückzukehren.

§ **Vom städtischen Viehhof.** Auf dem städtischen Viehhof herrschte im Laufe des ersten Quartals dieses Jahres ein verhältnismäßig reger Betrieb. Der Auftrieb in der oben angegebenen Zeit betrug an Rindvieh 936 Stück, Kälber 782, Schweine 3178, Schafe und Ziegen 920 bei einer Zahl von nur 13 Märkten. Außerdem wurden 486 Pferde aufgetrieben. Die Anzahl der Schlachtungen ist bedeutend größer. Es wurden geschlachtet: Kühe 1407, Kälber 3661, Schafe 2158, Schweine 15 857, Ochsen 95, Bullen 695, Ziegen 51 und Pferde 44 Stück. Es wurden also insgesamt 23 968 Schlachtungen vorgenommen. Nach Abzug von 10 000 Stück für den Export bestimmten Schweinen hat Bromberg also im 1. Vierteljahr d. J. etwa 14 000 Schlachttiere verzehrt.

§ **Eine neue Eisenbahnhaltestelle am Jesuitersee.** Von morgen ab wird tagsüber der größte Teil der nach Inowrocław fahrenden Personenzüge unmittelbar am Jesuitersee auf der neuen Haltestelle Chmielniki, nicht weit hinter Hopfengarten (Brzoza), halten. Diese Neuerung im Eisenbahnverkehr ist im Interesse der Ausflügler sehr zu begrüßen. Die genauen Abfahrzeiten der Züge sind heute in unserem Inseratenteil veröffentlicht.

§ **Wochenmarktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Durchschnittspreise gezahlt: Butter 2.30 bis 2.50, Eier 1.70—1.80, Weißkäse 25—30, Tilsiter Käse 1.50 bis 1.80, Schweizer Käse 2—2.20, Salat der Kopf 5, Radieschen das Bündchen 15, Gurken 20—50, Blumenkohl der Kopf 30 bis 60, süße Kirschen 40—80, saure Kirschen 50—70, Stachelbeeren 60, Johannisbeeren 40, Blaubeeren 30—40, Mohrrüben 15, Kohlrabi 25—30, Zwiebeln das Bündchen 15, Birnen 50, Äpfel 60, junge Kartoffeln der Zentner 6—8, Tomaten 1.50—1.80. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für junge Enten 2.50—3.50, junge Hühner 2—3, alte Hühner 3.50—4, Tauben das Paar 1.50. In der Markthalle wurden Fische zu folgenden Preisen angeboten: Aale 1.50—2, Hechte 1—1.50, Schleie 1—1.50, Plötze 30—50, Barsche 70—1.00, Karauschen 70—1.20, Karpfen 1.50.

§ **Leichenfund.** Die Leiche des vor einigen Tagen in der Weichsel bei Brahemünde ertrunkenen Lehrers Radlewski wurde gestern aufgefunden.

§ **Systematische Gelddiebstähle** in einer Gesamthöhe von 800 zł hat seit einiger Zeit bei dem Direktor des Posener Landesamtes Herrn Rzepecki, Bahnhofstraße (Dworzowa) Nr. 29, das Dienstmädchen Marja König begangen. Es wurde festgenommen.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In der letzten Nacht drangen Einbrecher in den Laden der Firma Fedner, Brückenstraße (Mostowa) 5. Sie erbrachen dort ein für Spenden zum Bau eines Sienkiewicz-Denkmals bestimmtes Kästchen, nahmen den Inhalt an sich und verschwanden damit. Sonstige Sachen haben sie nicht gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern zwölf Personen, davon drei Diebe, zwei Betrunkene, zwei Hehler und eine Person unter dem Verdacht der Unterschlagung.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Gesangverein Germania. Übungsabend wird von Montag auf Mittwoch verlegt. (9032

Bromberg Ost. Montag, abends 8 Uhr, Besprechung über einen Ausflug. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. (6015

Handwerker-Frauenvereinigung. Der Ausflug an den Jesuitersee kann, der Fuhrwerke wegen, nicht Montag, den 27., stattfinden, sondern Montag, den 3. 8. (9048

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Die Aufführung von Pirandellos „Sechs Personen suchen einen Autor", „ein Drama, das gemacht werden soll" am Dienstag ist in den Hauptrollen mit folgenden Gästen besetzt: Carl Kliewer (Vater), Dora Ottenburg (Mutter), Hedi Werner (Stieftochter), Walter Krausbauer (Sohn), Heinz Brede (der Theaterdirektor), Gustav Nord, Lizzy Castella und Helene Lind (Schauspieler). Das übrige Personal des Theaterpersonals und der Traumfiguren wird ergänzt durch eine Reihe von Spielern unseres hiesigen Ensembles, in der Hauptsache die Herrschaften Banicki, Bugaj, Choro, Willy Damaschke, Charlotte Damaschke, Koenig, Maladinsky und Olly Wolff. — Jugendliche unter 18 Jahren werden zu der Vorstellung nicht zugelassen, — nicht aus Gründen der Moral, sondern weil der Theaerabend nicht für ihr Verständnis berechnet ist. Die Vorstellung beginnt ausnahmsweise um 7½ Uhr. (9054

Am nächsten Sonntag, den 2. August, nachmittags 3 Uhr, feiert die **Bromberger Liedertafel** im festlich geschmückten Garten des „Deutschen Hauses" ihr diesjähriges **Sommerfest**, bestehend aus Tanz im Freien, Kabarett, Preisschießen und -Würfeln, sowie Kinderbelustigungen für Groß und Klein, wozu jeder, der einen gemütlichen und lustigen Nachmittag verleben will, herzlichst eingeladen ist. (9058

* * *

* **Inowrocław,** 24. Juli. Am Mittwoch fuhr ein Ambulanzwagen der Kreiskrankenkasse unweit der Stadt in einen Chausseegraben. Unglücklicherweise saß gerade dort eine Greisin mit ihrer Enkelin. Die Greisin erlitt erhebliche Verletzungen, denen sie bereits erlegen ist. Dem kleinen, 1½ Jahre alten Mädchen, das sich im Kinderwagen befand, wurde das Schlüsselbein gebrochen. Außerdem trug noch ein dreijähriger Knabe, der gleichfalls im Graben lagerte, erhebliche Verletzungen im Gesicht davon.

* **Perkowo** (Kreis Inowrocław), 24. Juli. In der Nacht vom 18. zum 19. d. M. erschoß hier ein gewisser Aleksy Wodniak den 24jährigen Besitzerssohn Maciej Polak. Dem Mord liegt ein Racheakt zugrunde. Der Mörder wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft in Inowrocław übergeben.

b **Mogilno,** 24. Juli. Maul- und Klauenseuche ist in einigen Orten unseres Kreises ausgebrochen. Das Vieh darf im Sperrbezirk auf öffentlichen Wegen nicht getrieben und muß im Stall gehalten werden; eine schwere Verordnung für die Landwirte, die jetzt in der Ernte stehen und zudem dem Vieh wenig Nahrung geben können. — Die Ernte ist in vollem Gange, Roggen wird eingefahren. Auf vielen Gütern wird nur morgens gebunden und nachgeharkt, dann wird eine 3stündige Mittagspause wegen der großen Hitze gemacht.

* **Schubin** (Szubin), 24. Juli. Selbstmord durch Erhängen beging gestern in dem Dorfe Kolaczko hiesigen Kreises der Alexander Kienke. Der K. war seit längerer Zeit nervenkrank und hat die Tat anscheinend in einem Anfall von Geistesumnachtung ausgeführt.

b **Znin,** 24. Juli. In der Gemeinde Ozweka ist die Maul- und Klauenseuche beim Rindvieh ausgebrochen. Über den Bezirk ist die Viehsperre verhängt.

Kleine Rundschau.

* **Der Waldbrand bei Rathenow.** Wie bereits gestern kurz gemeldet, ist in der Nähe von Rathenow ein riesiger Waldbrand ausgebrochen, der zunächst die kleinen Schonungen erfaßte, dann jedoch auf den großen Waldbestand übergriff. Augenblicklich brennen etwa 10 000 Morgen. Die Feuerwehren der Umgebung, und zwar sowohl die aus den Dörfern wie die aus Rathenow und Genthin, eilten sofort an die Brandstellen, außerdem wurde Reichswehr, Reiterregiment III aus Rathenow, eingesetzt. Am Tritzschsee bei Ebelgünde ist bereits eine Villa abgebrannt. Menschenleben sind noch nicht zu beklagen, jedoch besteht auch vorläufig keine Aussicht, das Feuer einzudämmen. Die Löscharbeiten bei dem großen Waldbrand gestalten sich insofern sehr schwierig, als ein heftiger Wind das Feuer immer vor sich her treibt. Das Feuer kam aus der Gegend von Steckelsdorf, überschritt die Chaussee zwischen Rathenow und Havelberg und begann sich immer weiter auszubreiten. Die beiden Dörfchen Klietz und Karltal waren stark bedroht. Karltal ist bereits geräumt worden. Ob es gelingt, das Dorf zu retten, steht bis zur Stunde noch nicht fest. Das Brandgebiet macht sich schon aus weiter Ferne bemerkbar. Die ganze Gegend ist mit dicken Rauchwolken besetzt. Bei den Löscharbeiten hörte man andauernd Hilferufe, jedoch scheint bis jetzt noch niemand verletzt zu sein.

* **Brand in der Lüneburger Heide.** In der Lüneburger Heide stehen, wie amtlich gemeldet wird, an der Grenze der Regierungsbezirke Lüneburg und Hannover, vor allem im Kreise Burgdorf etwa 5000 Morgen in Flammen. Zur Eindämmung und Bekämpfung des großen Brandes sind sowohl Formationen der Reichswehr wie Polizeitruppen und Mannschaften der technischen Nothilfe aus Hannover und Lüneburg an der Arbeit. Im Regierungsbezirk Lüneburg hat der Brand auf fiskalischen Hochwald übergegriffen. Vom Kreise Burgdorf aus ist der Brand auf den benachbarten Kreis Neustadt übergesprungen. Auch dorthin ist Schutzpolizei zur Unterstützung der Löscharbeit geschickt worden. Weder Menschenleben noch Ernte sind bisher vernichtet oder gefährdet.

Flügel :: Pianos
Bechstein, Blüthner, Steinway & Sons
Feurich, Zimmermann usw.
Harmoniums
Mannborg :: Hofberg

empfehle in großer Auswahl, auch gegen Teilzahlung bis zu 12 Monaten. — **Alte Instrumente werden in Zahlung genommen.**

B. Sommerfeld,
Pianofortefabrik u. Großhandlung,
Bydgoszcz, nur Sniadeckich 56. Tel. 883
Grudziądz, ulica Groblowa 4, Tel. 229
Gniezno, ulica Tumska 3, Tel. 303. 8086

Geldmarkt

Gesucht ca. 8000 Zloty zur 1. Stelle auf ein Geschäftsgrundst. in bester Lage einer lebhaften mittleren Stadt. Eventuelle Angeb. u. A. 8710 a. d. Geschst. d. Zeitg.

2000 zł für mein schuldenfreies **Geschäfts-Grundstück** auf 1. Hypothek gesucht. Off. u. M. 5679 a. d. G. d. Z.

Ein schuldenfr. Haus. Eine Hypothek v. 10000 zł oder auf Wechsel zu leihen gesucht. Off. unt. N. 5975 a. d. Gschst. d. Z.

Heirat

Kriegsbeschädigt. Landwirt (Gutsbeamter), kath., 34 Jhr. alt, m. 1000 zł Vermög., später mehr, w. die Bekanntschaft einer gesunden und lebensfrohen Dame m. Vermögen **zwecks baldiger Heirat** u. Gründg. einer eigenen, bescheid. Heimstätte a. d. Lande. Offert. erb. m. Bild u. M. 8862 an d. Gst. d. Ztg.

Tischlermeisters-Witwe ohne Anhang, m. eig. Grundstück in einer Kreisstadt, Sargmagazin, Land und Wiese, sucht die Bekanntschaft eines Tischlermeisters **zwecks baldiger Heirat.** Gefl. Offert. erbitte u. S. 8872 an d. Gst. d. Ztg.

Landw. **Oberbeamter** 39 J. alt, evgl., sucht pass. Damenbekanntsch. zw. bald. Heirat. Gefl. Off. m. Bild u. genauer Angabe des Vermög. resp. Familienverh. erb. u. E. 8893 an die Gschst. d. Bl. Strengste Diskretion zugesichert.

Selbständ. Kaufmann 42 J. alt, mos. Religion, Reichsdeutscher, Witw. mit 2-, 3- und 4-jähr. Mädchen, wünscht **Wiederheirat,** event. **Einheirat** in einem anderen Geschäft, Branche gleich, mit Dame im Alter von 35—40 J. Vermittlung von Eltern oder Verwandten angenehm. Strengste Diskret. zugesichert. Zuschriften, event. mit Bild u. Angabe der näheren Verhältnisse, erbeten unt. O. 8964 a. d. Gschst. d. Z.

Aelt., evangl. **Herr** mit Vermög., resp. Grundstück, wünscht **Bekanntschaft** eben solch. Dame, nicht unt. 50 Jahre alt, **zwecks Heirat.** Offerten unt. O. 9011 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

In Deutschland wird vermögd., tüchtig. Geschäftsmann a. Polen v. 30 J. ausw. Gelegenh. gebot., sich z. verheirat., wo Laden, Wohnung, Lagerräume, Stall, Obst- u. Gemüsegarten, sowie etwas Land usw. zur Verfüg. steht. Off. u. T. 8876 a. d. Gst. d. Z.

Witwer 49 J. alt, Kaufmann, Hausbesitzer in Bydg., wenig Damenbekanntschaft, sucht auf d. Wege **älteres Fräulein oder Witwe** m. 1 bis 2 Kind., evgl. od. kath., m. etwas Vermögen, Geschäft od. Landwirtschaft, zwecks **Heirat** kenn. zu lernen. Gefl. Offert. an „PAR", Bydg., Dworcowa 72, unt. „Warschauer". 9028

Offene Stellen

Gesucht zum 1. Sept. **Hauslehrer oder Hauslehrerin** für Quartaner, Realgymnasium. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. M. 8961 an die Geschst. d. Ztg.

Suche per 1. August f. Jankowo, 1500 Mrg. groß, tücht., an strenge Tätigkeit gewöhnten **Inspektor** mit ca. 6 jähr. Praxis, welcher nach gegebenen Dispositionen wirtschaftet. Zeugnisse, Referenzen nebst Gehaltsansprüchen bitte einzusenden an 8818 **Administrator Tapper, Ludwiniec, p. Pakość.**

Wegen Ausweisung des jetzigen suche zum 1. 8. oder später einen tüchtigen, unverh. 5948 **Inspektor.** Poln. Sprache erw. **Administrator Spitzer, Rittergut Zegartowice** bei Wrocławki, **Kreis Chełmno.**

Suche sofort evangl. einfachen **Landwirt** nicht unter 30 Jahren, für meine 400 Morgen große Landwirtschaft. Offerten unt. N. 8978 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zu sofortig. Antritt suche ich für meine 1100 Morgen große Rübenwirtschaft tüchtigen, ehrlichen 8929 **Beamten.** Gefällige Zuschriften erbittet Gutsbes. **Oehlmann, Subkowy,** pow. Tczew (Dirschau).

Suche zu sofortig. Antritt jüng., unverheir. **Beamten** für 1600 Morg. Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüche an **Feiffer, Mały Leck, p. Płośnica powiat Działdowo.**

Zu sofort tüchtiger, energisch., unverheirat **Beamter** mit längerer Praxis, für 2000 Morg. groß. Gut gesucht. 8814 **Grunow, Grodek bei Drzycim,** Pomorze.

Tüchtig. Fachmann m. 2—3000 zł, wird als **Verwalter oder Pächter** f. eine Genossenschafts-Molkerei in Pommerell. gesucht. Off. u. N. 8870 an die Geschäftsst. d. Z.

Zum 1. Oktbr. d. J., evtl. auch früher ges. **Hofbeamter** evangel., mit mindestens 4 Jahre Praxis, poln. Sprache in Wort u. Schrift erforderlich. Offerten mit selbstgeschr. Lebenslauf und Geh.-Anspr. zu richten an das **Wirtschaftsamt der Herrschaft Lobsens, Dom. Rataje,** Post Łobżenica. 9029

Förster verh., evgl., bevorzugt poln. Sprachkenntnis, gesucht zum 1. 10. 1925. Majorat Orle, poczta Gruta, pow. Grudziądz. 9013

Suche von sofort ein. evangel., verheiratet. **Brennerei-Verwalter** und einen ev., unverh. **Rechnungsführer** der auch Hofgeschäfte übernimmt. Beide Herren müssen poln. Staatsbürger sein und möglichst auch die poln. Sprache beherrsch. Gfl. Offert. bitte u. N. 8793 an die Gst. d. Z. z. send.

Brennereiverwalter unverh., mit mehrjähriger Praxis, für mittlere Brennerei gesucht. Offerten erbittet **Gemski, Sternowo,** poczta Nowacerkiew, pow. Chojnice.

Suche zum sofortigen Antritt einen **jg. Mann** a. d. Getreidebranche, in Wort u. Schrift beider Sprachen mächtig. Offert. mit Abschriften der Zeugnisse erb. unt. B. 9036 a. d. Gschst. d. Bl.

Suche zu sofort für mein Kolonialw.-Geschäft jüng. evangl. **Gehilfen.** Den briefl. Bewerbg. sind Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. b. fr. Stat. beizufügen. 9037 **Richard Mentz, Mniszek,** pow. Grudziądz.

Für unseren nach Deutschland abwandernden Werkführer suchen wir einen **Werkmeister** oder alten Gesellen. Wohnung wird evtl. gestellt. 891 **Gebr. Friedrich, Tczew,** Möbelfabrik mit elektrisch. Betrieb.

Suche von sofort einen tüchtigen, nüchternen, unverheirateten **Brunnenbauer** Derselbe muß gelernter Schmied sein, die Hufbeschlagschule besucht haben, sowie beider Sprachen mächtig sein. Offerten unt. Z. 8703 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Malergehilfen sucht 9043 **Wachner, Wąbrzeźno.**

Wir suchen tüchtige **Dreher Schlosser** und **Kesselschmiede** Anmeldung erbeten an die Betriebsleitung der **Bydgoska Fabryka Maszyn, Herm. Löhnert,** Tow. Akc., 8923 ul. Jen. Bema 10.

Suche sofort einen tüchtigen **Stellmachergesellen** nicht unter 20 Jahre alt, auf Räder- und Kastenbau bei freier Verpflegung. 8925 **Wilhelm Kuhlmann,** Stellmachermeister, **Stavenhagen,** Mecklbg., Reuterstraße.

Tüchtigen, unverh. Stellmachergesellen stellt sofort ein 5933 **Lamprecht,** Stellmach. m. Kraftbet. **Koronowo.**

Suche für mein Baugeschäft mit Bau- u. Brennmaterialienhandlung z. 1. August 1925 **einen bilanzsicheren Buchhalter** der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Bewerber wollen ihre Zuschriften mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter B 8831 einsenden.

Brauche von sofort einen älteren, guten **Klempner-Gesellen** Zu melden Długa 3, Telefon 1335.

Lehrling polnischer Staatsangehörigkeit, mit guter Schulbildung, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, kann sich zu sofortigem Eintritt melden. 8885 **„Żelazohurt", Oddział w Bydgoszczy,** ulica Kopernika.

Setzer- und Druckerlehrlinge mit guter Schulbildung, Söhne achtbarer Eltern, werden eingestellt. Schriftl. Bewerbungen mit eigenhändig geschrieb. Lebenslauf sind einzureichen an 8279 **A. Dittmann, T. z o. p.**

Buchhalterin nur erste Kraft, zur Aushilfe in Abendstunden sof. gesucht. Off. u. B. 5997 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche für meine **Bahnhofswirtschaft** im Freistaat Danzig gelegen, **1 Fräulein** zur **Aushilfe am Büfett und Mithilfe in der Wirtschaft** per 1. August. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche bitte ich, unter B. 8892 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu senden.

Tüchtig. **Stellmacher** und einen **Schmied** stellt für dauernd ein. **R. Jebram Wagenbauerei, Działdowo.** 8712

Wegen Verzuges des Optanten wird ein **Gutsschmied** mit eigenem Handwerkszeug sof. gesucht. 011 **Zawest p. Chojnice.**

Optanten! Gesucht zum 1. Okt. evtl. auch früher 8927 **Gutsschmied, Hofmaurer und Vogt,** verh. u. mit Gehilfen und Scharwerkern. Oberamtmann **Fischer, Kl. Bertung** bei Allenstein, Ostpr.

Tüchtigen 6006 **Schmiedegesellen** stellt sof. ein **F. Teschke,** Serock, pow. Swiecie.

Suche zu sofort:
1 Maschinisten
1 Molkereigehilfen
1 Müllerlehrling
1 Molkereilehrling
W. A. Kindel, Wizno poczta Bursztynowo, Pommerellen. 8965

Perfekten **Möbelpolierer** sowie **1 Fräser** stellt ein 9047 **G. Habermann,** Möbelfabrik, **Unii Lubelskiej 9-11.**

Aelterer, erfahrener **Müllergeselle** als **Alleiniger** kann sofort od. vom 1. August auf einer **Windmühle** eintreten. Zeugnisabschriften erwünscht. Gefl. Offert. u. P. 8966 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Einen tücht. u. zuverl. **Müllergesellen** der m. Gasmotor gut bewand. ist, stellt vom 1. 8. oder 15. 8. ein. **Rymer i Ska.,** 8902 **Motormühle, Chełmża.**

Suche von sofort 2-3 tüchtige fleißige **Arbeiter** od. Lehrlinge für größ. Fischereibetrieb. Dortselbst find. auch eine tüchtige fleißige **Frau,** welche Landhaush. kennt, dauernde Beschäftig. Off. u. N. 8 63 a. d. Gschst. d. Z.

Lehrling wird per sofort gesucht. **Kolman, Młyn Dworzysko** p. Gruczno. 8847

Gesucht zum 1. Sept. **evangelische, musikal. Lehrerin** zu vier Kindern im Alter v. 6 b. 12 Jahren, befähigt, poln. Unterricht zu erteilen. 877 Meldungen erbeten an **Frau Lucie Ehlert** in **Wery** bei **Drzycim,** pow. Swiecie (Pom.)

Zum 1. Septemb. evgl. **Hauslehrerin** für 1 Mädchen von 14 Jahren und 2 Knaben (1. Schuljahr) gesucht. Frau Majoratsbesitzer **Chomse,** 8931 **Peterhoff** b. Rogozno Zamek (Pomorze).

Stenotypistin dtsch. u. poln. schreib., nur erste Kraft, sofort evtl. 1. August gesucht. **Gebr. Schlieper,** 8986 Gdańska 99.

Diakonissen-Mutterhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Reichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch gleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Suche für meinen 4jhr. Jungen **bess. Kinder-Fräul.** per sofort oder 1. 8. Persönliche Vorstellung bei **Fa. „Włoknik" ulica Długa 10/11.** 9049

Tüchtige **Friseurin** v. sof. od. spät. gesucht **Paul Kroenke,** Bydg., Dworcowa 1a.

Für frauenl. Forsthaush., kleiner Landwirtschaft, ältere **Wirtin** welche Einsamkeit verträgt, gesucht. Meldg. mit Ansprüchen unter B. 8880 a. d. Gst. d. Ztg.

Suche f. Landhaushalt für sofort tüchtige **Wirtin od. Stütze** und ein 8995 **Stubenmädchen.** Frau **Feiffer, Mały Leck, p. Płośnica,** powiat Działdowo.

Suche v. 1. August cr. **eine Stütze** die im Kochen erfahr. sein muß, oder eine jüngere **Mamsell.** Frau Hotelbesitzer **F. Knüffel, Działdowo** (Pomorze). 881

Suche von gleich evgl. **Stütze** die mit allen Arbeiten eines ländl. Haushalts vertraut ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an 8900 Fr. Rittergutsbesitzer **A. Mezner, Budyń** bei Pranstiersk, **powiat Swiecie.**

Suche zum baldigen Antritt oder später eine nicht zu junge 8951 **Mamsell** für einen großen herrschaftlichen Landhaushalt. Selbe muß die Herrschaftsküche inkl. Backen, Einwecken und Einschlachten beherrschen. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. Bild sind einzusenden an Frau **Ilse Buettner-Schönsee,** 892 **Rittergut Jeziorki kosztowskie,** poczt. Niezychowo, pw. Wyrzyski.

Jungfer zum 1. August oder 1. September gesucht. Erforderlich persönl. Bedienung, etw. Geschick im Frisieren, Kenntn. im Nähen. Zeugn. u. Gehaltsansprüche einsenden an 8953 **Frau Dora Hasbach, Hermanowo** bei Starogard, Pomm.

Suche per sofort oder später saub., ehrliches **Stubenmädchen** Vorgängerin Optant,) welch. a. feine Wäsche besorgen muß. Offert. mit Gehaltsansprüchen erbeten an **Frau Luise Wiechmann Dom. Radzyn, pow. Grudziądz, Pom.** 8996

Suche von gleich od. später ein perfektes **1. u. 2. Stubenmädchen** die ihre Tüchtigkeit d. gute Zeugnisse nachweisen können. **Frau Anneliese Wilhelm Ossowko,** bei Plesewo, pow. Grudziądz.

Ein tüchtiges **Mädchen,** welches im Kochen und mit andern Hausarbeiten gut vertraut ist, sucht von sofort **Frau Krajewski,** Maschinenhandlung, **Białośliwie.** 9040

Suche von sofort tüchtiges, erfahrenes **ev. Mädchen,** welches selbständig kochen kann u. mit sämtlichen Hausarbeiten vertraut ist. Zweites Mädchen vorhanden. Angeb. unt. C. 9051 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Wegen Abwanderung des jetzigen suche sofort **tüchtiges Küchenmädchen** für Landhaushalt. 8822 **Garbrecht, Jabłonowo, Maschinenfabrik, pow. Brodnica.**

Dtsch. Mädchen für alles sucht 6005 **Glatz,** Danzigerstr. 13.

Zur Führung der häuslichen Wirtschaft suche ich von sofort eine evgl., alleinsteh. **Frau od. Mädchen** **F. Golnik,** Ludowice pocz. Rynsk, powiat Wąbrzeźno. 3014

Aeltere Frau z. Aufwartung für den ganzen Tag ges. 8.0 **Petersona 15, Hf., l., 1 Tr.**

Stellengesuche

Suche Stellung als Verwalter von Vorwerk, Hofverwalter od. ander. Vertrauenspost. in Landwirtsch., Mühle od. sonstig. Unternehm., auch zur Führg. von kl., bess. **Wirtschaft bei Witwe,** von sof. od. spät., da meine Pacht abläuft u. Kinder optiert. Bin evangl., Witwer, Mitte 50, früh. als **landw. Beamter** tätig gewes., rüstig, nüchtern u. ehrlich, poln. Staatsbürg., spreche perf. poln. Gefl. Zuschr. u. A. 8891 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junge Dame sucht **Stellung** als **Privatsekretärin** oder im **Büro.** Deutsche, polnische, franz., englische Sprache, Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine. Offert. bitte u. T. 5990 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aelterer, erfahrener **Gutsverwalter** sucht Stellg. oder **Vertretung.** Würde auch größ. Optantenwirtsch. in Verwaltung übernehmen, evtl. anderw. Stellg. als Wiegemeist., Hof-, Speicher- oder Lagerverwalter. Auch habe ich Erfahrung in der Futtermittel- u. Getreidebranche. Bin poln. Staatsangeh. u. spreche perf. poln. Off. u. K. 8860 a. d. Gst. d. Z.

Gutsverwalter verh., kathol., Oberschlesier, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächt., 30jähr. Praxis, gewissenhaft, nüchtern, durchaus zuverlässig, sucht per sofort oder später **Verwaltung größeren Gutes,** evtl. als Lediger. Off. unt. S. 8980 a. d. Gschst. d. Z.

Gutsverwalter verh., in mittl. Jahren, ev., Staatsbürger, beider Sprachen mächtig, sucht sofort oder später, gestützt auf gute Zeugnisse sowie Empfehlungen, wegen Verpachtung des Gutes, anderweitig Stellung. Auf hiesigem Gute 8 Jahre tätig. Off. erb. **Klimmek, Koninko,** b. **Gądki, pw. Poznań.**

Erfahrener, verheirat. **Berufslandwirt** 43 Jahre alt, evgl., auf jetziger Stelle 15 Jahre, sucht von sofort **Administration oder Verwalterstelle** a. größ. Gute. Am liebst. wird b. Kautionsstellg. **Pacht-Administration** übernomm. Glänzende Referenzen zur Verfügung. Offert. u. J. 8739 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Theoretisch und praktisch durchgebildeter, verheirateter **Beamter,** poln. Staatsbürger, poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, der auf großen Gütern mit den besten Erfolgen tätig gewesen ist, worüber la Zeugnisse und Empfehlungen vorliegen, sucht möglichst **Dauerstellung.** Gefl. Off. erbeten an **Priebe, Strzyżewo,** poczta Zbąszyń, 8824 pow. Nowy-Tomyśl.

Älterer, erfahrener **Brennereiverwalter** deutsch und polnisch sprech., gelernt. Monteur, welcher Reparaturen selbst ausführt, mit elektr. Anlage und Trocknerei vertr., hohe Ausbeute erzielt, im Besitz guter Zeugnisse ist, sucht von bald oder später **Stellung** im bess. Betriebe. Gefl. Off. unter W. 8813 an d. Gesch. d. Ztg. erbeten.

Lediger **Betriebsleiter** 45 Jahre, erfahren im Brennereibetr., Trocknung u. Molkerei, perf. in jedem System der Buchführung, Bilanzaufstellung in d. deutsch. u. poln. Korrespondenz, Schreibmaschine, sucht Stellung. Off. u. H. 8849 an die Geschäftsst. d. Z.

Molkereifachmann mit sämtl. ins Fach schlagenden Arbeiten, sowie in Herstellung von verschied. Sorten Käse aufs beste vertraut, sucht, gestützt auf prima Zeugn. u. Empf., dauernde **Verwalterstelle** in Genossensch.-, Privat- od. Dom.-Molkerei. Off. u. G. 8845 an die Geschst. d. Ztg.

Neu ausgelernter **Forstgehilfe** mit 2jähriger Praxis, sucht Stellg. als solcher vom 1. 8. oder später. Offert. zu senden unt. E. 8900 a. d. Gst. d. Z.

Aelt. Werkmeister polnisch u. deutsch sprech. mit la Zeugn., gut vertraut m. all. Land- u. Holzbearbeitg.-Masch., langj., prakt. Erfahrg. in Möbel- u. Stuhlfabrik., auch im Sägewerk, sucht von sofort Vertrauensstellg. Off. bitte an **Franz Belau, Gniezno, Targowiska 2.**

Herr Ende dreißig, langj. deutsch. Soldat, der auch schon selbst ein Geschäft hatte, sucht **Vertrauensstellung** gleich welcher Art, am liebsten nach außerhalb oder bei alleinstehender Person. Off. unter S. 5989 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jung. Mann mit 4-jähr. Praxis, der deutschen u. polnischen Sprache vollkommen mächtig, sucht Posten als **Korrespondent, Kontorist** oder dergl. Angebote unt. F. 8903 a. d. Gschst. d. Ztg. erbet.

Junger, tüchtiger **Getreidekaufmann** (besitzt das Einjährige), beider Landessprachen mächtig, perfekt in der Mehlbranche, sucht per 1. August event. 15. Aug. **Stellung.** Offert. unt. L. 5971 a. d. Geschst. d. Z.

Herrschafts-Gärtner 34 Jahre alt, verheir., gestützt a. prima Zeugnisse, sucht d. Stellung gleich od. später. Off. u. N. 8962 an d. Gst. d. Z.

Landwirtssohn, 18 J. a., evgl., landwirtschaftl. Schule bes., sucht Stellung als **Eleve** auf größerem Gute mit Fam.-Anschl. Off. unt. U. 9003 an die Gschst. d. Ztg. zu richten.

Landwirtssohn d. d. Landwirtschaftssch. beendigt hat, 21 J. alt, kath., beid. Sprachen in Wort u. Schrift mächt., sucht **Stellung** als **Eleve** Offerten unt. A. 9035 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Alleinstehende, kath., 24 jähr. **Beamtenfrau,** im Haushalt, Landwirtschaft, Schneiderei sowie Kindererziehen gründlich bewandert, beider Landessprachen mächtig, auch etwas Büroarbeit vertraut, **sucht Stellung.** Am liebsten bei Familienanschluß. 8960 **A. Heinbach, Kęsowo,** powiat Tuchola.

Gebild. Dame sucht Stellg. in frauenl. Haushalt (Vollwaise). Bin im Haushalt erf. und etwas musikalisch. Offerten unter L. 8861 an die Gst. d. Dtsch. Rd.

Gebildetes, j. evang. **Mädchen** vom Lande sucht Aufenthalt zur Vervollkommnung im Haushalt, ohne gegenseitige Vergütigung, eventl. Pensionszahlung. Off. unter Z. 8823 an die Geschst. d. Ztg.

Junges **Mädchen** sucht Stellg. auf einem Gut od. in einem bess. Hause mit Familienanschluß **zur Erlernung der feineren Küche.** Angebote unt. U. 8878 an die Geschst. d. Ztg.

Wohnungen

3—5-Zimmer-Wohnung gegen Friedensmiete gesucht. Evtl. Tausch gegen kl. 3 Zimmer-Wohnung w. vergütet. Offerten unt. E. 5830 an die Geschst. d. Ztg.

Zwei Zimmer, Küche, i. gt. Geg., an der 3. Schleuse für desgl. zu tauschen ges. Eing. von der Schleuse. 5986 **Grzywinska, Wilczak,** Nakielska 128.

1—2-Zim.-Wohnung f. kinderl. Ehep. Zahle Miete i. voraus. Off. u. W. 6003 a. d. Gschst. d. Z.

Für Optanten! Gr. Zimm. f. 1 od. 2 Pers., auch mit Pension, v. sof. od. spät. zu vermiet. 6010 **Paderewskiego 7, I, r.**

Möbl. Zimmer

Aelter solider Mann sucht einfach 5976 **möbl. Zimmer** evtl. mit Mittagstisch in ruhig. Hause. Off. u. D. 5976 a. d. Gst. d. Ztg.

Ehepaar mit 5 jähr Kind sucht **1-2 möbl. Zimmer** evtl. mit Benutzung der Küche, möglichst im Zentrum, von sofort. Angebote m. Preis an **Kond. Gren,** Gdańska 23

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. **Schackwitz, ulica Dworcowa Nr. 76, I.** 5971

Gut möbl. Vorderzimm. mit Pension an Herrn v. 1. 8. zu vermieten. 5995 **Frl. Gramatzki,** Cieszkowsk. 5 (Moltkestr.), pt.

2 möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. 5993 **Zduny 17.**

Möbl. Zimmer zu verm. sof. od. 1. 5985 **Gdańska 49, I, r.**

Pensionen

Schüler find. liebevoll. u. sorgfältige **Pension.** Frau **Poll,** Ossolińskich Nr. 9, I r. (fr. Conradstr.). 5009

Fremdenheim Wiedemann 8737 **Danzig-Langfuhr,** Hochschulweg 16, hochp.

Pachtungen

Mühlen-Verpachtung 5 ..-Mühle mit flotter Kundschaft, an Bahn, Chaussee u. nahe Stadt, mit 25 Morgen Landwirtschaft, 2 Wirtsch.-Gebäuden, ist an einen tüchtigen Mühlenfachmann zu verpachten. Totes und lebendes Invent. muß in Kauf genommen werden. Kautionsfähige Bew. können sich melden bei **Rook,** 8772 **Twarda-Góra.**

Landwirtschaft von ca. 100 Morgen unter günstig. Bedingung. gegen Sicherstellung zu pachten gesucht. Offert. erbet. unt. G. 8922 a. d. Geschst. d. Ztg

Zigarrenfabrik Oels in Schl. Raum für 50—60 Arbeiter, große Ausdehnungsmöglichkeit, 3 sehr gute Filialen, sofort für längere Jahre zu verpachten. (Auch geeignet für jede andere Branche.) Offerten an 8887 **Hotelbesitzer Otto Jung, Oels in Schl.**

Heute vormittag 10 Uhr erlöste ein sanfter Tod von ihrem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, 6014

Frau Marie Schulz

geb. **Wolter.**

Dies zeigen hiermit allen lieben Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme an

Bydgoszcz, Staszica 2, den 24. August 1925

Rudolf Schulz
Margarete Schulz.

Beerdigung am Dienstag, den 28. August 1925, nachm. 5 Uhr, auf dem alten evangel. Kirchhof.

Hebamme 5847
Gryfkowska,
Privatklinik für Wöchnerinnen
Długa 5. Telef. 1673.

Zur
Herbstsaat

bietet an
in Original, resp.
in Absaat:

Winterraps
Wintergerste
Winterroggen
Winterweizen,
außerdem
Uspulun-Naß-
u. Trockenbeize
Germisan
Formalin.

Posener Saatbau-gesellschaft
Poznań, Wjazdowa 3.
Tel. 27-90. 9050

Danziger Kohlensäurewerke C. G. Rommenhöller G. m. b. H., Danzig
empfiehlt

Kohlensäure

bei billigsten Preisen, in 8, 10, 20 kg. Flaschen. Jede Menge prompt ab Lager Bydgoszcz lieferbar.

Anfragen und Aufträge bitte zu richten an 6080

Eduard Lohse, Bydgoszcz
Dworcowa 3.

Telefon 263, 788 und 1280. Telegramm-Adresse: Sirius, Bydgoszcz.

Für die anläßlich unserer Vermählungsfeier erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank.

Gleichzeitig sagen wir allen Freunden und Bekannten bei unserem Scheiden von hier ein 5994

herzliches Lebewohl.

Fritz Kuhlmeier
u. **Frau Hete** geb. **Gerth.**
Bytkowice — Grocholin.

Bei unserm Scheiden aus Bromberg sagen wir auf diesem Wege allen unseren lieben Bekannten ein 5983

herzlich. Lebewohl

Familie Karl Schenk.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 7151
Nakielska 17, II.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I. l.

Anmeldungen
zum 8111
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle. **Elisabethstr.** 4.

Bydgoszcz — *Telefon Nr. 965*
Szubin — *Telefon Nr. 4*

J. und P. Czarnecki
Dentisten
Zähne, Plomben, Brücken

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr. 7855

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie:
Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw.
Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten

St. Banaszak, Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2, Tel. 1304.
Langjährige Praxis. 8093

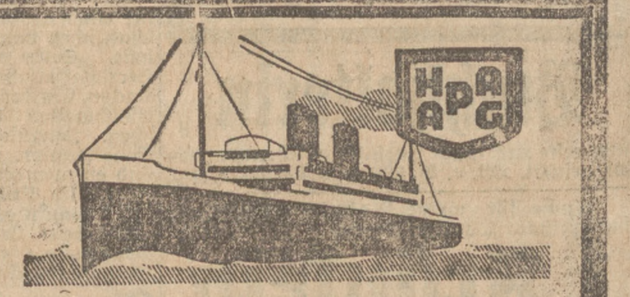
Der Herr Justizminister hat mich zum

Notar

ernannt. 8865

Dr. jur. Manstein-Henner
Rechtsanwalt u. Notar
Szubin,
Kościuszkistr. 12. Tel. Nr. 14.

Salicyl-Pergamentpapier
zum Einmachen empfiehlt vom Konsignationslager nur an Wiederverkäufer.
W. Czepczyński, Bydg., Zacisze 3. 5981



Nach Nord-Amerika und **Canada.** Hamburg-New York ca. wöchentlich. Abfahrten. Gemeinsamer Dienst mit **United American Lines**

Nach Süd-Amerika (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. in Verbindung mit anderen Linien

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung.

Auskünfte und Drucksachen über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeit durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG, Alsterdamm 25 und deren Vertreter

an allen größeren in- u. ausländischen Plätzen.

8706

Hundedressur-Anstalt. **Sonntag, den 16. Juli** nachm. v. 4 bis 7 Uhr Vorführung dressierter Hunde, ebenfalls Anfangsdressur. Liebhaber von Hunden werden herzlich eingelad. Eintritt 30 gr. Kinder 15 gr. Właśc. Franciszek Buda. Wielka Hodowla i Tresura Psów. Bydgoszcz-Wilczak, 5 Sluza. 6001

Garten 5te Schleuse.

Sonntag, d. 26. d. M., v. 4 Uhr nachm. ab
großes

Garten-Konzert

Kühler, schattiger Garten.
Gute kalte und warme Getränke zu soliden Preisen
Es ladet freundl. ein **Der Wirt.**
Abends Illumination.

Pädagogium Bromberg (1872 1921)
jetzt Märkische-Schweiz-Schule
Buckow (Ostbahn - Deutschland) mit gutem Schülerheim, VI—U II, nimmt Schüler auf. **Dir. Dr. Kothe.**

Gerberei 5991
u. Weißgerberei
Bydgoszcz,
Jasna (Friedenstr.) 17
gerbt Pferde-, Rind-, Kalb-, Ziegen-, Schaf-, Hunde-, Katzen-, Fuchs-, Iltis-, Marder-Felle und kauft Kalb- und Schaffelle.



Letnisko Kąpielowe Brzoza.

Sonntag, den 26. Juli 1925, 4 Uhr nachm.

Orchester-Konzert

und **außergewöhnl. Vorstellung** durch Künstler europäischer Bühnen.
Gesang, Couplets, Monologe, Tänze. Humor und Lachen.
Abfahrt der **Autobusse** aus Bydgoszcz bei der Klarissen-Kirche: Stündlicher Verkehr.
Abfahrt der Züge aus Bydgoszcz nach Chmielniki: 8.15, 10.40, 12.55, 14.40, 19.45
Abfahrt der Züge aus Chmielniki: 8.40. 10.19, 13.33, 18.44, 20.40, 21.56.

Landwirtschaftl. Akademie
Międzychód (Birnbaum)
des Lehrers der Landwirtschaft Dr. phil. **Wellmann,** praktischer Tierarzt, wird Anfang Oktober eröffnet und dauert bis Ende März. 9027
Auskunft erteilt der Leiter.

Vorsicht!

Für Schulden meiner Frau **Władysława Knie** geb. **Kobus** komme ich nicht auf.
Wacław Knie, Bdyg., Nakielska 102. 5980

Guter Privat-Mittagstisch
Warmińskiego 3, I. 5525

Singer Bücherrevisor Bydgoszcz, Kordeckiego 16.

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw. Anmeldungen nimmt entgegen 8967
G. Vorreau, Bücher-Revisor, Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Wilh. Matern
Dentist 7798
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Formulare

für
An-, Um- und Abmeldungen
zur Kranken-Kasse
sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Ein Wohltätigkeitsfest
(Bazar)

veranstaltet am **Sonntag, den 2. August nachmittags 4 Uhr,** in **Kleinerts Garten,** die

Christliche Frauenhilfe Okole-Wilczak.

Es wird um Gaben und Spenden freundlichst gebeten und werden solche bis Sonnabend, d. 1. August, nachmittags 6 Uhr, bei Herrn **Franz Wolff, Möbelgeschäft, Okole, Grunwaldzka** 101 mit Dank angenommen.
Hingewiesen wird noch darauf, das der **M. G. V. Kornblume** und der **Männer-Turn-Verein Bydgoszcz-West** ihre Mitwirkg. freundlichst zugesagt haben.
9053 **Der Festausschuß**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Dienstag, 28. Juli.
Jugendl. unt. 18 Jahren haben keinen Zutr.
Letztes Ensemble-Gastspiel erster Mitglieder des Danziger Stadttheaters.
Neuheit! 9055
Sechs Personen suchen einen Autor
Von Luigi Pirandello.
Verkauf in Johnes Buchhandlung.

Fotografien **Passbilder**
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 8096

Ein weißer **Herren-Panama-Hut** verloren. Abzugeben Pomorska 67, parterre im Büro. 6011

Stühle zum Ausflechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6, Hof, r. 3837

Warnung!

Laut Gerichtsbeschluß vom 25. 6. 1924, ist das **Grundstück Wilczak, Różana 5/6** mein Eigentum und ich warne jeden, von meinem Manne **Eduard Tschörner** etwas zu kaufen oder durch Kaufvertrag das benannte Haus mit Möbeln zu mieten, da ich gegen jedermann gerichtlich vorgehen werde.
6021 **Frau Berta Tschörner, Gdańska 36.**

Sonntag, den 26. Juli

Grosser Motorradtag Bromberg

Blumen-Korso und Geschicklichkeits-Konkurrenz

veranstaltet vom 9057

Motorrad-Klub Bromberg

Blumenkorso 12.30 Uhr Plac Wolności, Geschicklichkeits-Konkurrenz 3.00 Uhr 8 Dyon Samochodów
(hinter der Artillerie-Kaserne)

Militärmusik zu beiden Veranstaltungen — Büfett — Eintritt nachmittags zł 1.— und 2.—

Briefkasten der Redaktion.

T. M., Bromberg. 1. Für die 8700 Rubel hätten Sie 13 920 Zł. zu beanspruchen, außer den Zinsen, die nachzuzahlen sind. Ob ein Teil der Zinsen nicht schon verjährt ist, wissen wir nicht, da uns die ehemals russischen Bestimmungen darüber nicht bekannt sind. Nach den hier gültigen Gesetzen (Bürgerl. Ges.-Buch) wären die Zinsen auch für das Jahr 1921 noch nicht verjährt. 2. Wenn die 2300 Rubel vom 20. März 1911 gleichfalls Restkaufgeld sind, so haben Sie dafür 3679,80 Złoty zu beanspruchen. Die Anfragen zu 3, 4 und 5 können wir Ihnen nicht beantworten, da Sie nicht angeben, auf welcher Art Grundstücken die Hypotheken ruhen, ob auf Miethäusern oder auf anderen Grundstücken, und in welcher Wojewodschaft die Grundstücke liegen. Davon hängt nämlich die Höhe der Aufwertung ab, die zwischen 15 und 50 Prozent schwankt.

P. M. 1. Mit 60 Prozent. Der Betrag ist 15 555,60 Złoty. 2. Die Zinsen sind nachzuzahlen. 3. Auf Heller und Pfennig lassen sich die Zinsen nicht berechnen, da ihre Summe abhängt von der Höhe der Aufwertung des Kapitals, die nicht genau feststeht. 4. Ja, Sie können höhere Zinsen fordern, müssen sich aber wegen der Höhe mit Ihrem Schuldner einigen. Wenn der Schuldner gegen den Vertrag verstößt, ist das Kapital fällig. Zahlungsaufschub hat er nicht. 6. Auf 10 Prozent. Rückzahlbar nach ordnungsmäßiger Kündigung.

J. P. 44. Durch die jüngste deutsche Gesetzgebung ist auch die Frage der Aufwertung der Lebensversicherungen neu geregelt worden. Es stehen aber noch die Ausführungsbestimmungen aus, so daß wir Ihnen zurzeit eine Auskunft nicht zu geben vermögen.

F. H. P. Wenn es sich um Spargelder handelt und bewegliche Konten, findet eine Aufwertung auf 5 Prozent statt auf Grund eines ziemlich verwickelten Verfahrens. Der Aufwertungsbetrag darf aber nicht 125 Złoty übersteigen.

O. Die Aufwertung erfolgt nach den Vorschriften des § 7 der Verordnung vom 14. 5. 24 über die Amortisationshypotehken, worüber wir in diesen Tagen wiederholt an dieser Stelle Auskunft erteilt haben.

J. B. in N. Die Aufwertung der Eintragungen erfolgt mit 60 Prozent.

A. B. 200. 1. 448,20 Złoty. 2. Nach der Eintragung ist das Altenteil überall da zu zahlen, wo Sie wohnen.

P. B. in K. Die Forderung kann mit 60 Prozent aufgewertet werden; Sie würden also 1999,80 Złoty zu zahlen haben. Rückständige Zinsen zu $4^1/_2$ Prozent zu berechnen von der ursprünglichen Summe und davon ebenfalls 60 Prozent zu zahlen.

L. H. in S. Eine solche Verordnung ist nicht erlassen worden.

Frau E. Sch. in P. Wenn es sich um Restkaufgeld handelt, können Sie nicht 15 Prozent, sondern 60 Prozent Aufwertung der Forderung beanspruchen und ebensoviel Prozent der rückständigen Zinsen. Da Sie die rückständigen Zinsen nur mit Vorbehalt angenommen haben, können Sie den Fehlbetrag nachfordern. Über eine etwaige Erhöhung des Zinsfußes müssen Sie sich mit dem Schuldner einigen Sie können Rückzahlung des Kapitals nach ordnungsmäßiger Kündigung fordern.

A. S. Nr. 100. 1. Sie müssen den in Deutschland lebenden Berechtigten dasselbe bezahlen, wie denen im Inlande, nämlich 60 Prozent ihrer Forderung. Für die 2250 Mark Vorkriegsgeld sind 60 Prozent = 1666,20 Złoty zu zahlen. Ob die geforderten und bezahlten Zinsbeträge stimmen, können wir nicht nachprüfen. Wie Darlehen aus 1919 zurückgezahlt werden, können wir Ihnen nicht sagen, da wir nicht wissen, ob es sich um Hypotheken oder Wechsel oder Schuldschein usw. handelt, und aus welchem Monat die Forderung datiert. Und schließlich können Sie doch von uns nicht verlangen, daß wir nachforschen sollen, wann die ersten polnischen 5000 Mark-Scheine zur Ausgabe gelangten. Zeitangaben Ihrerseits müssen schon etwas genauer sein.

P. in K. Sie können für die 1400 Mark 1036,80 Złoty zurückfordern.

P. Z. Es stehen Ihnen zu 2640 Złoty. Von den vereinbarten Zinsen haben Sie gleichfalls 60 Prozent zu beanspruchen.

A. R. 100. Wenn wir Sie richtig verstehen, hat die erste Bank, mit der Sie es zu tun hatten, das Geld vorbehaltlos angenommen. Damit sind Sie Ihrer Verpflichtung ledig geworden. Wenn Ihnen nach Jahren (wenn wir Sie recht verstehen) die Nachfolgerin der betr. Bank Vorbehalte bezüglich der bereits vor Jahren bezahlten Schuldsumme macht, so hat das u. E. nicht die geringste Bedeutung.

L. L. B. 1. Wir können uns auf eine Prüfung der einzelnen Zahlen nicht einlassen, sie erscheinen uns aber, vorausgesetzt, daß Ihre Darstellung der Sache richtig ist, in manchen Punkten recht anfechtbar Die Bank kann natürlich von den rückständigen Zinsen gesetzliche Zinsen, die 15 Prozent betragen, erheben, aber doch nur von diesen Zinsen und nicht, wie sie es nach Ihrer Darstellung tut, von dem ganzen Schuldbetrage. Sodann kann sie die Amortisationsrate nicht willkürlich um 1 Prozent erhöhen. Wenn die Bank Ihnen schreibt: „Die Summe wird verzinst und amortisiert als Darlehn zu neuen Bedingungen" (Suma ta będzie oprocentowana i amortyzowana jako pożyczka na nowych warunkach), so ist das falsch. Im Gesetz, d. h. in der Verordnung vom 14. 5. 24 heißt es in § 7, Abs. 1: „. . . wird verzinst und amortisiert wie ein neues Darlehn zu den vorherigen Bedingungen." („. . . będzie oprocentowana i amortyzowana jako nowa pożyczka na poprzednich warunkach." Es liegt auf der Hand, daß das ein fundamentaler Unterschied ist. Sehr anfechtbar erscheint es uns sodann, daß die Bank weiter Verwaltungskosten von dem ganzen und nicht von dem amortisierten Kapitalbetrage erhebt. 2. Das ist kein Kindergeld, sondern eine einfache Darlehnshypothek, die mit 15 Prozent aufgewertet wird. 3. Derartige Forderungen werden nach dem neuen deutschen Aufwertungsgesetz vom Juli d. J. auf 15 Prozent ihres Goldwertes aufgewertet.

M. K. in Graudenz. Ihre Forderung hatte einen Goldwert von 2857 Złoty; davon hatten Sie einen Anspruch auf 15 Prozent = 428,55 Złoty. Erhalten haben Sie März 1921 die Summe in polnisch = Goldwert 137,90 Złoty. Sonach haben Sie noch zu bekommen 190,65 Złoty. Dazu die gesetzlichen (Verzugszinsen) für $4^1/_4$ Jahre = 121,50 Złoty.

Fahrplan.

Gültig vom 5. Juni 1925 ab.
Die Zeiten von 12—24 gelten von Mittag bis Mitternacht. Die Schnellzüge sind durch Fettdruck gekennzeichnet.

Aus Bromberg nach:

Schneidemühl: 3.50, 10.47, 14.25*, 16.40**, 19.48, 23.44
* nur bis Erpel; ** nur bis Nakel.
Thorn: 2.03, 3.29, 6.20, 7.55, **13.03**, 13.10, 15.10, **16.30**, 19.55, 23.40.
Posen (über Inowrocław): 2.40, 6.08, 8.15**, 10.40, **12.55***, 14.40, 19.45, **22.05**, 23.45*.
* nur bis Inowrocław.
** Triebwagen, nur an Wochentagen.
Dirschau: **4.10**, **7.10**, 10.52, 14.10*, **16.24**, 16.34, **20.10**, **23.20***
* nur bis Graudenz.
Unislaw: 4.50, 13.20*, 16.19, 17.50**, 20.38, 21.40**.
* täglich vom 5. 6. bis 30. 9. nur bis Ostromecko.
** nur bis Ostromecko vom 5. 6. bis 30. 6. und vom 1. 9. bis 30. 9. nur an Sonn- und Feiertagen, dagegen vom 1. 7. bis 31. 8. täglich.
Schubin: 4.30, 9.25, 14.10* 16.15, 20.05.
* Triebwagen, nur bis Exin.
Crone: 0.15, 8.15, 14.00, 14.30*, 16.10, 18.10, 20.10, 22.10,
* nur bis Mühlthal.

In Bromberg von:

Schneidemühl: 6.03, 7.50, 12.05, 18.10*, 19.40, **21.55****
* von Nakel; ** von Erpel.
Thorn: 3.44, 6.48, 7.35, 10.29, 13.53, 16.00, **16.09**, **19.20**, 22.30, 0.22.
Posen (über Inowrocław): 3.22, **6.55**, **7.37***, **9.10***, **10.45**, 14.00, 19.10, 21.10*, 22.22.
* von Inowrocław.
Dirschau: 1.41, 7.38, 9.11*, 12.40, **12.48**, 19.29, **21.50**, 22.19*.
* von Laskowitz.
Unislaw: 7.54, 10.22, 15.35*, 19.05, 20.27**, 23.07**.
* täglich vom 5. 6. bis 30. 9. nur von Ostromecko.
** nur von Ostromecko vom 5. 6. bis 30. 6. und vom 1. 9. bis 30. 9. nur an Sonn- und Feiertagen, dagegen vom 1. 7. bis 31. 8. täglich.
Schubin: 7.20, 12.20, 17.00, 19.43, 23.10.
Crone: 7.32, 9.10, 13.19, 13,45, 15.27*, 19.31, **21.32**, **23.06***.
* nur aus Mühlthal.

Pianos Bewährte Fabrikate (Auslandsware) :: Preise konkurrenzlos :: Bequeme Zahlungsweise liefert 8577 **Piano-Zentrale, Pomorska 10. Tel. 1738. Pianos**

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie

preiswert u. unter günstig. Bedingungen

prima Polster-Möbel

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer Vorplatzmöbel und Küchen

bei **F. Wolf, Möbelhaus,** :: **Bydgoszcz-Okole** ::

ulica Grunwaldzka Nr. 101.

9030

Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung.

Wolta

Specjalne Biuro Elektrotechniczne

Bydgoszcz, Piotra Skargi 4. Telefon 462

Inh. **E. Ritt.**

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen Instandhaltung, Reparaturen elektr. Anlagen u. Motore Antennenbau, Radio-Empfangsstationen

Lieferung 8089

von Installationsmaterial, Motoren, Glühlampen, Beleuchtungskörpern und elektromedizinischen Apparaten.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Bad

Salzbrunn

in Schlesien

bei:	bei:
Katarrhen	Gicht
Asthma	Zucker
Nieren	Nerven

Bad Salzbrunn

Größter Golfplatz Deutschlands

Prospekte durch die Badedirektion 4477

Schlesisches

Moorbad Ustron

an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M.

Angezeigt bei **Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Arthritis deformans,** Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.

Badearzt **Dr. E. Sniegon.**

Eigene Moorlager, Modernes Kurhaus und Kurhotel. Herrliche, gesunde Lage. Mäßige Preise.

Geöffnet v. 15. Mai b. Ende September.

In der Vor- u. Nachsaison Preisnachlaß.

Auskünfte erteilt die 7784

Badeverwaltung.

Sanatorium **Friedrichshöhe**

Telephon 26 **Obernigk** bei Breslau für innerlich Kranke, Nervenkranke u. Erholungsbedürftige. Geisteskranke ausgeschlossen. Abt. für Zucker- und Stoffwechselkranke, Insulinkuren. 8105

Tagespflegesatz:

I. Kl.-Zim., Pens., Kur u. Arzt 10-12 M.

II. „ „ „ „ „ 7 M.

Chefarzt und Besitzer:

Dr. F. Köbisch, Nervenarzt.

Dr. med. Günther Espent, Facharzt f. innerlich Kranke. — Prospekte

Das ganze Jahr geöffnet.

Jan Dilling

Bydgoszcz, Zbożowy Rynek 11

Maß-Stepperei und Anfertigung jegl. Schäfte

in der feinsten bis zur solidesten Ausführung unter fachmännischer Leitung

Lager in Leder und sämtl. Schuhmacherbedarfsartikeln 7782

Kürzeste Lieferung. Solide Preise

Jetzt ist Zeit!

abc

Schultafeln, Griffeln, Schwämme.

„Segrobo" T. z o. p. Schreibwarengroßhandlg., Dworcowa 39.

Zugeschnittene

Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert

A. Medzeg, Fordona. d. Weichsel.

Telefon 5. 8 06

Gespann

stellt billig

A. Bungeroth, Promenada 31. Fernruf 219. 5(7)

Kainit u. Kali

eingetroffen.

Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein

Bydgoszcz-Bielawki

Tel. 100. 9017

Prima Portland-Zement
Stück- und Düngekalk
Putz- und Stuckgips
Alabastergips

Prima Dachpappe
Steinkohlenteer
Klebemasse
Karbolineum

Rohrgewebe
Gipsplatten

Schamottesteine
Schamottemörtel
Schlemmkreide

Dachsteine
Dachsplisse
Schindeln
Ziegelsteine

Gebr. Schlieper

Baustoff- u. Düngemittel-Großhandlung

Bydgoszcz, ul. Gdańska 99.

Telefon 306 und 361. 8985

Saison-Ausverkauf

Infolge Ablaufs der Sommer-Saison verkaufen wir in der Zeit

vom 15. Juli bis 7. August d. J.

Sommerstoffe zu nachstehend niedrigen Preisen:

Baumwollmussel.	Auslandsw. . . m 1.58—	1.48
Wollmusseline	gemustert m	5.90
Schweizer Voile	gemustert 115 cm br. m	4.60
Seiden-Satins	gemust. 100 cm breit . . . . . m	3.75
Crêpe de Chine	in schönen Farben . . m	8.75
Crêpe de Chine I	schw. Ware . . . . . . m	10.60
Seiden-Foulard	japan., 100 cm breit . . . . m	5.90

Da wir die Absicht haben, in Zukunft **nur** erstklassige Qualitäten zu führen, verkaufen wir

Wollstoffe 140 cm breit

mittlerer Sorten zu Anzügen, Kostümen und Mänteln zu um die Hälfte ermäßigt. Preisen.

Stoffe, die wir bisher zum Preise von 12.00—14.00 zł verkauft haben, verkaufen wir jetzt f. 6.00-8.00 zł pro Meter.

Czesanka

Gdańska 157. 8690

Gegründet 1878. Gegründet 1878.

Reinhold Rux

Malermeister

Bydgoszcz, Toruńska 189,

empfiehlt sich zur

Ausführung sämtl. Dekorations-, Stuben- und Schilder-Malereien.

Anstrich von Grabgittern, sowie Vergolden von Grabtafeln. 5900

Fassadenanstriche

in anerkannt dauerhafter Ausführung zu soliden Preisen.

Sämtl. Arbeiten auch nach außerhalb.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

Stoffe für Anzüge, Paletots, gestreifte Hosen, blaue Kammgarne, schwarze Tuch-Crêpe, Marengo und Eskimo für Wintermäntel, Damentuche, sowie sämtl. Futterstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Leopold Simon, Bydgoszcz

ulica Batorego 1. 9031 **Poststraße 1.**

Ueber die Bedeutung des automatischen Tourenzählers bei Milchseparatoren.

Nicht alle Besitzer von Separatoren geben sich Rechenschaft über die Bedeutung der letzten technischen Vervollkommnung an unseren Alfa-Handseparatoren. Das ist der automatische **Glocken-Tourenzähler.** Es steht fest, daß 85% aller Handseparatoren zu langsam gedreht werden, was die Genauigkeit der Entfettung ungünstig beeinflußt. Angenommen, daß mit der Kurbel statt 60 nur 50 Umdrehungen gemacht werden, so erreicht die Trommel um 1/6 weniger der vorgeschriebenen Tourenzahl. Dieses Tempo ist jedoch ungenügend. Unsere Berechnungen ergeben, daß, wenn der Separator auch nur 1/6 der vorgeschriebenen Umdrehungen verliert, so verbleiben in der Magermilch mindestens 0,05%-0,1% Milchfett mehr als bei normalem bezw. vorschriftsmäßigem Tempo der Trommel. Daraus geht hervor, daß beim Entfetten von 100 Liter Milch täglich, der Verlust im Laufe eines Jahres ca. 20—40 kg Butter beträgt. In der Praxis werden Milchseparatoren noch bedeutend lamgsamer gedreht und die Butterverluste sind dann auch entsprechend größer. Nur das Alfa-Separator-Modell 1924 mit dem automatischen Glocken-Tourenzähler, welcher jedes zu langsame Drehen des Separators sofort anzeigt, kann das Milchfett restlos abziehen und schützt den Landwirt vor derartigen bedeutenden Verlusten.



Towarzystwo Alfa-Laval

Spółka z o. o., 9023

Oddział w Poznaniu, Wrocławska 14.

Hierdurch bringe ich meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß mein

Atelier für Kürschnerarbeiten

schon jetzt wieder in Betrieb ist und mache darauf aufmerksam, daß es zweckmäßig ist, Bestellungen für **Neuanfertigungen u. Umänderungen** baldmöglichst zu machen, da in der Saison der Andrang zu groß ist.

Felle zum Gerben und Färben werden angenommen.

Blaustein,

Kürschnerei und Pelzwaren-Konfektion 8877

Tel. 1098 u. 1064. Bydgoszcz, Dworcowa 14. Tel. 1098 u. 1064.

Erteile

polnisch. Unterricht

Gefl. Off. unter C. 5914 an die Gst. dieser Ztg.

Sommersprossen,

gelbe Flecke, Sonnenbrand, beseitigt unter Garantie

Apotheker J. Gadebusch's

Axela-Creme

1/2 Dose 1,50 Złoty
1/1 Dose 3,00 Złoty

Axela-Seife

1 Stück 0,75 Złoty

in allen besseren Drogenhandlungen oder bei 8108

J. Gadebusch,

Drogenhandlung, Parfümerie Poznań, Nowa Nr. 7 (Bazar).

Waschbretter

aus **echtem, hellem Marmor,** mit starkem Holzrahmen.

Kein Rost!

Kein Reißen der Wäsche! Keine Abnutzung!

Einmalige Anschaffung!

Versand direkt an den Kunden zum Preise von nur

zł 8.50

per Nachnahme franko Fabrik. 8963

Wielkopolska Huta „Helenit"

fabryka wyrobów marmurowych,

Telefon 6. **Rawicz.** Adr. tel. „Helenit".



Einkoch-Apparate

Einkoch-Gläser

Sämtliche Zubehörteile.

F. Kreski

Gdańska 7.

7955

Achtung!

Zum Einmachen!

Kühne's echter Weinessig

in Flaschen und Gebinden. Offeriere nur an Wiederverkäufer.

Jul. Król, Nowy Rynek 11.

Telefon 283. 8494

Schnittmaterial, Arbeitswagen,

beschlagene und unbeschlagene 5090

Arbeitswagenräder

sowie Nisthöhlen (System Berlepsch) hat ständig abzugeb.

Herrschaft Góra, pow. Jarocin.

Ankerwickelei und
Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
ab Lager lieferbar. 7854

Ausführung
elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

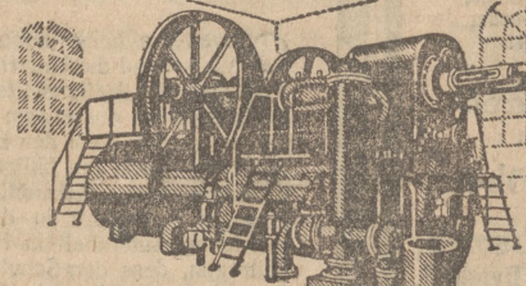


Adler-Schreibmaschinen u. and.
Rechen-Maschinen
Paginier-Maschinen
Vervielfältigungs-Apparate
Zubehör und Ersatzteile
Reparaturwerkstatt
Büromöbel

Stanisław Skóra & Ska., Bydgoszcz, Gdańska 163, Telef. 11—75.
Illustr. Katalog auf Wunsch gratis. 8085

Ortsfeste u. fahrbare Heißdampf- u. Sattdampf-

Lokomobilen

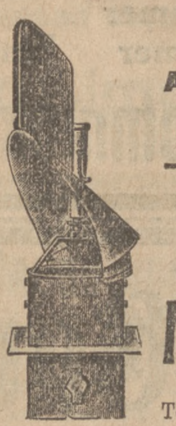


R. WOLF A. G.
MAGDEBURG-BUCKAU
Vertretung in Poznań: Obering. ROWECKI, Plac Wolności 11, II. Et.
Telefon 4095. 6904

Geschäfts-Verlegung!!

Meiner werten Kundschaft von Bydgoszcz und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich vom 23. Juli d. J. ab mein **Leder- und Schuhwarengeschäft** nebst sämtlichen Schuhmacherbedarfsartikeln von der ulica Toruńska nach dem **Zbożowy Rynek 11, Ecke ul. Szpitalna,** verlegt habe und bitte, mein Unternehmen auch fernerhin freundlichst unterstützen zu wollen.

5922 Hochachtungsvoll **Jan Dilling.**



Schornsteinaufsätze
Aeolus — Simplex
Teerfreie Bedachung
— Ruberoid —
Verzinkte Dachfenster
Kittlose Oberlichte

M. Rautenberg i Ska.
Bydgoszcz, Jagiellońska 11.
Telefon 1430. 8083 Telefon 1430.

KUNSTMÖBELFABRIK
Einzelmöbel
Fabrik und Tapezierwerkstatt
PODGORNA 26
TEL. 78
Qualitätsarbeit



FR. HEGE
BYDGOSZCZ
GEGRÜNDET 1817

WOHNUNGSEINRICHTUNGEN
Stilmöbel
Ausstellungshaus
DŁUGA 24
TEL. 78
Keine Massenware 8087

Telefon Nr. 150 und 830

Pa. oberschles. Steinkohlen und Hüttenkoks
waggonweise und in kleineren Mengen

Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p. 8353
Konzern-Vertretung
Bydgoszcz, Bernardyńska 5

Salon-Briketts „Ilse", Kiefern- und Erlenkloben, Kalk, Zement, Spedition

Telefon Nr. 150 und 830

Treibriemen
OLE *FETTE*



TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF

Otto Wiese
BYDGOSZCZ
Telefon 459 — Dworcowa 62.

Sofort lieferbar:



Mähmaschinen
Original „Deering"
Original „Cyth"
zu konkurrenzlosen Preisen

Pferderechen, Ganz- und Halbautomat
Gabel-Heuwender.

Sämtliche Ersatzteile. Alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte. 8095

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

Ersatzteile f. Dampf- u. Motorpflüge jeglicher Art
Ersatzteile für Landmaschinen und Geräte 8837
Reparaturen von Dampf- und Motorpflügen sowie landwirtschaftl. Maschinen u. Geräten
liefert und führt aus
in eigener Fabrik od. durch Spezialmonteure
unter günstigen Bedingungen
Centrala Pługów Parowych, T. z o. p.
Maschinenfabrik
Telefon: 6950—6117 **Poznań** ul. Piotra Wawrzyniaka 28/30
Telegrammadresse: **Centropług-Poznań**
Drahtseile — Schare — Streichbleche — Schrauben.
!! Lohnpflüge !!

Sämtl. Tischlerarbeiten b. sof. Ausführung sow. Reparat. v. Möbeln u. Aufbeizen, Aufpolieren auch nach außerhalb übern. **J. Szulczewski** Dworcowa 75 5852

Telefon Nr. 362. Telefon Nr. 362.
Fabrik und Lager von landwirtschaftlichen Maschinen
Spezialität: Anfertigung v. **Schüttelwellen** zu Dampf-Dreschmaschinen und Reparaturen an Lokomobilen. **Geschulte Monteure** auch nach außerhalb empfiehlt
Maschinen-Fabrik 8800
F. B. Korth, Bydgoszcz

Gas-Sparkocher
Ein- und Zweiloch
Eismaschinen
Spiral- und Gummischläuche
Gummidichtungen
Gartenschläuche
Gummiläufer glatt und gerippt

M. Rautenberg i Ska.
Bydgoszcz,
Jagiellońska 11. 8084 Telefon 1430.

Neue Getreidemäher sowie Ersatzteile
für verschiedene Systeme sind zu haben. 8812
Carl Erdmann, Krynia.

F. v. LOCHOW's Petkus Original-Saatgut

Original F. v. Lochow's
Winter-Roggen
wird im kommenden Herbst ab Posenschen und Pommerellesschen Anbaustationen geliefert.
Bestellungen erbeten an
F. v. Lochow Petkus'sche Saatgetreidebaugesellschaft
T. z o. p., 8350
zu Poznań, ul. Wjazdowa 3.

Unser **Hühneraugenkollodium** ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 8223 **Schwanendrogerie,** Bromberg, Danzigerstr. 5.

Aug. Florek
Jezuicka 14 Lederhandlung Tel. 1830
Große Auswahl in

Oberleder und Sohlenleder
Croupons, Ausschnitten
Möbelleder
Pantinenleder

Sattlerleder 7520
Riemencroupons
Geschirrbeschläge in Neusilber und Tombak

Sattler-Bedarfsartikel
Kunstmöbelleder, Sprungfedern und Polster-Material.



Original amerikanische
Getreidemäher Massey-Harris
in neuester Ausführung.

Związkowa Centrala Maszyn
Tow. Akc.
Poznań, ul. Wjazdowa 9. 7732